Samstag, den 6. Dezember

Diese Zeitung erscheint tägl. (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 1.20. Anzeigen 1 mm Höhe in der 28 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25%. — Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeilenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Betreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

Buersche Zeitung

General-Anzeiger für das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Polsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-A.

Nr. 333 / 49. Jg. / 1930

Geschäftsstellen Buer, de la Chevallerieстraße 27, Fernruf G.-Buer S.-A Sammel-Nr 3014 1; Gelsenkirchen, Klosterstraße 13, Horst-A., Essener Str. 14. Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck-K. Köln 201 79. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. — bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

Opfer, die jeder bringen muß!

Der zweite Tag der Auseinandersetzungen im Reichstag

Brüning nimmt das Wort

gegen die Einwände der Parteien

)(**Berlin**, 6. Dezember. (Drahtb.) In der Freitagssitzung des Reichstages wurde die erste Beratung des Haushalts für 1931 in Verbindung mit der Aussprache über die neue Notverordnung und die dazu vorliegenden Anträge fortgesetzt.

Abg. Rippel (Christl.-Soz.) erklärt, man möge über die Anwendung des Artikels 48 denken wie man wolle. Tatsache sei, daß weiteste Kreise des Volkes es begrüßen, daß der Reichskanzler sich nicht in unerquicklichen Verhandlungen ergehe, sondern klar und zielbewußt handele. Andere Vorschläge als die der Regierung habe man in der Aussprache nicht gehört. Tributzoll und Enteignung der Börsenfürsten seien Seifenblasen, die zerplatzten, wenn man zufasse. Dringend notwendig sei vor allem auch die Sanierung der Gemeinden. Die Parteiherrschaft auf den Rathäusern habe der Selbstverwaltung das Grab gegraben. Es sei unerträglich, wenn z. B. ein Bürgermeister in Wuppertal über 30 000 Mark und der Regierungspräsident desselben Bezirks 18 680 Mark Gehalt beziehe. Ein Musterbeispiel von Ueberverwaltung liefere die Stadt Bochum. Stadt und Reichspost beschäftigen je 1200 Personen. Während bei der Post auf die 1200 Beamte vier leitende Beamte kommen, habe die Stadt Bochum deren 57. Die Reichspost zahle ihren 1200 Beamten 3,5 Millionen Mark die Stadt Bochum zahle 6,5 Millionen.

Abg. Drewitz (Wirtschp.) erinnert an die Zeit von 1923, in der die finanzielle Lage des Reiches ähnlich gewesen sei wie jetzt. Damals sagte der Reichsfinanzminister Luther, auf die Dauer könne nicht die Mehrheit des Volkes auf Kosten der Minderheit leben. Mit sozialistischen Experimenten hatte man damals den Zustand herbeigeführt, daß das verarmte Deutschland weit über seine Verhältnisse lebte. Die Wirtschaftspartei, die der Regierung nicht angehörte, hat dennoch damals die Sanierungspolitik der Regierung unterstützt. Sie hat sich dagegen gewehrt, daß von den Nachfolgern Luthers und Schiebens die angesammelten Reserven verpulvert wurden. Wir sind als Reaktionäre beschimpft worden, weil wir

gegen die verschwenderische Ausgabenbewilligung

und auch gegen die überhöhte Besoldungsordnung gestimmt haben. (Zurufe von den Soz.) Wenn Sie (zu den Soz.) mit Ihren Zurufen mir meinen Beruf als Bäckermeister vorwerfen, so beweisen Sie damit die Großmannssucht des Parteibeamten, der ehrliche Arbeit verachtet. (Lebhafter Beifall bei der W.-P.) Wir haben uns immer bereit erklärt, an der Sanierung der Finanzen des Reiches mitzuarbeiten. Wenn die Regierung jede Aenderung ihrer Notverordnung ablehnt, dann wird uns nichts anderes übrig bleiben, als die ganze Notverordnung abzulehnen. Wir haben uns keineswegs gegen den Preisabbau gesträubt, aber wir haben auch ehrlich ausgesprochen, daß die Preissenkungsaktion der Regierung Spiegelfechterei ist. Das Arbeitsministerium hat zwar Verhandlungen mit den Konsumvereinen über die Preissenkung geführt, aber es hat dazu nicht die Vertreter des Handwerks und Kleinhandels zugezogen. Die Vertreter der Konsumvereine haben erklärt, daß sie die Preise nicht weiter senken könnten. Die Unternehmer und Gewerkschaftsvertreter vereinbarten aber auf dieser im Ministerium veranstalteten Konferenz, durch Konsumvereine, Werkskonsumvereine und Warenhäuser einen scharfen Konkurrenzkampf gegen den Kleinhandel zu führen. Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß eine Preissenkung erreicht wird. Die Voraussetzung ist aber eine steuerliche Entlastung der Wirtschaft.

Abg. Rauch-München (Bayr. Vp.): Die Sanierung der Reichsfinanzen ist notwendig, aber sie darf nicht auf Kosten der Länder und Gemeinden erfolgen. Es muß alles versucht werden, die Arbeitslosigkeit zu vermindern. Die Gesellschaft für öffentliche Arbeitsbeschaffung, die im Sommer gegründet wurde, hat bisher noch keine Beweise ihrer praktischen Wirksamkeit geliefert. Wir erwarten, daß die Regierung in dieser Beziehung etwas anfeuernd vorgeht. Wir lehnen einen Gehaltsabbau nicht grundsätzlich ab, werden aber scharf darauf achten, ob zur rechten Zeit der Preisabbau folgt.

Die Reichsbahn sollte endlich die Leistungszulagen beseitigen

Abg. Dr. Weber (D. Staatsp.) verliest eine Erklärung seiner Fraktion, die der Besorgnis darüber Ausdruck gibt, daß binnen kurzer Zeit das Parlament zweimal auf sein Gesetzgebungsrecht verzichten müsse. Aber die Not breitester Schichten verlangte rasches Handeln und rechtfertigte außerordentliche Maßnahmen. In der Erklärung wird ferner die Hoffnung ausgesprochen, daß die Preisgestaltung unter Mitwirkung der Regierung einen Ausgleich für das den Beamten auferlegte Gehaltsopfer herbeiführe.

Reichskanzler Dr. Brüning: Vor dem ganzen Hause muß ich dem Abg. Drewitz gegenüber feststellen, daß die Reichsregierung von ihren Informationen, die sie in der Presse über den Fall Bredt gegeben hat, kein Wort zurückzunehmen hat und daß diese Informationen vollkommen der Wahrheit entsprechen. (Hört, Hört!) **Dem Abgeordneten Rausch kann ich erwidern, daß bei den leitenden Beamten der Reichsbahn die gleiche 20prozentige Gehaltskürzung — auch bei den Leistungszulagen — durchgeführt worden ist wie bei den Ministern. Wir haben an die Spitzenorganisation der deutschen Wirtschaft die gleiche Mahnung gerichtet, und dieser Mahnung ist schon in vielen Fällen bei den Bezügen der leitenden Stellen entsprochen worden.** (Na, Na!) Es hat sich überhaupt im Lande eine erfreuliche Bereitschaft zur freiwilligen Mitarbeit an den Plänen der Reichsregierung gezeigt. Das gilt auch für die Preissenkungsaktion (Lebhafte Zurufe bei den Komm.) Es ist aber notwendig, daß die Preissenkung möglichst schnell bis zu dem Punkte durchgeführt werde, den sich die Reichsregierung als Ziel gesetzt hat (Rufe rechts: Sie erhöhen ja die Steuern!) Würde sich die Preissenkungsaktion noch mehrere Wochen hinziehen, dann bestände allerdings für die Wirtschaft die Gefahr, daß die Käuferschichten sich stark zurückhalten. Die Reichsregierung wird selbst öffentlich erklären, wann sie glaubt, ihr Ziel bei der Preissenkung erreicht zu haben. Augenblicklich ist dieser Zeitpunkt noch nicht gekommen. Abgeordneter Drewitz hat erklärt, die Notverordnung könne die Wirtschaft nicht voll befriedigen. Die Reichsregierung hat aber nie ein Hehl daraus gemacht, daß die Notverordnung nur einen Anfang darstellt und daß

weitere Maßnahmen zur Gesundung der Wirtschaft

folgen sollen. (Rufe bei den Komm.: „Es sollen also noch weitere Raubzüge folgen!") Die Regierung hat mit den Parteien Fühlung genommen und hat zu einem hohen Prozentsatz die Wünsche der Parteien verwirklicht. Die letzten 10 Prozent, die in der neuen Notverordnung nicht verwirklicht sind, würden weder auf diesem, noch auf dem normalen parlamentarischen Wege zu verwirklichen sein. (Zuruf bei den Nat.-Soz.: „Was bedeutet das?") Daß Parteiforderungen überhaupt nicht 100prozentig erfüllt werden können, auch Ihre nicht! (Auf einen weiteren Zuruf der Nat.-Soz.) Ja, machen Sie mir denn einen Vorwurf daraus, daß ich nachdenke? (Sehr gut!) Sehr gewundert habe ich mich über die gestrige Rede des Abgeordneten Gereke. Gerade die Kritik der Landvolkpartei an dem Inhalt der Notverordnung hätte bedenken müssen, daß bei einer Einzelabstimmung die Maßnahmen für die Landwirtschaft zu kurz gekommen wären. Es kommt mir aber vor, als ob einzelne Parteien nur das Notverordnungen niedergelegt wissen wollen, was ihren besonderen Interessen entspricht. Das aber ist ebenso unmöglich, wie es sich als unmöglich zeigte, eine parlamentarische Mehrheit auf ihren Inhalt zu einigen. Ich verstehe, daß das deutsche Volk ohne Unterschied der Parteien den schweren Druck der Reparationslasten beklagt, und daß alle darum kämpfen, daß dieser Druck erleichtert wird; aber wenn Sie weiter nichts können, als daß Sie hinter jedem Problem und hinter jeder Frage als einzige Antwort die Tributfrage haben, dann können Sie weder der Landwirtschaft, noch der Wirtschaft überhaupt helfen. (Wiederholte Zurufe des nationalsozialistischen Abgeordneten Reinhard.)

Wenn ich politische Bekehrung brauche, werde ich mich an Sie wenden,

Herr Reinhard, als an die geeignetste Persönlichkeit. (Sehr gut! und Heiterkeit.) Wir haben alles versucht, um auch mit dem Druck höchster Zölle dem Getreidebau zu helfen. (Zuruf: Veredelungswirtschaft!) Ja, darauf wollte ich gerade zu sprechen kommen. (Zuruf: „Veredeln wir mal das Kabinett ein bißchen! Heiterkeit.) Wenn Sie sich darüber einigen könnten, in welcher Form und mit welchen Persönlichkeiten das Kabinett veredelt werden kann, so wäre das erfreulich. Ich begreife nicht, weshalb landwirtschaftliche Organisationen gegen die landwirtschaftliche Einheitssteuer Stellung nehmen konnten. Sie bedeutet doch nichts anderes, als daß die Landwirtschaft ein steuerfreies Existenzminimum von 6000 Mark jährlich erhält. (Hört, hört links. Abg. Torgler (Komm.): „An die Arbeiter denken Sie wohl überhaupt nicht!") Wenn die Reichsregierung alle diese Maßnahmen für die Sanierung der Arbeitslosenversicherung und zur Sicherung der Sozialversicherung trifft, wenn sie den Preisabbau fördert, so ist das sicherlich Arbeiterpolitik. (Unruhe bei den Komm. Ordnungsruf gegen den Abg. Rädel (Komm.) Wenn ich Ihnen (zu den Kommunisten) antworten wollte, dann müßte ich auf die Verhältnisse eines anderen Landes eingehen, wo die Lage der arbeitenden Klassen viel schlimmer ist als bei uns. (Abg. Stöcker (Komm.): Sie bauen ab und dort wird aufgebaut! Lachen bei der Mehrheit. Zuruf bei den Sozialdemokraten: Galgen werden in Rußland aufgebaut! Lärm bei den Kommunisten. Abg. Stöcker: Vier Millionen Erwerbslose gibt es in Deutschland, Herr Kanzler!) Die Reichsregierung muß in dieser Stunde die Parteien

davor warnen, zu glauben, daß unmittelbar und sofort an den Bestimmungen der Notverordnung noch ungeheuer vieles oder überhaupt irgendetwas geändert werden könnte.

Ich habe vorhin schon ausgesprochen, daß die Reichsregierung die Wünsche sehr sorgfältig beachten wird, daß sie bereit ist, wenn das Werk der Sanierung vollendet ist, unser Kredit und unsere Finanzen gesichert sind, (Zuruf bei den Nat.-Soz.: Wir haben ja gar keinen Kredit!) die Wünsche der Parteien auf normalem Wege auf das sorgfältigste zu berücksichtigen. **Ich muß aber davor warnen, daß im Laufe der Debatte die Parteien sich in Einzelheiten verlieren. Ich muß davor warnen, daß dadurch eine Stimmung erzeugt wird, die nicht nur in diesem hohen Hause, sondern in der Welt die bedenklichsten Konsequenzen haben müßte. Es ist meine Pflicht, in dieser ernsten Stunde, Sie zu bitten, daß die Notverordnung, so wie sie ist, angenommen bezw. nicht aufgehoben wird, daß die Entscheidung darüber ehestens gefällt wird. Und, meine Herren, seien Sie sich Ihrer Verantwortung bewußt. Halten Sie mit Ihrer Kritik in dieser wirklich ernsten Stunde zurück!** Sie wissen nicht, wenn die Dinge etwa zum Scheitern kommen sollten, was hinter diesem Scheitern stehen könnte. Sie tragen eine furchtbare Verantwortung, und ich bin überzeugt, daß es genügt, die Parteien an diese Verantwortung erinnert zu haben, daß sie sich ihrer Pflicht dem Staat, dem Volk gegenüber bewußt werden und den Mut haben, (Lärmende Zwischenrufe bei den Kommunisten) die Maßnahmen zu ergreifen, die es dem Volk ermöglichen, über diese schweren Zeiten hinwegzukommen. (Lebhafter Beifall in der Mitte.)

Abg. Rosenberg (Nat.-Soz.) schildert die Unterdrückung der deutschen Minderheit in Polen. Das Ziel der polnischen Aufständischen sei, die polnischen Grenzen von 1792 wieder zu erreichen. Das gäben die Verbände offen zu. (Hört, hört! bei den Natl.-Soz.) Er fühle sich veranlaßt, in diesem Zusammenhang auch der Unterdrückung der ukrainischen Minderheiten durch die Polen zu gedenken. Polen hätte sich den Deutschen gegenüber

eines offenen Bruches der Minderheitenordnung schuldig gemacht

aus den die Reichsregierung die Konsequenzen zu ziehen habe. (Sehr wahr rechts.) Das könne nicht durch Beschwichtigungsreden geschehen, wie sie Dr. Wirth gehalten habe, sondern nur durch die Aufhebung des ungerechten Spruchs über die Zerreißung Oberschlesiens. Wir kämpfen nicht nur gegen das jetzige System, sondern auch gegen die Persönlichkeiten, aus denen dieses System geboren ist und mit denen es zugrunde gehen wird. (Beifall bei den Natl.-Soz.)

Abg. Schröter-Merseburg (Komm.) macht der Polizei den Vorwurf, daß sie gegen die hungernden Erwerbslosen mit blauen Bohnen vorgehe. Er zeigt einige Geschosse, die auf die Leipziger Demonstranten abgeschossen sein sollen. Die Lohnabbaupolitik der Brüning-Diktatur sei nur möglich geworden durch die Unterstützung der Sozialdemokraten.

Abg. Litke (Soz.) betont die Zurückweisung kommunistischer Angriffe, die Kommunisten verlangten in Deutschland Wege für die Arbeiterschaft, die sie den Arbeitern in Rußland verweigerten. Während dank der Arbeit der Sozialdemokratie die deutschen Erwerbslosen wenigstens Unterstützung erhielten, müßten die unorganisierten ungelernten Arbeiter in Sowjetrußland im Falle der Erwerbslosigkeit eine dreijährige Karenzzeit durchmachen, ehe sie Unterstützung erhielten. (Lärm bei den Kommunisten.) Sowjetrußland habe auch das Prämiensystem und überhaupt die Methoden der kapitalistischen Staaten gegen die Arbeiter zu 100 Prozent übernommen. Der Redner wendet sich dann gegen die Ausführungen des Abg. Feder (Nat.-Soz.). Er verliest den von Feder erwähnten „Vorwärts"-Artikel vom Oktober 1918, der sich gegen die französischen Chauvinisten wendet und den deutschen Verteidigungskrieg rechtfertigt. Das aus diesem Artikel herausgerissene Zitat sei eine niederträchtige Fälschung und Verleumdung. (Unruhe bei den Nat.-Soz.) Abg. Feder hat seine eigene Partei gekennzeichnet mit der Feststellung,

daß gemeinsame Verbrechen sie zusammenhalte.

Ich brauche nur zu erinnern an den „Femerichter" Heines, dessen Mordtat von Gumbel als besonders scheußlich geschildert worden ist. (Lärm bei den Nat.-Soz.; einige Natl.-Soz rufen laut zu den Sozialdemokraten hinüber: „Mit Ihnen wird es genau so gemacht!") **Von den 2 000 000 Gefallenen des Weltkrieges waren 600 000 Sozialdemokraten. Als einer der ersten fiel im Weltkrieg vor dem Feinde der sozialdemokratische Jude Ludwig Frank, während sich der Nationalsozialist Dr. Frick in Pirmasens am Ofen den Hintern wärmte.** (Lärm bei den Natl.-Soz. Als bei weiteren polemischen Ausführungen des Redners die Nationalsozialisten fortwährend laute Zwischenrufe machen, ruft ihnen Vizepräsident Graef-Thüringen zu: „Wenn Sie sich nicht ruhig verhalten, werde ich den Artikel 48 gegen Sie anwenden!" — Heiterkeit.)

Abg. Bürgers (Ztr.) bezeichnet die Notverordnung als ein Fundament der Wiederherstellung unserer wirtschaftlichen Existenzbedingungen. Deutschland hätte ohne Auslandskredit sich nach dem verlorenen Kriege nicht erholen können, und es ist auch keine Schande, wenn wir zum Wiederaufbau unserer Wirtschaft auf ausländisches Kapital zurückgreifen. Abg. Feder hat die italienischen Verhältnisse so gerühmt, daß ich mich gefragt habe, wie er wohl hätte reden müssen, wenn er italienischer Abgeordneter wäre. (Ein Natl.-Soz. ruft: „Infamie" und wird deswegen zur Ordnung gerufen.) Tatsächlich hat sich auch im Siegerlande Italien die Arbeitslosigkeit um 60 Prozent erhöht. (Hört, hört!) Dabei ist die Produktion wesentlich zurückgegangen. Der öffentliche Finanzbedarf ist in Italien, das doch Reparationsgelder bekommt, um 26 Prozent gestiegen. Die italienische schwebende

Nach dem Sturz Tardieus

Die Kombinationen der Pariser Presse / Ist Poincare der kommende Mann? / Oder ein neues Kabinett Tardieu?

:: **Paris**, 6. Dez. (Drahtbericht.) Der Sturz des Kabinetts Tardieu wird von der Mehrheit der Presse als Vorbereitung zur Schaffung der republikanischen Konzentration bezeichnet. Der Matin schreibt, der gestrige Tag bringe sehr deutliche Hinweise. Auf der einen Seite habe sich der Senat unter der Verurteilung der niederdrückenden Politik zweier stets gegeneinander stehender Blocks deutlich zugunsten einer möglichst breiten republikanischen Konzentration ausgesprochen, die er angesichts der großen Schwierigkeiten als besonders notwendig angesehen habe. Auf der anderen Seite erscheine Poincare als der Mann, der am meisten für die Durchführung dieser schwierigen Aufgabe in Frage komme. In den Wandelgängen des Senats habe sich Poincare allerdings dagegen gewehrt und nach Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses erklärt, es sei eine schwerwiegende Abstimmung gewesen.

Das Petit Journal sagt, der Senat habe den Sturz der Regierung nur gewollt, um an der Bildung eines Ministeriums der wahren Konzentration der republikanischen Fraktionen mitzuhelfen. Keinesfalls könne es sich darum handeln, das Linkskartell wieder zu bilden.

Das Journal stellt fest, Poincare, der nicht verhehlt habe, daß ein schwerer politischer Fehler begangen worden sei, habe formell erklärt, er könne unter den gegenwärtigen Umständen nicht die Anstrengungen der Uebernahme der Regierung auf sich nehmen. Es habe also den Anschein, daß die Krise recht langwierig und schwierig zu lösen sein werde.

Oeuvre meint, der politische Sinn rate mitunter einem Staatsmann den Sturz an, aber man müsse es auch verstehen, sich anständig stürzen zu lassen. Der Senat habe dadurch, daß er das Kabinett nach einer Debatte über die allgemeine Politik stürzte, es Tardieu ermöglicht, durch die große Tür abzutreten, und das sei gut.

Republique ist der Ansicht, die Schlacht sei der Kampf der demokratischen Idee gegen die Technik eines Opportunismus, der von reaktionärem Geist beseelt gewesen sei. Die Idee habe obgesiegt.

Echo de Paris weist darauf hin, daß Tardieu Zeit gehabt habe, Beweise seiner Fähigkeit zu erbringen. Er habe das Vertrauen und die Anerkennung der Republikaner der Ordnung gewonnen. Ob er sich nur einige Zeit in Reserve halten oder ob er direkt in die Opposition treten werde, er werde heute schon viel stärker sein, als er gestern gewesen sei.

L'Ordre sagt, wenn Poincare wirklich nicht in der Lage sein sollte, die Regierung zu übernehmen, wäre es möglich, daß Tardieu von denen wieder berufen wird, die ihn gestern in die Minderheit versetzt hätten.

Der sozialistische Populaire erklärt, die Krise werde wahrscheinlich schwer zu lösen sein. Die Aufgabe des künftigen Kabinetts, gleichviel wie es zusammengesetzt sein werde, werde schwer und sein Leben prekär sein. Man werde aber nicht so bald das Experiment Tardieus wiederholen.

Schuld ist höher als die Deutschlands. (Hört, hört!)

Abg. Dr. Freiherr von Freytagh-Loringhoven (Vntl.) erklärt, es habe auch jetzt wieder den Anschein, als ob die Regierung einer außenpolitischen Erörterung ausweichen wolle. Die deutsche Außenpolitik von heute klammere sich in völliger Planlosigkeit hilflos an die ausgehöhlten Schlagworte der Stresemannschen Zeit.

Reichsaußenminister Dr. Curtius: Ich bin der letzte, der sich dagegen wehrt, daß mit dieser Debatte auch außenpolitische Fragen verknüpft werden. Ich kann auch vom Standpunkt der Außenpolitik nur den Wunsch des Reichskanzlers unterstützen, man möge sobald als möglich die Notverordnung verabschieden, um damit auch unserer Außenpolitik ein festes Fundament zu geben. Ich muß es aber ablehnen, mich jetzt auf eine allgemeine außenpolitische Erörterung einzulassen. Ich muß es zurückweisen, wenn Sie uns immer unterstellen, daß wir uns an der Außenpolitik vorbeireden wollten. Wir haben uns in drei Sitzungen des Auswärtigen Ausschusses über die ganzen Fragen eingehend unterhalten. (Ag. von Freytagh: „Hinter verschlossenen Türen!") Ich glaube, daß wir hinter verschlossenen Türen weit erfolgreichere Außenpolitik machen als mit den agitatorischen Reden, die hier gehalten werden. (Beifall). Ueber die Abrüstungsfragen wollen wir uns unterhalten, wenn die Konferenz in Genf beendet ist. Die auswärtige Debatte führen wir am besten bei der Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes (Rufe: „Fröhliche Ostern!") Das wird etwa im Februar sein. Bei der Darstellung unseres Vorgehens gegen die Prager Demonstrationen hat Herr von Freytagh wieder die Kampfesweise bewiesen, die wir schon seit Jahren zur genüge kennen. (Abg. von Freytagh: Unerhört! Rufe rechts: „Frechheit!") Sie haben verschwiegen, daß am Tage nach der Demonstration der deutsche Gesandte in Prag vorstellig geworden ist, und daß auf Grund seines Vorgehens die entscheidenden Beschlüsse gefaßt worden sind.

Es kommt tatsächlich, wie ein Nationalsozialistischer Redner sagte, nicht auf die Zahlen des Etats, sondern auf den Charakter an. (Lärm rechts). Charakter zeigen, heißt, sich selbst getreu sein, Haß und Leidenschaft zurückdrängen, um die gradlinige Politik weiter zu führen, mit der wir die Interessen des Deutschtums und der deutschen Minderheiten vertreten. (Beifall in der Mitte).

Danach wird die Beratung auf Sonnabend vertagt.

Das Gesetz über Entschädigung der Mitglieder des Reichstages wird in allen drei Lesungen ohne Aussprache angenommen.

Der Gesetzentwurf über den Heiligabend-Ladenschluß wird an den Ausschuß verwiesen.

Präsident Loebe schlägt vor, die nächste Sitzung am Sonnabend, 10 Uhr, abzuhalten. Er erklärte dazu, es werde dann vielleicht möglich sein, um 2 oder 3 Uhr nachmittags abzustimmen. Sollte sich die Debatte länger hinziehen, so könnte die Abstimmung am Dienstag (der Montag ist wegen eines katholischen Feiertages sitzungsfrei) vorgenommen werden. Eine Nachtsitzung würde morgen nicht in Frage kommen.

Das Haus stimmte dem Vorschlage des Präsidenten zu. Schluß der Sitzung am 9,15 Uhr.

Man kauft zehn und kriegt nur neun

Steuererhöhung mit erzieherischem Einschlag

:: Berlin, 6. Dez. (Drahtbericht.) Die durch Verordnung des Reichspräsidenten ab 1. Januar 1931 in Kraft tretende Zigarettensteuererhöhung wird, wie wir aus Fachkreisen erfahren, nach dem gestern erfolgten Beschluß zwischen Industrie und Handel nur in der Höhe der tatsächlichen Reichsabgabenerhöhung für den Verbraucher fühlbar werden. Um zu verhüten, daß in den jetzigen Zeiten weitgehender Einkommenverminderung und Arbeitslosigkeit höhere Beträge für den Einkauf von Zigaretten aufgewandt werden müssen, wird die Industrie ihre Zigaretten zum bisherigen Kleinverkaufspreis der Packungen liefern unter Fortlassung einer Zigarette in den bisherigen Zehnstückpackungen. Die beteiligten Fachkreise glauben, durch den eingeschlagenen Weg die Steuererhöhung so gering wie möglich fühlbar werden zu lassen.

„Ich bin Reichskanzler Müller"

Geisteskranker beim Reichspräsidenten

:: Berlin, 6. Dez. (Drahtbericht.) Im Büro des Reichspräsidenten erschien gestern mittag ein Mann, der mit vornehmen Redensarten protzte und sich den Beamten, die ihn nach seinen Wünschen fragten, mit den Worten vorstellte: „Ich bin der ehemalige Reichskanzler Müller." Man erkannte sofort, daß es sich um einen Geisteskranken handelte und benachrichtigte die Polizei, die den „ehemaligen Reichskanzler" zunächst zum Revier brachte, wo man feststellte, daß der Mann tatsächlich Müller heißt. Es handelt sich um einen 32-jährigen Kaufmann Hubert Müller aus Klein-Kommerowe im Kreise Trebnitz in Schlesien. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß Müller gemeingefährlich geisteskrank ist. Er wurde in die Irrenanstalt Herzberge gebracht.

Das Rätsel um R 101

Dr. Eckeners Erklärungen in London über die vermutlichen Ursachen der Katastrophe des englischen Luftschiffes

— London, 6. Dez. (Drahtber.) In der gestrigen Vernehmung, die sich mit der Untersuchung über die Gründe der Katastrophe des Luftschiffes R 101 befaßte, wurde der Bericht Dr. Eckeners verlesen. Dr. Eckener war persönlich anwesend. In der Erklärung Dr. Eckeners wird darauf hingewiesen, daß das Schiff plötzlich und sehr steil vornüber neigte und trotz des wahrscheinlichen Abwurfes von Ballast nicht länger horizontal gehalten werden konnte. Das Schiff sei wahrscheinlich nicht nur zu schwer — drei oder vier Tonnen zuviel — sondern infolge Gasverlustes aus einem der vorderen Gasjäcke etwas „kopflastig" gewesen. Durch eine Luftströmung, die das Luftschiff auf seine Nase erhielt, wurde die Wirkung der Kopflastigkeit verstärkt. Außerdem entwich vermutlich Gas aus einem undichten Gasjack in den Schwanzteil, was das Vorüberneigen noch vergrößerte. Infolge der ungewöhnlichen heftigen Bewegung des Schiffes erhielt dann der beschädigte Gasjack einen großen Riß, aus dem das Gas jetzt rasch in den Schwanz entwich. Das Schiff war nun nicht mehr fähig, seine horizontale Lage aufrecht zu erhalten. Beim zweiten Vorüberkippen erfolgte die Strandung. Auf Befragen des Vorsitzenden Sir John Simon, führte Dr. Eckener den Brand des Luftschiffes auf einen gerissenen elektrischen Draht, der einen Funken verursachte, zurück. Eckener erklärte weiter: Der Regen, durch den R 101 gefahren war, habe wahrscheinlich das Gewicht des Schiffes um drei Tonnen vermehrt. Das Gewicht des „Graf Zeppelin" erhöhte sich einmal um vier Tonnen, nachdem das Schiff fünf Stunden im Regen gewesen war.

Auf die Frage, ob die Verwendung von Helium von wesentlicher Bedeutung sei, erwiderte Eckener, er habe diese Ansicht bereits vor mehreren Jahren vertreten.

Sir John Simon dankte Dr. Eckener äußerst herzlich für seine Unterstützung bei der Aufklärung der Ursachen des Unglücks. Dr. Eckener fuhr gestern abend wieder nach Deutschland zurück.

Kapitän von Schiller berichtet

Zeppelinflug über 250 000 Kilometer

— Hamburg, 6. Dez. (Drahtber.) Auf Einladung der Geographischen Gesellschaft sprach Donnerstagabend in Hamburg Kapitän von Schiller vom Luftschiffbau Friedrichshafen über die Ergebnisse zweier Betriebsjahre des Luftschiffes „Graf Zeppelin" (159 Flüge, nahezu 250 000 Klm., acht Atlantik- und eine Pazifiküberquerung) und nahm im Rahmen seines Jahresberichts mehrfach Gelegenheit, zu aktuellen Luftfahrtfragen Stellung zu nehmen.

Ohne dem Ergebnis der Londoner Untersuchung der Ursachen der Katastrophe des britischen Luftschiffes R 101 vorgreifen zu wollen, glaube er, so sagte Kapitän von Schiller, schon heute erklären zu können, daß drei Punkte beim Untergang des englischen Luftschiffes bestimmt eine Rolle gespielt haben: Da es sich beim R 101 größtenteils um eine Eigenkonstruktion handele dürften Konstruktionsfehler vorliegen, zweitens habe es der Besatzung naturgemäß an Navigationserfahrung gefehlt, da die Luftfahrt Englands jüngeren Datums sei als die deutsche. Endlich scheine der Kommandant in seiner Entschlußfreiheit über den Antritt des Fluges gehemmt gewesen zu sein. Daß das Luftschiff „Graf Zeppelin" einzig durch die große Erfahrung seiner Besatzung ganz ähnlichen schwierigen Lagen glücklich entronnen sei, erklärte der Redner an mehreren Beispielen.

Die Flüge des Do X, fuhr Kapitän von Schiller fort, verfolge der Luftschiffbau Zeppelin bei seiner engen Verbundenheit mit der Werft in Altenrhein hoffnungsvoll und mit großem Interesse. Man sehe in Friedrichshafen die Zukunft der Großflugzeuge weniger im Ozeanverkehr als im Ergänzungsdienst für die Zeppelinfahrt, etwa dergestalt, daß dem Luftschiff einzig die Ozeanstrecke Friedrichshafen—Pernambuco oder Friedrichshafen—Lakehourst verbleibe und den Flugzeugen dort sofort die großen Küsten- und kontinentalen Anschlußstrecken übergeben würden. Für diesen Dienst, der demnächst weit über den heutigen Zubringerdienst hinausgreife, kamen nur Großflugzeuge wie der Do X in Frage, die eine bedeutende Zuladung gestatten und den Zeppelinpassagieren genügend Komfort bieten könnten. Für die wirtschaftlich ertragsreichste Zeppelinroute hält Kapitän von Schiller die Südamerikanische. Das neue Schiff, das der Luftschiffbau als das erste für einen solchen Streckenverkehr geeignet erachtet, dürfte im Herbst 1931 oder im Frühjahr 1932 flugbereit sein.

Rückreise Dr. Eckeners nach Deutschland

— London, 6. Dez. (Drahtbericht.) Dr. Eckener, dessen Sachverständigengutachten über die Katastrophe des R 101 von der ganzen Morgenpresse an hervorragender Stelle veröffentlicht wird, hat vorgestern abend die Rückreise nach Deutschland angetreten.

Gastod bei Lüttich

Sechzehn Personen plötzlich gestorben

)(Lüttich, 6. Dezember. (Drahtb.) In der Gegend von Engis, einem Dorf zwischen Lüttich und Huy, sind heute vormittag 16 Personen im Alter von 30 bis 70 Jahren, die an Asthma litten, plötzlich gestorben. Es herrschte heute in dieser Gegend dichter Nebel, und man nimmt an, daß der Nebel mit giftigen Gasen unbekannten Ursprungs vermischt gewesen ist. Nach einer Zeitungsmeldung soll auch zahlreiches Vieh der geheimnisvollen Vergiftung zum Opfer gefallen sein. Die von einigen Zeitungen ausgesprochene Vermutung, daß die Todesfälle auf giftige Gase aus den Zinkwerken der Umgebung zurückzuführen seien, ist insofern unzutreffend, als die Zinkwerke schon seit geraumer Zeit nicht mehr in Betrieb sind.

Großes Schadenfeuer in Mürchen

Holzlager und Schreinerei niedergebrannt

— München, 6. Dez. (Drahtber.) Auf dem großen Lagerplatz der Holzbearbeitungsfabrik Steinbeis an der Schenkendorf-Straße brach gestern abend gegen 8 Uhr Feuer aus. In dem auf dem Grundstück befindlichen Lagerhaus sind noch zwei weitere Firmen untergebracht. Bei der Ankunft der Berufsfeuerwehr stand bereits der Lagerplatz in ganzer Ausdehnung in Flammen. Die haushoch auflodernden Flammen wurden sofort energisch mit zahlreichen Schlauchleitungen bekämpft. Erst gegen Mitternacht war die größte Gefahr beseitigt. Verbrannt sind außer dem Holzlager und der Schreinerei Fertig- und Halbfertigwaren und Maschinen. Die Brandursache ist noch nicht bekannt. Der Sachschaden wird auf fast eine halbe Million Mark geschätzt.

Bombenfunde in Portugal

Erklärungen des Innenministers

:: Paris, 6. Dez. (Drahtbericht.) Der portugiesische Minister des Innern hat, wie Havas aus Lissabon meldet, zu der berichteten Beschlagnahme von Bomben erklärt, es handele sich dabei nicht um die Vorbereitung einer Aufstandsbewegung, sondern um bekannte Anarchisten, von denen 20 verhaftet worden seien. Die Polizei hoffe, auch noch die übrigen hergestellten Bomben beschlagnahmen und weitere in die Angelegenheit verwickelte Personen festnehmen zu können. Die Nachricht von einer Deportierung von 50 Verschwörern wird dementiert.

Eisenbahnunglück rechtzeitig verhütet

Wieder ein Eisenbahnattentat

+ Magdeburg, 6. Dez. (Drahtber.) Von unbekannten Tätern sind gestern zwischen dem Bahnhof Bornum und dem Bahnhof Schandelah des Gleises Magdeburg—Braunschweig beide Laschen und innere Schwellenschrauben gelöst worden. Außerdem hat der Täter versucht, die Schienen nach innen zu biegen. Durch die Aufmerksamkeit des Streckenpersonals wurde das Attentat rechtzeitig erkannt. Der um 10.20 Uhr fällige Eilzug wurde vor der Attentatsstelle angehalten. Für die Entdeckung der Täter ist eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

Drittes Opfer der Leipziger Krawalle

Mehrere Verletzte in Lebensgefahr

— Leipzig, 6. Dez. (Drahtber.) Mit dem heute im Krankenhause verstorbenen Kommunisten Kießling ist das dritte Todesopfer der Leipziger Zusammenstöße zu beklagen. Wie es heißt, schweben von den noch im Krankenhause aufgenommenen Verletzten mehrere in Lebensgefahr.

Dezemberbeginn mit Frost

Aber noch keine größere Kälte

Der Dezember hat mit einem fühlbaren Temperaturrückgang seinen Einzug bei uns gehalten. Das Wetter vom 7. bis 13. Dezember wird sich etwa wie folgt gestalten: Wenn ein Hochdruckgebiet über uns hinwegzieht, so haben wir bei trübem Wetter zuerst kalte nördliche Winde, die danach bei Aufheiterung über Osten auf Süden drehen und in der Höhe, auch auf den Bergen schon, dann Erwärmung bringen. Die Kaltluftschicht in Bodennähe hebt sich durch Ausstrahlung dann noch weiter ab. Dieser Zustand war am Wochenende in dem größten Teil Mitteleuropas eingetreten. Größere Kälte ist für die nächste Woche überall ausgeschlossen.

Aus den heimischen Provinzen

Dem Bergmannstod entrissen

Wienpahl nach 183 Stunden gerettet

• Castrop-Rauxel, 5. Dez. Der auf der Schachtanlage Viktor 1/2 in Castrop am Freitag vor. Woche durch Zubruchgehen eines Strebpfeilers verschüttete Hauer Wienpahl wurde heute abend kurz nach 7 Uhr lebend geborgen. Wienpahl war über 183 Stunden eingeschlossen. Er ist vollkommen gesund und nicht im geringsten verletzt. Nach ärztlicher Untersuchung konnte er in seine Wohnung gebracht werden.

Drei Menschen suchen den Tod

Selbstmord aus Schwermut

• Oberhausen, 5. Dez. Am Donnerstag mittag schied ein im hiesigen Krankenhaus beschäftigter Schuhmacher im Gerätekeller des Krankenhauses durch Erhängen aus dem Leben. Das Motiv zur Tat soll in Schwermut zu suchen sein.

• Recklinghausen, 5. Dez. Am Freitagmorgen wurde ein Mann in der Sandgrube an der Forellstraße erhängt aufgefunden. Nach den vorgefundenen Papieren handelt es sich um einen Bergmann aus der Bochumer Straße. Auch hier ist das Motiv der Tat in Schwermut zu suchen.

• Bochum, 5. Dez. Ein kaufmännischer Lehrling wurde gestern gegen 18 Uhr in einem Zimmer der elterlichen Wohnung erhängtaufgefunden. Nach den angestellten Ermittelungen liegt Freitod vor. Der Grund zur Tat ist nicht bekannt.

• Oberhausen, 5. Dez. **Drei Bergleute verschüttet, ein Toter, zwei Verletzte.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heutemorgen auf der Zeche „Concordia". In einem Rutschenbetrieb brach das Hangende ein. Dabei wurden drei Bergleute verschüttet. Der Hauer Franz Klauber wurde als Leiche herausgeholt. Er hatte einen Schädelbruch erlitten, der seinen sofortigen Tod herbeigeführt hatte. Die beiden anderen Verschütteten wurden mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Im Laufe des Morgens wurden noch zwei weitere Bergleute dem Krankenhause zugeführt, die durch herabstürzende Gesteinsmassen schwere Quetschungen erlitten hatten.

• Duisburg, 5. Dez. **Beim Spielen zu Tode gekommen.** Auf dem Lagerplatz einer Firma an der Hamborner Straße verunglückte der 6jährige Franz Strüver aus der Roonstraße tödlich. Der Vater des verunglückten Knaben war mit noch zwei anderen Kindern zu dem Lagerplatz gegangen, um Holz zu kaufen. Während der Abfertigung im Büro spielten die Kinder im Holzschuppen, wo eine mit Holz beladene Lore stand. Plötzlich fiel ein Teil der Ladung herunter und der Junge wurde tödlich getroffen. Schuld einer dritten Person liegt nicht vor. Die Leiche wurde ins Kaiser-Wilhelm-Krankenhaus geschafft.

• Hamborn, 5. Dez. **Zehn Personen an Fleischvergiftung erkrankt.** Unter Vergiftungserscheinungen erkrankte hier nach dem Genuß von Hackfleisch eine zehnköpfige Bergmannsfamilie aus der Augustastraße. Sieben der Erkrankten, die an Kolik und heftigem Fieber litten und vergiftungsartige Symptome zeigten, mußten ins Krankenhaus gebracht werden, da das Schlimmste zu befürchten war. Dem sofortigen ärztlichen Einschreiten gelang es, den Zustand der Erkrankten zu bessern, so daß sie sich außer Lebensgefahr befinden. Der vorhandene Rest des Fleisches wurde beschlagnahmt. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

• Bielefeld, 5. Dez. **Vermißter tot aufgefunden.** Am Johannisberg wurde die Leiche eines jungen Mannes gefunden. Die Kriminalpolizei identifizierte den Toten als den 24 Jahre alten Friseurgehilfen Otto Nipolz aus Bielefeld. Nipolz wurde seit dem letzten Sonnabend vermißt. Die Leiche wies außer einer blutunterlaufenen Stelle an der Hüfte, die aber auch von einem Fall herrühren kann, keine äußeren Verletzungen auf. Ob es sich um Selbstmord oder um ein Verbrechen handelt, konnte bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden.

• Erkelenz, 5. Dez. **Vom Fabrikturm erschlagen.** Gestern abend, als die beiden Lehrlinge der Firma Alfred Wirtz u. Co. nach Feierabend eine schwere Schiebetür schließen wollten, hob sich diese aus den Angeln und begrub die beiden Lehrlinge Theißen aus Küdelhoven und Oeden aus Gerderath unter sich. Die Bedauernswerten waren auf der Stelle tot. Ein dritter Lehrling wurde verletzt.

• Alsdorf, 5. Dez. **Noch ein Opfer im Alsdorf.** Gestern starb der Bergarbeiter Steinbuschim Krankenhause infolge einer Gasvergiftung, die er bei der schweren Grubenkatastrophe am 21. Oktober erlitten hatte. Er hinterläßt eine Witwe und vier Kinder.

• Markstein, 5. Dez. **Diebe im Kloster.** Unbekannte Diebe drangen hier in das Antoniuskloster ein und erbrachen sämtliche Räume und Behälter. Aus der Sakristei wurden die Meßgeräte und Gewänder aus den Schränken genommen, doch ließen die Diebe diese Sachen liegen. Sie nahmen lediglich eine Almosenbüchse mit.

Die „Baden" wieder daheim

Noch zahlreiche Geschoßspuren zu sehen

— Hamburg, 6. Dez. (Drahtber.) Der Hapagdampfer „Baden", der am 24. Oktober dieses Jahres bei der Ausfahrt aus dem Hafen von Rio de Janeiro beschossen wurde, ist heute nachmittag, nachdem er lange durch den Nebel auf der Elbe zurückgehalten worden war, im Hamburger Hafen eingetroffen. Die Spuren des traurigen brasilianischen Zwischenfalles sind auf der Ueberfahrt zum größten Teil ausgebessert worden. Auf dem Achterschiff sieht man noch zahlreiche Geschoßspuren, und der abgeschossene Mast mit den Ladebäumen befindet sich an Bord.

Raubüberfall auf eine Kassiererin

Banditen schießen aus dem Auto

— Brieg, 6. Dez. (Drahtbericht.) Die Kassiererin des hiesigen Stadttheaters Wally Wittrich, wurde vorgestern abend überfallen und ermordet. Als sie kurz vor 22 Uhr sich mit der Theaterkasse nach Hause begab wurde sie vor ihrem Hause in der Lindenstraße von einem Auto aus angeschossen. Zwei oder drei Banditen sprangen aus dem Wagen, streckten die laut um Hilfe Rufende durch Schüsse in den Kopf nieder und raubten ihr eine Aktentasche mit 200 Mark Inhalt. Die Täter entkamen in der Dunkelheit unerkannt in dem Auto, obgleich ein Motorradfahrer sofort die Verfolgung aufnahm. Die Breslauer Mordkommission traf gestern früh hier bereits zur Untersuchung des Falles ein.

Raubüberfall in Bayern

Diesmal bei Kommunisten

:: Berlin, 6. Dez. (Drahtbericht.) In Wasserburg (Oberbayern) hat die Polizei, dem Lokalanzeiger zufolge, Haussuchungen bei Kommunisten vorgenommen und dabei in dem Holzschuppen eines Kommunistenführers, in einer Kiste verpackt, vier schwere Maschinengewehre mit sämtlichem Zubehör entdeckt. Der Kommunist hat sich seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen.

Sparkassen und Aufwertungshypotheken

Keine allgemeine Kündigung 1932

)(Berlin, 6. Dezember. (Drahtb.) Der Ausschuß für das Sparkassenwesen des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes nimmt zu den Aufwertungsschlußgesetzen vom 18. Juli 1930, insbesondere zu der Frage der Kündigung der Aufwertungshypotheken, folgende Stellung ein: Die Sparkassen sind darum auch von sich aus zur Beruhigung der Wirtschaft beizutragen, als gemeinnützige Anstalten bereit, den Zweck des Gesetzes zu unterstützen, die Fälligkeit der Hypotheken auf einen gewissen Zeitraum zu verteilen. Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband empfiehlt deshalb den Sparkassen, von einer allgemeinen Kündigung der Aufwertungshypotheken zum 1. Januar 1932 grundsätzlich Abstand zu nehmen. Er geht dabei von der Voraussetzung aus, daß die Fälligkeiten der restlichen Aufwertungsspareinlagen im Verordnungswege auf längere Zeiträume verteilt werden.

Todesstrafe für Ramsin

Strafantrag im Moskauer Spionageprozeß

+ Moskau, 6. Dez. (Drahtber.) **Im Prozeß gegen Ramsin und Genossen beantragte Staatsanwalt Krylenko gegen alle acht Angeklagten die Todesstrafe.**

Gedenkt der Armen zu Weihnachten

Auch sie sollen sich des Festes freuen

Es weihnachtelt! Wer's nicht glaubt, der gehe nur durch die Hauptgeschäftsstraßen, besonders nachmittags und er wird sofort anderen Sinnes werden. Das außergewöhnlich rege Leben, die reichen Auslagen in den Schaufenstern unserer Kaufhäuser, die Pakete, die schon so mancher vorsorglich nach Hause trägt, vor allem aber die überaus große Zahl der Alt-Schützen und älterer Jahrgänge, alles das beweist uns, daß der Weihnachtsmann im Anzuge ist. Die kleine Gesellschaft zwängt sich auf der Straße stürmisch durch das Gedränge an die Schaufenster heran, drückt sich an den Scheiben die Nasen platt, sperrt die Mäulchen vor Erstaunen auf und fragt sich sehnsuchtsvoll, was wird uns der Weihnachtsmann wohl bringen. Manche der kleinen „Schleute" denken aber gerade in diesen Tagen weniger an den Weihnachtsmann als an den Nikolaus, der unmittelbar vor der Tür steht.

Vor wenigen Jahrzehnten war der Weihnachtsmann im Vest eine fast unbekannte Erscheinung; damals regierte noch St. Nikolaus mit seinem Knecht Rupprecht. Heute hat man diesen gewissenmaßen in den Ruhestand versetzt, nur in einigen altvestischen Familien kommt er noch zur vollen Geltung, besonders auf dem Lande. In den übrigen altvestischen Familien beschert er die Kinder nur noch mit einigen Kleinigkeiten und Leckereien; die Hauptsache muß auch hier der Weihnachtsmann besorgen. Die Abschaffung der Nikolausbescherung im Veste ist aber weniger auf den Hang zur Nachahmung zurückzuführen, als auf den Umstand, daß durch den starken Bevölkerungszuwachs die Alteingesessenen ins Hintertreffen gerieten und gewissermaßen gezwungen wurden, ihren Kindern zu Weihnachten etwas zu schenken, weil man sonst zum Feste reichlich unzufriedene Gesichter gesehen hätte im Hinblick auf die etwa reich bescherten Nachbarkinder. Selbstverständlich war dann aber auch die bis dahin noch nicht gekannte Eigenart der Weihnachtsfeier beim Christkaum, der beste Weber für die baldige Verbreitung der Weihnachtsbescherung im Veste.

Doch von alledem soll heute eigentlich nicht die Rede sein. Zweck dieser Zeilen ist vielmehr der Gedanke an die kommenden Bescherungstage, die in diesem Jahre in so mancher Kinderseele die schmerzlichsten Enttäuschungen hervorrufen werden. Denn weder St. Nikolaus, noch der Weihnachtsmann, wird den Zugang zu vielen Familien finden. Bitterste Wahrheit ist es vielmehr, daß *selbst am Weihnachtstage in manchem Hause kaum ein Stückchen Brot* vorhanden sein wird, wenn nicht alle, die es eben noch können, sich bewußt werden, daß sie helfend eingreifen müssen. Seit dem ärgsten Hungerjahr des Krieges hat Deutschland keine solch traurige Weihnacht erlebt wie in diesem Jahr. Dessen soll sich jeder bewußt werden, der über die Geschäftsstraßen geht und die vielen vielen sehnsuchtsstarren Kinderaugen sieht, die auf die reichen Schaufensterauslagen verlangend, blicken, in denen aber die Entsagung nur allzu deutlich schon zum Ausdruck kommt. Da muß selbst dem, der sonst immer nur an sein liebes Ich denkt, der Gedanke kommen, du mußt helfen, diesen Kleinen eine Weihnacht zu bereiten, die sie wenigstens in etwa ihr Los bitterster Armut auf einige Stunden vergessen läßt und die sie davor schützt, schon in ihrer Jugend den Glauben an die Menschheit zu verlieren. Man sage nicht, ich habe mit meinen eigenen Sorgen genug zu tun, kann mich nicht noch um andere kümmern, habe auch nichts zu verschenken. Die Mehrzahl, die sich mit solchen Entschuldigungen an der Not der Mitmenschen vorbeizudrücken sucht, hat sich niemals ernstlich bemüht, Einblick in diese Not zu gewinnen, sonst würde sie anders denken. Der kann keinen Anspruch auf wahres Menschentum machen, der auch in diesen Tagen noch abseits stehen will. Denke darum ein jeder einmal ernstlich darüber nach, ob es ihm wirklich nicht möglich ist *irgend eine Kleinigkeit* zu den kommenden Tagen der Bescherung zu spenden. Ist es kein Geld, so können es getragene Kleidungsstücke sein, Nahrungsmittel und auch *Kinderspielzeuge!* Diese finden sich unbeachtet in manchen Familien vor und man denkt gar nicht daran, welch große Freude man sich damit stiften läßt. Hat man damit auch keiner direkten Not abgeholfen, so hat man doch Freude gestiftet in Kinderherzen und es ist gewiß, daß dieser Gedanke am Weihnachtsfest besonders freudig stimmen wird.

Der Regierungspräsident rationalisiert

die höheren Schulen im Vest

Eine erfreuliche und begrüßenswerte Maßnahme / Gladbecks Realschule soll abgebaut werden
Aber Marls Rektoratsschule . . .

Von der Pressestelle des Regierungspräsidiums in Münster erhalten wir folgende Zuschrift:

Der Regierungspräsident in Münster hat den Gedanken einer stärkeren planwirtschaftlichen Regelung auf dem Gebiete des höheren und mittleren Schulwesens im Bezirke des alten Vestes Recklinghausen erneut aufgegriffen und der Vestischen Arbeitsgemeinschaft, die auf Grund des kommunalen Neugliederungsgesetzes vom 29. Juli v. J. gebildet wurde, eine Vorlage zugehen lassen, die eine größere Zahl bestimmter Vorschläge nach dieser Richtung enthält, namentlich auch zur Verbilligung der Schullasten. Der Regierungspräsident bemerkt zu Beginn seiner Verfügung: Nicht nur die außergewöhnliche Finanznot, sondern auch die besonderen Verhältnisse des Industriegebietes, in dem die kulturellen Einfluß- und Interessenzonen der einzelnen Kommunen ohne Rücksicht auf die Gemeindegrenzen häufig eng ineinandergreifen und zudem die Verkehrsverhältnisse, namentlich durch die zahlreichen Kleinbahnen, die Befriedigung des Schulbedürfnisses in den meisten Bezirken wesentlich erleichtern, ließen eine stärkere planwirtschaftliche Regelung auch auf dem Gebiete des höheren und mittleren Schulwesens geboten und möglich erscheinen. Es läge in der raschen Entwicklung der nach Selbständigkeit drängenden jungen Gemeinwesen des Vestes begründet, daß dem Gemeinschaftsgedanken bisher nicht auf allen Verwaltungsgebieten in der Weise Rechnung getragen sei, wie es die Not der Zeit nunmehr gebieterisch fordere. — Der Regierungspräsident wird seine Vorschläge, die sich auch mit der Herbeiführung einheitlicher Schulgeldsätze für alle gleichartigen Anstalten des Vestes wie auch insbesondere für die einheimischen und auswärtigen Schüler der einzelnen Anstalten beschäftigen, nachdrücklichst weiter verfolgen. Voraussichtlich wird sich zunächst der Arbeitsausschuß der Vestischen Arbeitsgemeinschaft mit der Vorlage zu befassen haben.

•

Der Gedanke des Regierungspräsidenten wird in manchen Gemeinden nicht nur wenig Anklang finden, sondern sehr wahrscheinlich auch auf mehr oder weniger heftigen Widerstand stoßen. Das Prinzip, möglichst viel höhere Schulen zu besitzen, gehört auch in das Prestige- oder vielmehr Eitelkeitsprogramm der kommunalen Nachkriegspolitik. Darüber besteht aber heute bei jedem rechnenden Kommunalpolitiker kein Zweifel, daß auf dem Gebiete des höheren Schulwesens in demselben Maße zuviel des Guten getan worden ist, wie auf manchem anderen Gebiete, wo eine Gemeinde der andern den Rang ablaufen wollte. Und man darf überzeugt sein, daß der Eitelkeitskobold auch heute noch in manchen kommunalpolitischen Köpfen spukt, und daß diese trotz der Finanzmisere ihrer Gemeinde und trotz der ungeheueren Lasten, die der Gemeinde durch die höheren Schulen aufgebürdet werden sich mit allen Kräften gegen den Abbau der höheren Schule wehren werden selbst dann, wenn der schwache Besuch der Anstalt schon den offenkundigen Beweis ihrer Ueberflüssigkeit erbracht hat. Die Tatsache, daß bei der Mehrzahl der höheren Schulanstalten im Vest pro Kopf des Schülers etwa 600 Mark Zuschuß geleistet werden muß, beweist indessen wie recht der Regierungspräsident in diesem Falle hat. Und es ist recht erfreulich, daß er, wie er in der vorstehenden Mitteilung andeutet seinen Plan nachdrücklichst weiter verfolgen will. Nehmen wir z. B. den Fall *Gladbeck*, wo nach dem Plane des Regierungspräsidenten die *Realschule abgebaut werden* soll. Diese sechsklassige Schule wird zurzeit von Jage und schreibe *nur 124 Schülern* besucht, eine Zahl, die offenkundig beweist, daß Gladbeck mit einer höheren Schule, dem Realgymnasium, vollauf auskommen kann. Nach dem Plane des Regierungspräsidenten soll den Schülern der aufgelösten Anstalten die Möglichkeit gegeben werden benachbarte gleichartige Anstalten zu besuchen. Im Gladbecker Falle käme also an erster Stelle die Oberrealschule in Buer in Frage, sofern die Gladbecker Schüler nicht vorzögen, das Gladbecker Realgymnasium zu besuchen, das heute 270 Schüler zählt. Die heute von 430 Schülern besuchte Oberrealschule Buer ist bereits eine Art Sammelbecken für die Umgegend geworden, zählt sie doch schon 80 Schüler, die nicht aus Gelsenkirchen oder Buer stammen. (Das bedeutet allein auf Buer verrechnet ca. 30 000 Mark Zubuße für fremde Schüler.) Natürlich würden die Schulgemeinden gegenüber den schulentlasteten finanziell stark ins Hintertreffen geraten, wenn nicht irgend ein Ausgleich geschaffen würde. Es geht nicht an, daß z. B. Buer die Gladbecker Schüler übernimmt ohne daß Gladbeck einen gewissen Zuschuß leistet. Man darf aber annehmen, daß der Regierungspräsident solches in seinen geplanten Rationalisierungsmaßnahmen vorsieht, zumal er ja auch die Einführung einheitlicher Schulgeldsätze fordert. Gleichzeitig wird dann auch die Regelung der Bestimmungen über die Aufnahme Minderbemittelter einheitlich erfolgen müssen, vor allem muß man hierbei Sorge tragen, daß immer jene Gemeinde den Ausfall des Schulgeldes trägt, welcher der Minderbemittelte angehört. Auf jeden Fall muß man im Interesse der Gesundung der kommunalen Finanzen dringend wünschen, daß der Regierungspräsident seine Pläne mit aller Energie und möglichst bald verwirklicht. Schließlich liegt das auch im Interesse unserer Jugend. Die vielen wie Pilze aus der Erde hervorschießenden Schulen waren und sind nicht zuletzt Schuld daran, daß fast jeder Vater, jede Mutter glaubte, sie müßten den Sprößling auf die höhere Schule entsenden, sonst würde er es im Leben nie zu etwas bringen. Der akademische Fimmel ist erfreulicherweise im Schwinden begriffen, denn das unverkennbare Anwachsen des akademischen Proletariats gibt doch wetten Kreisen zu denken. Es ist auch sehr erfreulich, daß von den höheren Schulanstalten selbst allmählich mehr und mehr gestiftet wird, und daß auch die Prüfungsbedingungen auf den Universitäten bedeutend verschärft worden sind. Diese Maßnahmen sowie die Geldknappheit und die Erkenntnis, daß man auch ohne höhere Schulbildung ein durchaus tüchtiger und brauchbarer Mensch werden kann, führen zu einer Abwanderung von den höheren Schulen, die sich schon in den letzten Jahren an verschiedenen Orten ziemlich stark bemerkbar gemacht hat. Man darf gewiß sein, daß diese Abwanderung in den nächsten Jahren noch erheblich stärker werden wird, und daß darum schon aus diesem Grunde eine beschleunigte Rationalisierung im Sinne des Regierungspräsidenten vorgenommen werden muß. Man lasse ruhig alle Sentiments aus dem Spiele, es hat auch keinen Zweck etwa von der Zerstörung von Idealen reden zu wollen, hier reden lediglich reale Tatsachen. Und die fußen vor allem auf der alten Weisheit, wo nichts ist hat der Kaiser sein Recht verloren, und zuviel des Guten kann auch von Uebel sein. Allerdings soll nicht verkannt werden, daß die Abbau- oder Einschränkungsmaßnahmen in jedem Einzelfalle genau zu prüfen und zu erwägen sind. Wenn der Regierungspräsident z. B. in Erwägung zieht, die *Marler Rektoratschule* nicht weiter auszubauen, so bedeutet das nichts anderes als das allmähliche Absterben der Anstalt. Da ist aber doch zu prüfen, ob es nicht angebrachter ist, daß die Mittelschule in der Gemeinde Marl abgebaut wird, zumal deren Abbau bereits früher beschlossen worden ist. Schließlich geht es doch nicht an, daß eine 36 000 Seelen zählende Gemeinde ohne jede höhere Schulanstalt ist. Hier liegt also ein Fall vor, der ganz besonderer Prüfung bedarf, auch mit Rücksicht darauf, daß Marl sich infolge der industriellen Neuanlagen, die noch ständig geschaffen werden, besser weiterentwickelt als jede andere Gemeinde im Vest.

Der Nikolaus-Tag in Amerika



Der Nikolaus-Tag in Amerika wird mit einem festlichen Umzug des Sankt Nikolaus begangen, der die Straßen mit fröhlichen Zuschauern füllt und natürlich in erster Linie bei den Kindern große Begeisterung weckt.

Attentat auf den spanischen Ministerpräsidenten?



Auf den spanischen Ministerpräsidenten General Berenguer richtete während einer Pressebesprechung ein Redakteur eine Pistole, die jedoch im Augenblick des Abschusses von den Umstehenden nach oben geschlagen werden konnte, so daß die Kugel in die Zimmerdecke drang. Nach einer anderen Meldung hat der Pistolenschütze von vornherein gegen die Decke gezielt und den Schuß nur abgegeben, um — wie er selbst sagte — gegen das Regime des Ministerpräsidenten zu protestieren.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Vor der Sintflut

Die Entstehung von Land und Meer. — Der wasserreichste Planet — Die Erde am zweiten Schöpfungstag — Ozean und Kontinente wechseln — Wegeners Theorie der schwimmenden Festländer — Wasser von 374 Grad — Länder heben und senken sich — Lag der Südpol einst in Afrika? — In Grönland entscheidet sich der Streit der Geologen.

Unsere alte Erde bietet nicht nur durch das einzige nachweisbare Vorkommen des homo sapiens eine Ausnahmeerscheinung unter den Himmelskörpern unserer Nachbarschaft, sondern sie ist auch der wasserreichste Planet. 71 Prozent der Erdoberfläche werden vom Wasser der Ozeane und Flüsse überspült und der Inhalt der Weltmeere ist so reichlich bemessen, daß die Wasserschicht 2700 Meter hoch die Erdoberfläche bedecken würde, wenn es der Natur gefallen hätte, ihr eine völlig glatte Oberfläche anstatt des gerunzelten Antlitzes zu geben das wir heute kennen. — Mit einem Blick auf Jahrmillionen hin muß man allerdings feststellen, daß der jetzige Wasserreichtum nur ein vorübergehender Zustand ist, der nicht immer war und auch nicht immer sein wird.

Ueber das sehr interessante Thema der Entstehung von Land und Meer hielt vor kurzem der hervorragende Geophysiker Professor Born einen Vortrag im Berliner Institut für Meereskunde. Das Problem beginnt schon damit, wie eigentlich das Wasser auf die Erde gekommen ist. Die modernen spektraanalytischen Untersuchungen haben gezeigt, daß alle Himmelskörper aus denselben Grundstoffen aufgebaut sind. Alle Elemente sind deshalb überall vorhanden, nur in verschiedenen Zuständen. Der Anfang der Erde wie eines jeden Sterns war ein Gasnebel, in dem sich allmählich im Laufe von Jahrmillionen durch Kondensierung infolge der großen Kälte der Weltraum ein Kern bildete, der schließlich glutflüssig wurde und nach weiterer Abkühlung eine harte äußere Kruste bekam. In dem damaligen Zustand gab es natürlich noch kein Wasser auf der Erde, sondern zunächst nur gasförmigen Sauerstoff und Wasserstoff, aus denen sich durch Vereinigung zuerst Wasserdampf und dann Wasser bildete. Die Gashülle drückte damals mit einem Druck von nicht einer sondern 100 Atmosphären auf die Oberfläche unseres Planeten, so daß der Wasserdampf schon bei einer Temperatur von 374 Grad zu Wasser verdichtet wurde. Das erste Wasser auf der Erde war also nach unseren Begriffen ziemlich heiß.

Wie sah nun die erste Erstarrungskruste der Erde aus? Waren damals die Ozeanbecken schon vorhanden, in die später das Wasser einströmte? Zweifellos herrschte in dieser Jugendzeit des Erdballs eine sehr starke vulkanische Tätigkeit. Wir können noch heute feststellen, daß mehrfach ein Wechsel von Land und Meer dadurch stattgefunden hat, daß die Erdkruste gesenkt und gehoben wurde — so hebt sich noch jetzt die Festlandscholle Skandinavien im Jahrhundert um 1 Meter, während die Nordseeküste Deutschlands sich allmählich senkt.

Noch niemals ist aber wirklicher Tiefseeboden Land geworden und umgekehrt. Die Ozeanbecken müssen sich also gebildet haben, ehe das Wasser in flüssiger Form in sie einströmte. Noch heute kann man an den sogenannten Strandterrassen deutlich erkennen, wie die Meeresküsten sich verändert haben. Strandterrassen sind Markierungen an der Küste, die durch das ständige Wühlen der Brandung entstanden sind. Am Nordkap findet man eine solche in 150 Meter Höhe; um so viel hat sich dieses also im Laufe der Zeit gehoben.

Augenblicklich nimmt der Wasserreichtum der Erde noch zu, ständig werden Wasserdämpfe, die aus dem Magma stammen, bei Vulkanausbrüchen, in heißen Quellen, Geisirn usw. frei. Auch bei der Verwitterung gewisser Gesteine, besonders der quarzhaltigen, wird Wasser frei, das dort bei der Bildung aus flüssigem Magma gewissermaßen eingefroren wurde. Im Kubikmeter Granit finden sich z. B. 8 Liter Wasser. Aber es wird natürlich auch Wasser verbraucht. So entziehen die Eismassen am Nord- und Südpol den Weltmeeren große Wassermengen. Man hat berechnet, daß in der [illegible] als fast ganz Nordamerika und Europa mit einer Rieseneiskappe bedeckt waren, der Meeresspiegel um 60 bis 100 Meter tiefer gelegen haben muß als heute. Auch durch Verwitterungsvorgänge wird Wasser verbraucht, das immer in tiefer Schichten versickert, um dann allerdings durch den Bodendruck und die Bodenwärme der Tiefe wieder abgepreßt und dem Kreislauf zugeführt wird. Aus dem wasserreichen Ton der Oberfläche wird so durch Ueberlagerung immer neuer Schichten der wasserarme harte Schieferton. Wenn aber einmal die Abkühlung vollständig sein wird, dann hört dieser Kreislauf auf und nach Jahrmillionen wird die Erde auch ihre Gashülle aufgebraucht haben und ein erkalteter toter Körper sein, wie heute schon der Mond.

Eine der schwierigsten Fragen ist die, ob die Festländer und die Meere schon immer ihre jetzige Lage gehabt haben. Es gibt viele Gründe, die dagegen sprechen. So finden sich in Südafrika und Südamerika gewisse Tiergattungen, die nur dort vorkommen. Da es sich um Landtiere handelt, können diese unmöglich über das Meer gewandert sein. Ferner zeigen sich in Südamerika, Südafrika, Australien und Vorderindien Spuren einer riesigen Vergletscherung. Es ist also anzunehmen, daß einmal die ganze südliche Erdhälfte bis fast zum Aequator hinauf von einer solchen Eiskappe bedeckt sein sollte, wenn nicht die Pole damals eine ganz andere Lage gehabt haben. Diese und andere Schwierigkeiten vermeidet die Wegenersche Theorie von der „Verschiebung der Kontinente", die heute als die interessanteste und umstrittenste geophysikalische Hypothese gilt. Nach einer Theorie von Airy schwimmt die feste Erdkruste sozusagen auf einer zähflüssigen Unterlage. Unter den Ozeanen ist der Boden nur sehr dünn, während die Kontinente starke Verdickungen, sozusagen Schollen, darstellen. Wegener hat nun aus gewissen geologischen Aehnlichkeiten z. B. für die Ostküste Südamerikas und der Westküste Südafrikas und anderen Anzeichen geschlossen, daß ursprünglich nur eine einzige riesige Festlandscholle vorhanden war, die etwa im Zeitalter des Tertiärs zerrissen ist und deren einzelne Teile in unendlich langer Zeit auseinandergeschwommen sind, die heutigen Kontinente bildend.

Der Südpol muß damals etwa in Südafrika gelegen haben, woraus sich wiederum ganz leicht die damalige Vergletscherung von Südamerika, Afrika, Australien und Indien erklärt.

Gegen Wegener sprechen allerdings auch einige Tatsachen. So fehlt z. B. ein 5000 Meter langes Verbindungsstück zwischen Südafrika und Südindien. Wegener nimmt an, daß dieses Verbindungsstück durch ungeheuren Druck zu einem Gebirge zusammengefaltet ist und heute den Himalaya bilde. Eine Ansicht, die von vielen Forschern abgelehnt wird. Es gibt heute noch ein einziges Beispiel von dem Schwimmen einer Festlandscholle, das ist die Westwärtsbewegung von Grönland. Schon ältere Messungen haben ergeben, daß sich diese Insel mit einer Geschwindigkeit von 18 Metern pro Jahrhundert von Europa fortbewegt. Die Deutsche Grönlanderexpedition wird unter der Leitung Wegeners diese Messungen nachprüfen und vielleicht, so hofft ihr Führer, durch die Resultate ihrer Forschungen den Streit um das Jugendantlitz unserer Erde endgültig entscheiden.

Dr. A. Gundlach.

Aus Buer

Das war aber frech

Aufregender Vorfall im Kaufhaus Weiser

(*) Gestern abend gegen Ladenschluß wurde im Kaufhaus Weiser ein frecher Bargeldbiebstahl ausgeführt. Eine Kassiererin war mit dem Zählen der Tageseinnahme beschäftigt und legte einen Betrag von 1020 Mark, der aus 20-Mark-Scheinen bestand, auf die Brüstung der Ladenkasse. Ein junger Mann wollte in dem Augenblick einen kleinen Betrag bezahlen. Während er mit der einen Hand bezahlte, griff er mit der anderen Hand blitzschnell nach dem Betrag auf der Kassenbrüstung und verschwand damit. Da die Kasse in der Nähe des Ausganges liegt, gelang es dem frechen Dieb, zu entkommen. Er wird als ein etwa 20 bis 25 Jahre alter Mann geschildert, der mit einer blauen Jacke und einem Pullover bekleidet war. Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Hier städtische Rettungs- und Unfallwache

Was kostet der Krankenwagen?

(*) Zu einer der beliebtesten und auch bei der Allgemeinheit geachteten kommunalen Einrichtung gehört ohne Zweifel die Städtische Rettungs- und Unfallwache in Buer, die dank ihrer vorzüglichen Organisation und Ausstattung in jeder Beziehung als mustergültig bezeichnet werden kann. Wie wir aber aus einer Zuschrift ersehen, herrscht in manchen Kreisen noch Unklarheit über die zu zahlende Gebühr und die Art der Zahlung bei Anforderung des Krankenwagens. Ruft jemand bei Unglücks- oder plötzlich auftretenden Krankheitsfällen die Rettungswache an, um den Erkrankten oder Verunglückten ins Krankenhaus bringen zu lassen, so hat er die Gebühr keineswegs sofort zu bezahlen, wie man vielfach annimmt, sondern es genügt auch, wenn er einen Garantieschein beibringt und zwar innerhalb einer Frist von mehreren Tagen. Gehört der Erkrankte keiner Kasse an, und ist es ihm bzw. seinen Angehörigen nicht möglich, die Gebühr aufzubringen, so kann ein Niederschlagungsantrag bei der Stadtverwaltung gestellt werden. Die Annahme, daß der Krankenwagen wieder davon fahren würde, wenn die Gebühren nicht gleich bezahlt werden können oder kein Garantieschein beigebracht werden kann, stimmt also keineswegs. Richtig ist allerdings, daß die Gebühr um das Doppelte gegen früher erhöht worden ist. Sie beträgt in allen Fällen 4 Mark. Ganz gleich, ob der Krankenwagen 500 Meter oder 10 Kilometer zu fahren hat. Hier scheint allerdings eine Aenderung der Gebührenordnung angebracht und zwar in dem Sinne, daß man vielleicht zwei oder drei Zahlgrenzen einrichtet und die Gebühr für kurze Strecken wieder ermäßigt. Die Taxe von 4 Mark für eine Strecke von wenigen hundert Metern ist doch reichlich hoch und verwischt den guten Eindruck, den man im allgemeinen von diesem gemeinnützigen Institut hat; auch ist sie keineswegs den heutigen Notverhältnissen angepaßt. Wo soll so mancher 4 Mark bernehmen, wenn es ihm schon schwer fällt, 50 Pfg. für einen Kurschein aufzubringen. Darum, hier tut Preisabbau tatsächlich not.

(*) **Im Konzert-Palast-Cafe Buer** spielt täglich das bekannte Hardemann-Orchester, das acht Personen stark ist und mit anerkannt guter Tanz- und Unterhaltungsmusik aufwartet.

(*) **Monatsversammlung im Bund ehemaliger Krieger.** Am Sonntag, den 7. Dezember, vormittags 10 Uhr, findet die Monatsversammlung des Bundes ehemaliger Krieger im Vereinslokal Eppmann (Westfälischer Hof) statt. Die noch fernstehenden Kameraden sind herzlichst eingeladen.

(*) **Die deutschnationale Volkspartei, Bezirksgruppe Buer,** hielt am Donnerstagabend, im Wähnigschen Saale in Buer-Beckhausen eine stark besuchte Versammlung ab; die vom Vorsitzenden der Bezirksgruppe, Markscheider Thalacker, geleitet wurde. Landtagsabgeordneter Dr. Kaufhold, der Redner des Abends, sprach über das Thema: „Das Zentrum als Schleppenträger des Marxismus". Er beschuldigte das Zentrum, das heute keine 5 Millionen Stimmen mehr in der katholischen Wählerschaft aufbringe, der Hand-in-Hand-Arbeit mit der SPD. deren Position das Zentrum seit 1925 dauernd gestärkt habe. Zu den Sünden des Zentrums zählte Redner die Annahme des Youngplanes, das Bestehen der Notverordnung und die gesamte Katastrophenpolitik nach dem Kriege. Vor allem auch die neue Notverordnung in der u. a. die kommende Tabaksteuer viele Existenzen vernichten werde. Auch die Besetzung der Regierungsämter durch die SPD. und Zentrumsanhänger, geißelte Redner scharf. Er betonte, daß es höchste Zeit sei, daß das deutsche Volk einsehen lerne, wie es in den 12 Nachkriegsjahren regiert worden sei, und daß bei neuen Reichstagswahlen, die da erfolgen würden, wenn Reichskanzler sein Amt niederlege, eine Rechtsmehrheit in den Reichstag einziehen werde.

(*) **Schwimmverein Buer 24.** Der Verein feiert heute abend 8 Uhr in den Räumen des Lokales Hennigfeld, an der Dorstener Straße, seine diesjährige Nikolausfeier. — Sonntag nachmittag 5 Uhr findet im Lokale Baumeister, Essener Str., die Monatsversammlung statt.

(*) **Lautenkursus und Singstunde des städtischen Jugendamtes in Buer.** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die nächste Lautenstunde für Anfänger am Sonntag, den 7. Dezember, vormittags 10 Uhr und die Singestunde gleichfalls am Sonntag um 11 Uhr vormittags in der Oberrealschule in Buer, Eingang Essenerstraße, stattfindet. Zur Singestunde können sich neue Teilnehmer am Sonntag noch melden.

(*) **Westische Musikschule.** Die Wiederholung des Schülerkonzerte ist morgen, Sonntag vormittag, 11,30 Uhr, in Gladbeck, in der Aula des Realgymnasiums.

(*) **Verkehrsunfall auf der Löchterstraße in Buer.** Freitag vormittag ereignete sich auf der Löchterstraße in Buer ein Verkehrsunfall. Ein aus der Richtung Polsum kommender Radfahrer wurde beim Ausweichen von einem Motorradfahrer an einer unübersichtlichen Stelle angefahren. Der Radler kam zu Fall und zog sich einen Knöchelbruch zu. Bei dem nebligen Wetter konnte der Verletzte dem anderen Fahrzeug nicht schnell genug ausweichen.

(*) **Stiftungsfest im K.-J.-V. „Gut Wurf" Buer-Nord.** Der Kaninchenzuchtverein „Gut Wurf" Buer-Nord feiert am 7. Dezember im Lokale Hennigfeld, Dorstener Straße 29, sein 20jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Bannerweihe.

(*) **Turnerbund Beckhausen.** Heute abend findet im Lokale des Herrn Beus die Generalversammlung verbunden mit Nikolausfeier statt. Beginn 7,30 Uhr.

(*) **Im Silberkranze.** Am kommenden Sonntag feiern die Eheleute Wilhelm Osterhoff und Emma geb. Schulze in Buer-Erle, Bismarckstraße, im Kreise ihrer Angehörigen das Fest der silbernen Hochzeit.

(*) **Konzert im MGV Gladbeck-Scholven e. V.** Sonntag gibt obiger Verein in der Turnhalle in Buer-Scholven sein diesjähriges Winterkonzert. Das Programm, in dem der Verein wie auch eine Solistin auftritt, ist ein künstlerisch wertvolles.

Gartenbauverein Buer-Hassel

Stalldung oder Kompostwirtschaft?

(*) Im Gartenbauverein Buer-Hassel hielt vorgestern Gartenbaureferent W. Weber aus Mülheim-Saarn einen Lichtbilder-Vortrag über „Stalldunglose Gartenwirtschaft und rationelle Bodenwirtschaft" und verstand es ausgezeichnet, die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gönner über verschiedene Hauptfragen des Kleingartenbaues zu unterrichten. Er führte u. a. aus, daß die 1 200 000 Kleingärtner sich noch vielmehr als bis jetzt geschehen, mit der Intensivierung ihres Anbaues beschäftigen müßten, damit auf diese Weise der übergroßen Einfuhr von Obst und Gemüsen Abbruch getan werde. Der Referent konnte aus seiner reichen Erfahrung manch wertvollen Wink geben. Die Frage, ob der Kleingartenbau ohne Stalldung, der heute ohnehin rar ist, möglich sei, bejahte er ohne Einschränkung und legte im einzelnen die Vorteile der Kompostwirtschaft klar. Bei der Kompostwirtschaft ließen sich Unkraut, Laub-, Papier- und Küchenabfälle zu einem kräftigen und billigen Düngemittel verwenden, das zumal durch Zusatz von Torfmull in seiner günstigen Wirkung noch sehr gesteigert werden könne. Zum Schluß sprach Redner noch über rationelle Bodenbearbeitung und gab wertvolle Fingerzeige über Auslaat und Anpflanzung im zeitigen Frühjahr sowie über die Kampfmittel zur Vernichtung der Obst- und Gemüseschädlinge, mit deren Vertilgung man möglichst früh beginnen sollte. Dieser lehrreiche Vortrag wird den Mitgliedern und Freunden der Gartenbauvereinigung bestimmt ein Ansporn zu weiteren Erfolgen sein.

() **Die Musikabteilung des ev. Knappen- und Bürgervereins Westerholt** veranstaltet am Sonntag, den 7. Dezember, im Saale des Gastwirts Kampmann ihr diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit musikalischen Darbietungen. Das Programm sieht 9 verschiedene Musikstücke vor.

Knappschaftspension in Gefahr

Mindereinnahmen — Mehrausgaben / Kaum Aussicht auf Reichszuschüsse

Die Entwicklung der Pensionskasse der Reichsknappschaft hat im Jahre 1930 eine katastrophale Wendung erfahren, die den drohenden Zusammenbruch der knappschaftlichen Pensionsversicherung nochmals in greifbare Nähe rückt. Die Notlage der Knappschaftspensionsversicherung war schon lange akut, doch wurde sie durch die Lex Brüning verschleiert. Danach sollten die Ueberschüsse vom Lohnsteueraufkommen, die über 1300 Millionen Mark hinausgehen, in Form von Reichszuschüssen der Reichsknappschaft zugewendet werden. Im vergangenen Jahre betrug dieser Zuschuß 75 Millionen Mark und damit konnte in der Tat die Knappschaftspensionsversicherung ausgeglichen werden. Nun stellte aber das Reich seit Juni 1930 die Ueberweisungen gemäß der Lex Brüning an die Reichsknappschaft ein, die nach der Erklärung des Reichsfinanzministers 1930 das Lohnsteueraufkommen den Satz von 1300 Millionen Mark nicht erreichen wird, Ueberschüsse im Sinne der Lex Brüning also nicht in Frage kommen.

Aber auch abgesehen von diesen fehlenden Reichszuschüssen gestaltete sich die Lage der knappschaftlichen Pensionskasse im Jahre 1930 immer kritischer. Die Einnahmen betrugen vom 1. Januar bis 1. Oktober 1930 rund 124 914 000 Mark, die Ausgaben dagegen 148 978 000 Mark. Der Fehlbetrag belief sich mithin in den ersten neun Monaten des Jahres auf rund 24 Millionen Mark. Diese Fehlsumme ist im Oktober und im November noch um acht Millionen je Monat gestiegen, so daß man auch für Dezember zum mindesten ebenfalls mit dieser Summe zu rechnen hat. Danach wird das Jahr 1930 mit einer Fehlsumme von mindestens 48 Millionen Mark abschließen.

Diese ungünstige Entwicklung der letzten Monate ist auf zwei ganz akute Ursachen zurückzuführen und zwar auf den abnorm großen Abgang von Beitragszahlern und auf den ungewöhnlich großen Zugang von Pensionsempfängern. Beide Ursachen sind in der wirtschaftlichen Entwicklung begründet. Gegenüber der immer kleiner werdenden Zahl der aktiven Mitglieder schwillt die Zahl der Pensionsempfänger immer mehr an. Am 1. Oktober 1930 standen z. B. einer Pensionseinheit nur noch 2,3 aktive Pensionskassenmitglieder gegenüber, d. h. 2,3 Beitragszahler mußten das Geld für einen Pensionsempfänger aufbringen.

Die Reichsknappschaft hat im Jahre 1930 durch die Wirtschaftskrise und die damit verbundene weitere Betriebseinschränkung und Rationalisierung bis jetzt schon über 100000 aktive Mitglieder verloren, die dem Abbau zum Opfer fielen. Das ergibt, wenn man flüchtig rechnet und den monatlichen Pensionskassenbeitrag pro Mitglied (Arbeiter und Arbeitgeber) mit durchschnittlich 30 Mark ansetzt, eine monatliche Mindereinnahme von 3 Millionen Mark. Weiter war durch die vielen Feierschichten das Abkommen der Bergarbeiter sehr beschnitten, und da die Pensionskassenbeiträge prozentual vom Einkommen berechnet werden, war auch die Beitragszahlung zur Pensionskasse sehr herabgedrückt. Allein im Ruhrbergbau rechnet man für 1930 mit über 10 Millionen Feierschichten.

Wenn man den Durchschnittslohn im gesamten deutschen Bergbau mit 8 Mark annimmt, und durchschnittlich für die Pensionskasse einen Beitrag von 12 Prozent rechnet, so ergibt das einen Betrag von 8 × 0,12 = 0,96 Mark × 10 Millionen = 9,6 Millionen Mark, die infolge der Feierschichten weniger eingingen. Insgesamt kann man annehmen, daß im Jahre 1930 die Mindereinnahme der Pensionskasse infolge der Belegschaftsabbaues im laufenden Jahre und infolge der Feierschichten mindestens 30 Millionen Mark betragen wird.

Dieser enormen Mindereinnahme steht eine bedeutende Mehrleistung gegenüber durch den Zugang von neuen Pensionsempfängern. Von den über 100 000 Menschen, die am laufenden Jahre aus dem Produktionsprozeß des Ruhrbergbaues ausgemerzt wurden, war ein großerer Prozentsatz von älteren Leuten, die pensionsfähig sind. Unter normalen Umständen hätte wohl der größte Teil von ihnen noch weiter Bergarbeit verrichtet. Nun man sie beim Abbau gerade wegen ihrer Pensionsfähigkeit vorwiegend berücksichtigt hatte, mußten sie auch notgedrungen auf dieses Recht zurückgreifen und so die Kasse belasten.

Wie bekannt, hat auch der Führer des Bergarbeiterverbandes auf diese Verhältnisse in einer Eingabe an die Reichsregierung aufmerksam gemacht. Bei dem Reichsarbeitsminister bestand auch wohl grundsätzliche Geneigtheit, von Reichswegen in irgend einer Form zu helfen. Doch hat sich inzwischen die Lage des Reiches so verschlechtert, daß eine ausreichende Hilfe für die Reichsknappschaft äußerst schwer zu erzielen ist.

Mg.

Das passende Geschenk

Der moderne Rauchtisch, aus echten Hölzern verfertigt, mit Marmor oder Holzplatte, bildet ein Schmuckstück für jeden Raum. Sie finden bei uns das Neueste kunstgewerblicher Art zu äußerst niedrigen Preisen in großer Auswahl

Gebr. Schürmann
Essen, am Rathaus
Köln — Dortmund — Bielefeld

Vereinskalender

Diese Rubrik steht den Vereinen zu kurzen Mitteilungen zur Verfügung. Die Zeile berechnen wir 20 Pfennig. Es werden nur Mitteilungen angenommen, die bei Aufgabe sofort bezahlt werden. Reklamationen gehören grundsätzlich in den Anzeigenteil!

S. G.-V., Buer

Heute abend 8 Uhr, im Stadt-Kaffee, Nikolausfeier.

Schützenverein Buer 1826

2. Kompagnie

Sonntag, 17. Dez., 17 Uhr, Nikolausfeier im Lokale des Schützenbruders Fritz May, Dorstener Straße.

9. Kompagnie

Sonntag, 7. Dez., 17 Uhr, bei Dücker Bescherung. 19 Uhr Versammlung.

Zum 30. Todestage Wilhelm Leibls



Zum 30. Todestage Wilhelm Leibls, des Malers der bayerischen Bauern, dem vor 30 Jahren — am 4. Dezember 1900 — der Tod den Pinsel aus der Hand nahm.

Musikvereins-Konzert in Buer

Erhebende Stunden in der Schauburg

Im Rahmen der städtischen Veranstaltungen fand am Donnerstagabend in der Schauburg Buer ein Konzert des Musikvereins statt. Die Schauburg Buer, dieser Riesensaal, wies eine für Buersche Verhältnisse und in Anbetracht des spröden Programms — a capella-Konzerte setzen bei den Zuhörern doch immerhin ein gewisses Maß musikalisches Verständnis und Einfühlungsvermögen voraus — ansehnliche Zuhörerzahl auf. Wir haben schon gelegentlich des Konzertes im Hans-Sachs-Haus in Gelsenkirchen am vergangenen Montag Einzelheiten des Programms besprochen, so daß wir es uns heute erparen können, weiter auf die Leistungen des Chores unter der Leitung des Musikdirektors Volker einzugehen. Das eine muß aber gesagt werden: der Chor und sein Dirigent, Musikdirektor Paul Volker, wurden auch vom Buerschen Publikum mit überaus warmem und reichem Beifall bedacht. Die Zuhörer waren, besonders im zweiten Teil von dem Wohlklang der Stimmen und ihrem harmonischen Zusammenklingen sichtlich hingerissen und gaben ihrer Begeisterung unverhohlen Ausdruck. Die beiden letzten Chöre „Wächterruf" und „Wachauf" waren wirkliche Glanzstücke gesanglichen Könnens und sorgsamer Dirigierkunst. Man hätte solchen Weisen noch länger lauschen können . . .

Solist des Abends war Ewald Kaldeweier, ein Baritonsänger von hohen Graden. Kaldeweier sang im ersten Teil altdeutsche Volkslieder. Mit seinem künstlerischem Instinkt erfaßte er die tiefe Innigkeit dieser melodiösen Lieder, die getragen von einer fast herbstlichen Schwermut ewigwährenden menschlichen Gefühlen vollkommenen Ausdruck geben. Die weiche und in allen Nüancen doch feste Stimme Kaldeweiers schöpfte den seelischen Stimmungsgehalt der Lieder mit Vollendung aus. Die Arie „Blick auf" aus dem Oratorium „Der Messias" entbehrte nicht der kultischen Feierlichkeit, die ihrem Aufbau entspricht.

Zum Abschluß sang Kaldeweier drei Lieder von Peter Cornelius, in Sinn und Farbengebung allerfeinste Tonwerke, die Kaldeweiers sattklingender Bariton zu klingendem Leben erweckte. Das Publikum war dem Sänger und Paul Volker, der ihn orgelnd und fein am Flügel begleitete, aufrichtig dankbar und erheischte von ihnen eine Zugabe. Um eine wirkliche Feierstunde reicher verließen die Zuhörer das Konzert. Schade, daß nicht alle Menschen solcher erhebender Stunden teilhaftig werden können. Paul Volker und dem Musikverein gebührt aufrichtiger Dank für ihr künstlerisches Wollen und Wirken.

P. K.

Das neue Scalaprogramm

Eine Reihe Attraktionen

Wenn manchmal die hohen Künste und ihre Ausübung den fatalen Anschein der Fragwürdigkeit bekommen — ob mit Recht oder Unrecht, bleibe dahingestellt — dann wirkt die „niedere" Kunst des Varietes häufig wie eine grüne, verlockende Oase, auf der zu verweilen eine herzhafte Erquickung ist. Sie kennt im Grunde keine Fragwürdigkeit, keine metaphysische Dunkelheit, sie bleibt immer klar und durchsichtig, farbig und temperamentvoll, weil ein bestimmtes Maß von wirklicher Könnerschaft ihre feste, solide Basis ist, eine Basis, die eigentlich noch nie erschüttert oder unterhöhlt war.

Man sehe sich daraufhin einmal das neue Programm der Essener Skala an. Es bringt, wie immer, eine in Quantität und Qualität wertvolle, in ihrem Gesamtformat weltstädtische artistische Schau. Nummer reiht sich an Nummer zu einer bunten Kette amüsantester Unterhaltung.

Da sind die beiden Hugos: eine Attraktion, eine ganz große Nummer. Ein Mann und eine Frau. Er ist groß und schlaksig, sie klein und zierlich, er der gutmütige Riese, sie ein Sprühteufel von Temperament. Sie explodiert in einem Rausch fabelhaften tänzerischen Könnens, sie tanzt einen von Rhythmus trunkenen Stepp, der alles mitreißt. Ihr Partner steht ihr kaum nach. Das Ganze aber wird mit einem solchen artistischen Raffinement, mit einer Fülle komisch-grotesker Intermezzis dargeboten, daß man sich im Parkett vor Lachen und Staunen kaum zu lassen weiß.

Da sind zweitens die 10 Brox, die holländischen Akkordeon-Symphoniker. Eine statistische Familie, Männlein und Weiblein, auch die Jüngsten miteingerechnet, tritt auf die Bühne und erfüllt das große Haus mit dem wuchtenden, alles überrennenden Strom ihrer Musik. Man ertrinkt in einem Meer von Klängen. Eine imponierende Sache. Es gibt rasenden Applaus.

Zu Beginn des Programms produziert sich Käthe Bollert als Sängerin, Dresseurin, Bauchrednerin, nicht immer imponierend, aber trotzdem gefällig. Dora Wittenberge, jung, blond, schlank, entpuppt sich als eine hundertprozentige Akrobatin. Ihr verwegener Rückwärts-Absprung vom hohen Gerüst ist eine große Leistung. Alfredo und Paolo, zwei feine Jungen im Smoking, akrobatieren eine sehr gute equilibristische Arbeit. Sie singen dabei englische Schlager und bewirken damit, daß ihre Nummer den Anstrich nonchalanter Leichtigkeit bekommt. Tom Jersey beginnt mit einigen Taschenspielereien, um dann seine Handschattenspiele zu zeigen. Er macht mit seinen Händen beinahe das Unmögliche möglich: er endet mit einer kleinen dramatischen Micky-Maus-Szene, nachdem er die tollsten Dinge an die weiße Wand gezaubert hat. Er bekommt einen Riesenbeifall.

In der zweiten Hälfte des Abends sieht man Elroy, den Mann mit den Wunderbeinen. Er braucht, um es ganz profaisch zu sagen, seine Füße und Beine wie unsereins seine Hände und Arme. Er zündet sich mit den Füßen eine Zigarette an, trinkt ein Bier, malt ein Seestück, spielt Trompete. Das eigentlich Frappante bei der ganzen Geschichte ist, daß er alle diese Tätigkeiten sozusagen mit selbstverständlicher Grazie ausübt. Man vergißt geradezu manchmal, daß es Beine und Hände sind, die man dort „hantieren" sieht. Artur Altmann gibt eine allzu grobe Lohengrin-Parodie. Besser ist er als Imitator einer Opernsängerin. Endlich eine Frau mit dem festbaren Namen „La Perle". Sie läßt sich in phantastische Lichtvisionen betten und erntet damit starken Beifall.

Walter Nonnenbach arbeitete mit seinem ausgezeichneten Orchester wie immer geschmackvoll und sicher.

J. B.

Aus Gelsenkirchen

Das Horster Amtshaus verschwindet

Der Hauptausschuß mit dem Abbruch einverstanden / Keine Beteiligung der Stadt mehr an der Vestischen Kinderheim-Gesellschaft u. der Kreissiedlungsgesellschaft Recklinghausen

Landwirtetagung in Gelsenkirchen

Jahreshauptversammlung im Hans-Sachs-Haus

(—) Der Landwirtschaftliche Kreisverein Gelsenkirchen hielt gestern nachmittag im Hans-Sachs-Haus die ordentliche Herbstmitgliederversammlung ab, zu der alle dem Kreisverein angeschlossenen Vereine in stattlicher Anzahl ihre Vertreter entsandt hatten. Die Tagung wurde eröffnet durch den Vorsitzenden der Kreisvereinigung, Herrn Nienhausen, Gelsenkirchen, der in seiner Begrüßungsansprache die Notlage der Landwirte beleuchtete. Die Preise der Produkte für die Landwirtschaft lägen weit unter dem Preisniveau der Vorkriegszeit. Die Landwirtschaft könne nicht lange von ihrer Substanz leben. Trotzdem alle die Landwirtschaft den Mut nicht sinken lassen, sondern müsse in den einzelnen Körperschaften ihren Einfluß geltend machen. Von den Finanzamtsbehörden sei der gemeinschaftliche Sammlungsantrag des Kreisvereins auf Steuererleichterung abgelehnt worden und es bleibe wie bisher bei den Einzelanträgen.

Dr. Baumeister (Recklinghausen), Syndikus des Kreisvereins Recklinghausen, referierte über die Rechtslage beim Dienstverhältnis des landwirtschaftlichen Arbeitnehmers zum Landwirt. Das sonst übliche Verhältnis des Angestellten zum Arbeitgeber brauche beim Arbeitnehmer des Landwirts nicht angewandt werden. Diese Einstellung entspreche auch voll und ganz den Bestimmungen der Notverordnung. Dr. Baumeister hat die Verhandlungen eingeleitet, um in dieser noch strittigen Frage eine Entscheidung herbeizuführen.

An die Ausführungen des Syndikus Dr. Baumeister schloß sich eine kurze Aussprache.

Der Vorsitzende, Landwirt Nienhausen, machte dann bekannt, daß der Milchpreisausschuß in Essen einen Beschluß dahingehend gefaßt habe, den Milchpreis um 1 Pfg. zu senken. Allerdings wurde die Ausführung dieses Beschlusses davon abhängig gemacht, daß auch die Milchhändlerschaft den Preis um einen Pfennig senke.

In diesem Zusammenhange ergriff Dr. Baumeister abermals das Wort und führte aus, daß sich die bisherigen Preissenkungen nur auf die Landwirtschaft ausgewirkt hätten. Die Landwirtschaft wäre auch für weitere Preissenkungen zu haben und verpflichte sich für jede Mitwirkung, wenn auch die Preise für die landwirtschaftlichen Gebrauchsartikel entsprechend gesenkt würden.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurden zwei die Landwirtschaft interessierenden Vorträge gehalten. Saatzuchtinspektor Rieke, Münster, referierte über das Thema: Grünland und Silo-Futterbereitung. Er führte eine Menge von Beispielen an, die die Anwendung der neuen Futterbereitung rechtfertigen. Großes Interesse fand auch der Vortrag des Grafen Dürkheim-Jassen über Kartoffelzüchtung unter Berücksichtigung der für das Industriegebiet passenden Sorten. Unter Verschiedenes wurden verschiedene die Organisation betreffenden Angelegenheiten besprochen. Die Versammlung stimmte der bisherigen Beitragsfestsetzung von 10 Pfg. pro Morgen zu, allerdings solle der Mindestbeitrag 3 Mark betragen.

(—) **Gestohlene Weihnachtsgänse.** In der Nacht vom 3. zum 4. Dezember wurden einem Gastwirt auf der Wilhelmstraße aus einem unverschlossenen Stalle zwei fette Gänse gestohlen, die an Ort und Stelle abgeschlachtet wurden. Zweckdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei zu Gelsenkirchen, Wildenbruchstraße 11—13, Zimmer 4 bis 12.

(•) Am Donnerstagnachmittag tagte im Gelsenkirchener Rathaus der Hauptausschuß. Die Beratungen der sehr umfangreichen Tagesordnung zogen sich bis gegen 10 Uhr abends hin. Einige Beratungsgegenstände wurden vertagt auf kommenden Donnerstag, den 11. Dezember. Die Stadtverordneten-Versammlung am 18. Dezember wird dann noch eine umfangreiche Einzelarbeit zu leisten haben.

Ueber die Verhandlungen des Hauptausschusses erfahren wir folgendes:

In einer früheren Hauptausschußsitzung ist über die Aufgabe der Beteiligung der Stadt an den Vestischen Kinderheimen G. m. b. H. verhandelt worden. Der Ausschuß hat damals die Maßnahmen der Verwaltung gebilligt. Der Rechnungsprüfungsausschuß, der sich gleichfalls mit der Angelegenheit beschäftigt hat, glaubte, daß die Darlegungen der Verwaltung nicht richtig seien, so daß der Hauptausschuß sich erneut damit zu befassen hatte. Der Dezernent legte noch einmal den Sachverhalt dar und betonte dabei, daß heute in den maßgebenden Kreisen allgemein die Ansicht bestehe, daß die Kinderheime in der bisherigen Form nicht mehr zu halten seien und daß nur einige besonders qualifizierte Anstalten aufrecht erhalten werden könnten. Nach kurzer Aussprache wurde die

Aufgabe der städtischen Beteiligung an den Vestischen Kinderheimen vom Hauptausschuß genehmigt.

Von einem Stadtverordneten ist beantragt worden, den Stadtverordneten auch solche Vorlagen der Verwaltung zugehen zu lassen, die nicht an die Stadtverordnetenversammlung gehen, sondern nur in Hauptausschuß verhandelt werden, damit auch die nicht zum Hauptausschuß gehörenden Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung unterrichtet würden. Die Verwaltung sagte Prüfung der Angelegenheit zu, die sich aber vielleicht dadurch erledige, daß die Protokolle über die Hauptausschußverhandlungen den Stadtverordneten beschleunigt zugestellt werden sollen, spätestens innerhalb einer Woche. Dadurch wird erreicht, daß sämtliche Stadtverordneten über die Verhandlungen des Hauptausschusses vor der nächsten Stadtverordnetenversammlung unterrichtet sind.

Bezüglich der Erteilung von nebenamtlichem Unterricht an den höh. Schulen und den Berufsschulen durch hauptamtlich angestellte Lehrkräfte und Beamte stimmte der Ausschuß den nachstehenden, von der Verwaltung vorgelegten Richtlinien zu:

a) Eine Vergütung darf grundsätzlich nur für außerhalb der Pflichtstundenzahl liegende Unterrichtsstunden in Höhe der staatlich festgestellten Sätze gezahlt werden, wenn alle vorhandenen Lehrkräfte ihrer Pflichtstundenzahl entsprechend voll beschäftigt sind.
b) Hinsichtlich der am Abendgymnasium beschäftigten Lehrkräfte verbleibt es bei der gelegentlich der Etatsberatung für 1930 durch den Hauptausschuß ermäßigten Stundenvergütung.
c) Die Unterrichtserteilung an den Frauenschulen durch städtische Beamte und Angestellte ist entsprechend dem Beschlusse des Personalausschusses, als außerhalb des Rahmens des Hauptamtes liegend, anzusehen. Die Vergütung darf den staatlich festgesetzten Satz nicht übersteigen.

Der Hauptausschuß beschäftigte sich sodann mit einer Anzahl von Anträgen der Fraktion der KPD. Soweit es sich dabei um politische Anträge handelte, beschloß der Hauptausschuß über sie wegen der Unzuständigkeit zur Tagesordnung überzugehen.

Einige weitere Anträge wurden vertagt bezw. als durch die Beschlüsse des Wohlfahrtsausschusses für erledigt angesehen.

Ein weiterer Antrag der KPD. dem Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit eine Beihilfe von 100 Mark zu gewähren, soll nachgeprüft werden.

Von den Beschlüssen des Wohlfahrtsausschusses über

Weihnachtszuwendungen für Fürsorgeempfänger

nahm der Hauptausschuß zustimmend Kenntnis. Im übrigen wurde der Wohlfahrtsdezernent beauftragt, für den Fall, daß in nächster Zeit besondere Notstände auftreten, sofort den Wohlfahrtsausschuß einzuberufen.

Der Ausschuß befaßte sich sodann mit der Berichterstattung über die Ausschußberatungen.

Mit der Versetzung des Stadtinspektors Heering in den Ruhestand erklärte sich der Ausschuß einverstanden, gleichfalls mit der Wahl eines Stellvertreters zum Sparkassenvorstand der Sparkasse Gelsenkirchen anstelle des Stellmachers Lampferhoff. Gewählt wurde Herr Arians.

Eine Verwaltungsvorlage über die Bewilligung von Mitteln für die Unterhaltung von Kriegsgräbern fand die Genehmigung des Hauptausschusses. Danach soll der Stadtverordneten-Versammlung vorgeschlagen werden:

„Stadtverordneten-Versammlung bewilligt als zweiten Teilbetrag für die von der Vereinigung der Städte, Landkreise und Gemeinden des R. W. J. übernommenen Kosten für die Herrichtung des Deutschen Kriegerfriedhofs in Maissemy (Aisne), den der Bezirksverband „Ruhrgebiet" des Volksbundes „Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V." in Patenschaft genommen hat, den Betrag von 1 Rl. je 100 Einwohner, also den Betrag von 3 365 RM.

Der Betrag wird aus Abschnitt 2 K Nr. 118 zur Verfügung gestellt."

Von mehreren Rednern wurde bei dieser Gelegenheit eine genaue Kontrolle über die Verwendung der Gelder bezw. über die Instandhaltung der Friedhöfe gefordert. Der Oberbürgermeister wies darauf hin, daß nach den Berichten der zuständigen Stellen die in Betracht kommenden Patenfriedhöfe durchaus in Ordnung seien.

Zu einer weiteren Verwaltungsvorlage über den

Austritt der Stadt Gelsenkirchen als Gesellschafter aus der Kreissiedlungs-Gesellschaft m. b. H. Recklinghausen

beschloß der Hauptausschuß, daß die Tätigkeit der Kreissiedlungs-Gesellschaft in der Stadt Gelsenkirchen entbehrt werden könne und daß er dem Austritt der Stadt zustimme.

Mit dem Abbruch des alten Amtshauses in Horst war der Hauptausschuß einverstanden. Die Verwaltung hatte hierzu eine Vorlage eingebracht, in der es heißt:

„Die Notwendigkeit der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse am sogenannten Horster Stern ist seit Jahren sowohl in der Presse stark betont als auch immer wieder Gegenstand von Verhandlungen zwischen den an der Verkehrsregelung beteiligten Stellen gewesen. Das größte Verkehrshindernis an der Stelle ist das alte Amtshaus. Die Beseitigung desselben wurde dann auch schon von der früheren Gemeinde Horst ernstlich erwogen.

Mit dem Umzuge der Sparkasse und der Horster Verwaltungsstelle in den Neubau der Sparkasse wird das alte Amtshaus frei. Auch wenn aus finanziellen Rücksichten die Umgestaltung der Straßen und der Straßenbahnanlagen nicht alsbald vorgenommen werden kann, verbessert das Verschwinden des Gebäudes die Sicht außerordentlich und erleichtert dadurch den Verkehr wesentlich. Eine Erhaltung des Gebäudes und sein Umbau zu Wohnungen ist deshalb kaum ratsam, weil das Gebäude alt und besonders innen arg verbraucht und verschlissen ist; der Umbau zu Wohnungen deshalb der Aufwendung erheblicher Mittel bedürfe und

das Haus in absehbarer Zeit doch verschwinden muß."

Nach Erledigung von Grundstücksangelegenheiten und Bürgschaftsübernahmen zur Durchführung von Wohnungsbauvorhaben befaßte sich der Hauptausschuß noch mit den in der vergangenen Woche gefaßten Beschlüssen des Arbeitsausschusses des Wohlfahrtsamtes zur Errichtung von einstöckigen Steinbaracken zur Unterbringung von Obdachlosen. Die Verwaltung wurde beauftragt, die Ausschreibung der Arbeiten auf Grund einer ausführlichen Beschreibung zu veranlassen.

Ein Erzherzog auf der Anklagebank in Amerika



In Newyork stand der Erzherzog Leopold von Oesterreich (in der Mitte — zwischen seinen Anwälten) vor Gericht unter der Anklage, ein ihm zum Verkauf übergebenes Diamantenhalsband, das einst Napoleon I. seiner Gattin Marie Luise geschenkt hat, betrügerisch veräußert zu haben. Er wurde freigesprochen.

Kaninchen- und Geflügelschau

Heute Beginn in den Ausstellungshallen

(•) Nach der Ausstellung „Küche und Keller", die sogar mit einem kleinen Krach abgeschlossen hat, haben jetzt die westfälischen Kleintierzüchter die städtischen Ausstellungshallen in Beschlag genommen. Kaninchen- und Geflügelschau nennt sich die Veranstaltung, die heute an der Wildenbruchstraße eröffnet wird. Die Kaninchenzucht ist heute mehr als eine Vereinsangelegenheit, sondern ein wichtiger volkswirtschaftlicher Faktor. Dieser Vetter Freund Mümmelmanns liefert, das ist jedenfalls sehr erstaunlich, 97 Prozent der deutschen Pelzproduktion; das Kaninchen als Fleischlieferant hat also nur noch nebensächliche Bedeutung.

Auf einem großen Rondell mitten in der Haupthalle sind die verschiedenen Pelzsorten ausgestellt, die aus dem Fell dieses wertvollen Nagers gewonnen werden. Da gibt es Seal-Pelze, Füchse, Moleskins, Opossums, alles aus Kaninchenfellen. Die Leipziger Firma Berger und Co. besorgt den Züchtern die sehr interessante Verarbeitung der Felle. Wir sehen ganze Pelzgarnituren, Stolen, Pelzkappen auf verschiedene Farben gefärbt. Schöne Decken zu allen Zwecken als Vorleger, Reisedecken usw. geschmackvoll, oft sehr originell gemustert. Nur der Fachmann kann bei näherem Zusehen die Nachahmung erkennen. Man wird jedenfalls sehr bedenklich und läßt bewundernd seinen Blick zu den naserümpfenden Tieren gehen, die still und freundlich in ihren Käfigen die Blicke der Sachverständigen über sich ergehen lassen. Belgische Riesen, englische, deutsche, französische Widder, dann Chinchilla, Angora und die biederen deutschen Schecken, alle sind vertreten. Eine Schau, die nicht nur den Interessenten, sondern auch dem Laien viel Neues zeigt.

Ueber den Nutzen der Geflügelausstellung, die ebenfalls sehr hübsche Exemplare aufweist, und die die Ausstellung wertvoll ergänzt, ist natürlich kein Wort zu verlieren.

Das ganze ist also eine Veranstaltung, die gerade in unserer Zeit, vielen Züchtern und Freunden der Kleintiere manche nützliche Anregung geben wird. Ein Besuch ist unbedingt zu empfehlen.

(—) **Alt-Gelsenkirchen verschwindet.** Am Eingang der Bahnhofstraße wird jetzt auch ein Stück der Alt-Gelsenkirchener Geschäftswelt verschwinden. Das Haus, in dem das Kaufhaus Fosbach untergebracht ist, wird umgebaut.

Zwei Liebesfilme im KB-Theater Buer

Melodie des Herzens

Der deutsche Tonfilm kommt allmählich dazu, das zu werden, was man sich vom deutschen Tonfilm wünschen darf. Ein Beweis dafür ist der neue Tonfilm „Melodie des Herzens". Alles das, was man noch vor einigen Monaten im deutschen Film für unmöglich hielt, ist heute bereits erfüllt. Man hat allerdings von den Amerikanern mancherlei lernen müssen, aber es stellt sich immer mehr heraus, daß die alten, geschulten Fähigkeiten deutschen Künstlertums sich allmählich zu dem durchbringen, was man immer in der Welt als deutsch bezeichnet hat. Gerade der Film „Melodie des Herzens" ist ein Beweis, daß man sich in Deutschland mit den technischen Möglichkeiten des Tonfilms vertraut gemacht hat und damit beginnt, auch dem Tonfilm Inhalt und Wert zu geben. Die Wesenheit des Tonfilms ist in dieser deutschen Schöpfung durchaus richtig erfaßt worden. Man beschränkt sich nicht nur darauf, den Film in seinen ursprünglichen Begebenheiten wiederzugeben, sondern man ist darauf bedacht gewesen, den Tonfilm in seiner ureigensten Sprache reden zu lassen. Man muß es gesehen haben, wie das Leben der Pusta, ein Pferdemarkt in Ungarn, das Soldatenleben im engsten Zirkel der Kaserne wiedergegeben wird, um zu wissen, daß sich hier ein Stück Leben vor Ohr und Auge entrollt, das wir als durchaus echt und wahr hinnehmen können. Dieser Film ist nicht nur technisch eine vollendete Schöpfung, sondern hat auch tiefen, echten Inhalt. Willy Fritsch, in der Figur des Unteroffiziers Janos, spielt diesmal eine Rolle, die nach außen hin weniger dem entspricht, was man sonst von ihm gesehen hat, er erledigt aber seinen Part mit einer Anpassungsfähigkeit, die man bei wenigen Schauspielern trifft, die sich meistens immer selbst spielen. Dita Parlo, die schon im stummen Film Beweise ihrer Darstellungskunst gegeben hat, überrascht sprachlich und im Spiel durch die Vielseitigkeit ihrer Ausdrucksmöglichkeiten. Wenn man den Film als Ganzes besieht, darf man die Feststellung machen, daß man unter Vermeidung des happy end etwas geschaffen hat, das die Hoffnung offen läßt, daß der deutsche Tonfilm in Zukunft sich weiter zu Spitzenleistungen entwickeln wird.

Im Beiprogramm läuft „Man schenkt sich Rosen, ein stummer Film, der mit Oskar Marion und Grit Heid durchaus gut besetzt ist. Dazu kommen noch einige Kurztonfilme, unter denen besonders ein rein deutscher Versuch der Nachahmung der beliebten Micky-Tonfilme Erwähnung verdient.

„Der Herzschlag der Welt"

im Modernen Theater Buer

(•) Hier zeigt man zwei Spitzenfilme amerikanischer Produktion. Der erste von ihnen, „Der Herzschlag der Welt", sucht in seiner Handlung der Idee des Weltfriedens zu dienen. Sein Regisseur Fred Niblo, der seinerzeit den „Ben Hur" gedreht, hat damit einen der besten und bedeutendsten Filme dieser Art geschaffen. Man sieht Lillian Gish in einer vollkommen für sie geschaffenen Rolle, so herzbewegend und so zart, wie nur je vor einer Kamera. Ihre Leistung macht den wundervoll komponierten Film zu einem Stück lebendigen Lebens. Ralph Forbes, ihr Gegenspieler, verkörpert seine Rolle mit feiner, sympathischer Zurückhaltung.

Der zweite Film heißt „Ein Marquis zu verkaufen". Adolph Menjou, der berühmte Gentleman des Films, kreiert in diesem Film eine seiner besten Rollen. Der Film hat ein elegantes Spiel der Irrungen und Wirrungen bis zum happy end.

„Der Mitternachtswalzer"

im Apollo-Theater Buer

Hauptfilm des Programms ist „Der Mitternachtswalzer", gedreht von Heinz Paul nach der gleichnamigen Operette von Oesterreicher und Willner. Ein heiterausgelassenes Spiel in irgend einem Phantasiestaat. Der Thronfolger Prinz Franz Xaver verliebt sich in Annerl, das hübsche Töchterlein eines Fiakers, und weil die ihm väterlicherseits zugedachte Braut, die Prinzessin Nastja, den Adjutanten des Prinzen heimlich liebt, gibt es zum Schluß, trotz aller Zwischenfälle, zwei glückliche Paare. Der Film hat eine große Ausstattung, und die Darsteller, darunter Elisabeth Pinajeff, Andre Mattoni, Paul Biensfeld, spielen in bester Laune, so daß man das Ganze mit sehr viel Vergnügen genießt.

Den sensationellen Teil des Programms bestreitet Richard Talmadge in „Jimmys Millionen". Jimmy Hammond soll die Millionen seines Onkels unter der Bedingung erben, daß er sich am ersten jeden Monats, und zwar drei Monate lang, beim Notar einzufinden und Rechenschaft über seine Tätigkeit im abgelaufenen Monat abzulegen hat. Man kann sich ausmalen, was herauskommt, wenn ein leer ausgegangener Vetter mit allen Mitteln dieses Vorstellen zu verhindern sucht, um selbst in den Besitz des Geldes zu kommen. Nämlich ein hundertprozentiger Sensationsfilm.

Als dritter Film des Programms der Film „Rintintin unter Goldgräbern".

Gelsenkirchener Filmschau

Apollo-Theater

Nur dich hab ich geliebt

Das Apollo-Theater bietet auch dieses Mal ein ganz vorzügliches Programm. Zwei Tonfilme, von denen jeder ein vollgültiges Programm tragen könnte, die jeder in seiner Art Spitzenleistungen sind. Mady Christians und Hans Stüwe, der leider letzthin sehr wenig herauskommt, ergänzen sich, die Christians als Operettensängerin und Frau des Fabrikanten, der von Hans Stüwe vornehm mit beherrschter Geste und schöner Stimme gestaltet wird. Diese Ehegeschichte, Fehltritte im Rausch begangen mit den bösen Folgen, sind ja nicht gerade selten Filmfabel, aber die Regie vermeidet die trivialen Effekte und steigert die Handlung zu manchen dramatischen Höhepunkten. Mady Christians liegt besonders gut die Rolle der sensiblen, tiefempfindenden, manchmal etwas launischen Frau, die eingestreuten Kinderszenen erfüllt sie mit warmer Innigkeit. Entzückend ist auch das mitspielende kleine Mädel, recht frisch und ansprechend in dankbarer Rolle des Töchterchens, das die Eltern wieder zusammenführt. Einer von den wenigen Tonfilmen, der auch Inhalt hat.

Ein lustiger flotter Clou ist „Die lustige

Hilfsaktion in Gelsenkirchen

Jahresversammlung der evangelischen Frauenhilfe Neustadt

(—) Die evangel. Frauenhilfe Gelsenkirchen-Neustadt hielt im Vereinshause ihre diesjährige Generalversammlung ab, mit der das Jahresfest verbunden war. Der Jahres- und Kassenbericht zeigte ein recht erfreuliches Bild. Bis Ende 1929 hatte die Kasse einen Ueberschuß von ca. 1000 Mk. zu verzeichnen, der bis heute allerdings restlos verbraucht worden ist. Es ist nämlich auf Grund eines besonderen Beschlusses eine Hilfsaktion eingeleitet worden, durch die die bedürftigen Neustädter Familien zu Weihnachten eine besondere Unterstützung erhalten sollen. Die Hilfsaktion soll vor Weihnachten durch die Vertrauensdamen des Vereins durchgeführt werden. — Im Rahmen des Jahresfestes hielt Pastor Tigges, Röhlinghausen, über das Thema: Herz, Haus und Hand dem Herrn, bleibt unserer Frauenhilfe tiefster Kern!" Im weiteren Verlauf des Festes trug der Frauenchor mehrere Lieder vor, die allgemeinen Anklang fanden. Besonderen Anklang fanden die musikalischen Darbietungen zweier junger Mitglieder und die Darbietungen der Kleinen aus dem Kindergarten.

Gelsenkirchener Männerchor-Konzerte

Herbst-Konzert des M.-G.-V. „Concordia" Bulmke

(—) Der MGV „Concordia" Gelsenkirchen-Bulmke veranstaltet am Sonntag, den 7. Dezember, abends 7 Uhr, im Saale des Kettlerhauses sein Herbstkonzert. Ein reichhaltiges Programm wird den Besuchern zeigen, daß der Verein unter der Leitung des Chormeisters W. Seitz-Rotthausen, gute Fortschritte gemacht hat. Zum Vortrag gelangen u. a. der in Gelsenkirchen bisher wenig gehörte Chor „Porta-Westfalika" von Kämpf und „Das Lied" von Wengert. Besonderen Anklang dürften auch die Lieder „Der Postillon" von Schaf und „Senners Abendständchen" von Waldmeister mit Tenor- und Baritonsolo finden. Als Solistin hat der Verein Frl. Burschkus-Essen eine Schülerin der heimischen Sängerin Frau Suhrmann, gewonnen.

Konzert des Gelsenkirchener Lehrergesangvereins

(—) Am Montag, den 8. Dezember veranstaltet der Lehrergesangverein Gelsenkirchen im großen Saale des Hans-Sachs-Hauses sein erstes Hauptkonzert. Das Programm bietet Chor-, Orgel- und Orchesterdarbietungen und verspricht einen abwechselungsreichen, genußreichen Konzertabend. Zur Mitwirkung sind Prof. Anton Nowakowski-Essen (Orgel) und das Collegium musicum aus Gelsenkirchen gewonnen worden. Karten zu Einheitspreisen von 1 Mk. sind zu haben bei Pianohaus Nevries, Hans-Sachs-Haus, Pianohaus Rating, Gebrüder Alsberg, Buchhandlung Diechoner und Druckerei Reddemann.

(—) **Märchenabend im G. D. A. Gelsenkirchen.** Die Ortsgruppe des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G. D. A.) veranstaltet im Rahmen ihres Winterbildungsplanes am Sonntag, den 7. Dezember 1930, nachmittags 3 Uhr, in der Stadtbilderschau Kaiserstraße 67, einen Märchennachmittag. Zur Vorführung gelangen die Märchenfilme „Rübezahls „Hochzeit" und „Frau Holle".

(—) **34. Jahresfest des evangelischen Gesellenvereins Schalke.** Am morgigen Sonntag feiert der evangelische Gesellenverein Gelsenkirchen-Schalke sein 34. Jahresfest. An dieser Veranstaltung nehmen alle Brudervereine der Stadt Gelsenkirchen teil.

(—) **Vereinigung Kunst und Wissen, Gelsenkirchen.** Am Donnerstagabend hielt vor der Vereinigung Kunst und Wissen, Gelsenkirchen, Studienrat Dr. Kölzer eine Vorlesung über: Die katalytischen Reaktionen in der chemischen Industrie. Der Referent erläuterte den Begriff der Katalyse und sprach dann von ihrer ungeheuren Wichtigkeit besonders bei der Ammoniak- und Schwefelsäure-Bereitung. Es scheint doch, als ob solche fachwissenschaftliche Themen mehr in den Lehrsaal der Schule oder der Universität gehören. Der äußere Erfolg des Abends war denn auch sehr gering.

(—) **Lichtbildervortrag in Gelsenkirchen-Heßler.** Der evangel. Kirchenchor Gelsenkirchen-Heßler veranstaltet am kommenden Sonntag im Gemeindehaus einen Lichtbildervortrag. Es werden über 100 interessante Lichtbilder über die Oberammergauer Passionsspiele gezeigt. Die Vorführung für Kinder ist um 4,30 Uhr, für Erwachsene um 7,30 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt 30 Pfg.

(—) **Jahreshauptversammlung des Gelsenkirchener Schützenbundes.** Am morgigen Sonntag, nachmittags um 5,30 Uhr, hält der Gelsenkirchener Schützenbund seine Jahreshauptversammlung ab. An dieser Versammlung nehmen alle dem Bund angeschlossenen Vereine der Stadt Gelsenkirchen teil.

(—) **Werbeabend des Arbeitersportkartells Gelsenkirchen.** Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Arbeitersportkatells Gelsenkirchen findet heute abend in der Gelsenkirchener Stadthalle ein Werbeabend statt, an dem sich alle Abteilungen des Kartells beteiligen. Neben sportlichen Darbietungen dürften die Vorträge des Sprechchores besonderes Interesse finden.

(—) **Elternabend der Mädchen-Mittelschule Gelsenkirchen.** Am Sonntag, den 7 Dezember, 17 Uhr, veranstaltet die hiesige Mädchenschule im großen Saale des Liebfrauenstiftes, Industriestraße, einen Elternabend, verbunden mit einer Ausstellung von Schülerarbeiten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein Vortrag der Mittelschullehrerin Strater-Krefeld, über das Thema: Aus- und Aufbau der Mädchen-Mittelschulen, Berufsmöglichkeiten für Mittelschülerinnen". Die Ausstellung ist geöffnet am 6. Dezember von 16 bis 19 Uhr, am 7. Dezember von 11 bis 13 Uhr und von15 bis 16 Uhr, am 8. Dezember von 16 bis 19 Uhr.

(—) **Sonntagsdienst der Gelsenkirchener Apotheken.** Am morgigen Sonntag ist bei folgenden Gelsenkirchener Apotheken Sonntagsdienst: Löwen-Apotheke, Viktoria-Apotheke, Adler-Apotheke, Alte-Apotheke, Glückauf-Apotheke und Marien-Apotheke.

(—) **Auszeichnung der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft.** In der Werkschule des Schalker Vereins erhielt der langjährige Leiter der Schwimmabteilung des Werksjugend-Turn- und Sportvereins, Schwimmeister Fritz Dublang, von der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft als Anerkennung für seine Leistungen auf dem Gebiete des Schwimmsports den Lehrschein der DLRG. sowie die Anerkennungsurkunde und das goldene Abzeichen. Diese Auszeichnung befähigt Herrn Dublang, sämtliche Prüfungen nach den vorgeschriebenen Bedingungen der DLRG. abzunehmen. Gleichzeitig gelangten in den Besitz des Prüfungsscheines der DLRG. folgende Schüler der Werkschule: Kurt Hamp, Artur Makowka, Hugo Colmsee. Erich Krau'e erhielt für seine Leistungen den Grundschein der DLRG.

(—) **Ausfallende Müllabfuhr in Gelsenkirchen.** Die Müllabfuhr in Gelsenkirchen fällt am Montag wegen des kath. Feiertages (Maria Empfängnis) aus. Die davon betroffenen Bezirke werden am Donnerstag bedient.

(-) **Gelsenkirchener Familiennachrichten.** Am heutigen Samstag feiern die Eheleute Wilhelm Küpper und Frau Helene geb. Meier, die Eheleute Gustav Wagner und Frau Maria geb. Müller, das Fest der silbernen Hochzeit.

(—) **Ableben eines Gelsenkirchener Schulmannes.** Der im Gelsenkirchener Schulwesen bestens bekannte Konrektor Sparkmann ist am Donnerstagabend nach längerer, schwerer Krankheit gestorben. Der Verstorbene war einer der ältesten Lehrkräfte der Stadt Gelsenkirchen und war an der Wilhelminenschule tätig. Konrektor Sparkmann war auch Mitbegründer des Gelsenkirchener Lehrergesangvereins.

(—) **85. Geburtstag einer Gelsenkirchener Bürgerin.** Ihren 85. Geburtstag feierte in geistiger und körperlicher Frische Frau Christine Julius geb. Grenzen, Ferdinandstraße 11.

(—) **Diebstahl an einem Gelsenkirchener Parkplatz.** An einem Droschkenhalteplatz wurde von einem Bierauto eine Manchesterjacke entwendet. In dieser befanden sich auch ein Führerschein für Lastkraftwagen, ein Reisepaß und ein Militärführerschein. Der Führerschein ist auf den Namen Franz Szygulla, geb. am 2. 10. 85 zu Priment, wohnhaft in Herne, ausgestellt. Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminalpolizei Gelsenkirchen, Wildenbruchstraße 11—13, Zimmer 12, entgegen.

(—) **Verhaftung von Rot-Frontleuten in Gelsenkirchen.** In den letzten Tagen tauchten in Gelsenkirchen wiederholt Rot-Front-Leute in den verbotenen Uniformen auf. Die Gelsenkirchener Polizei hat zwei von diesen Leuten verhaftet, die aus Köln stammten. Einer der beiden wurde in Haft behalten, da es sich um einen schweren Jungen handelt, der von der Polizei gesucht wurde.

Die englische Fliegerin Miß Spooner abgestürzt



Die englische Pilotin Miß Spooner, die beim Europa-Rundflug sehr ehrenvoll abschneiden konnte, ist bei dem Versuch eines Rekordfluges London—Kapstadt nach einer Zwischenlandung in Rom über dem Meere in der Nähe der italienischen Küste abgestürzt. Die tüchtige Fliegerin, die auch im feuchten Element heimisch zu sein scheint, konnte sich schwimmend retten.

Versammlungskalender

des Bezirkskartells der christl. Gewerkschaften Gelsenkirchen

Bezirkskartell. Am 10. Dezember d. J., abends 7,30 Uhr, im Deutschen Haus Lichtbildervortrag. 2. Teil der Reichsverfassung.

Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands. Wattenscheid 1: Sonntag 5 Uhr bei Weindorf Jugendversammlung — Wanne 1: Sonntag 6 Uhr bei Keiser Nikolausfeier.

Christlicher Metallarbeiter - Verband. Spar- und Auskunftsstelle der Deutschen Volksbank, Sitz Essen. Rechtsschutzstunden finden jeden Freitag, nachmittags von 3,30 bis 6,30 Uhr, im Sitzungszimmer des Verbandshauses, Elisabethstraße 6, statt. — Eltern- und Jugendabend, verbunden mit Nikolausfeier, am Sonntag abend 6 Uhr im Lokale Deutsches Haus, Roonstraße 32. — Ortsgruppe Buer: Samstag abend 7 Uhr im Lokale Lux, Hochstraße 22, Mitgliederversammlung mit Vortrag. — Ortsgruppe Bulmke. Mittwoch, den 10. Dezember, abends 7,30 Uhr, im Kettelerhaus, Helenenstraße 8, Mitgliederversammlung mit Vortrag.

Aus Gorst

Neuer Pfarrer in Horst

Einführung am morgigen Sonntag

○ Die evangelische Pfarrgemeinde Horst wird am morgigen Sonntag den Nachfolger des vor einigen Monaten versetzten Pfarrers Hartmann aus Büren in sein Amt einführen. Der neue Pfarrer, der vom Konsistorium der Horster Pfarrgemeinde vorgeschlagen worden ist, hat nach der ersten Probepredigt gleich die Zustimmung des Presbyteriums gefunden und wurde einstimmig gewählt. Die Feierlichkeiten zur Einführung am morgigen Sonntag sind durch das Presbyterium, den Kirchenvorstand und die Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Vereine vorbereitet worden. Im Hauptgottesdienst, wo Pfarrer Hartmann in sein Amt eingeführt wird und die Festpredigt hält, wirkt der evangelische Kirchenchor unter Leitung von Lehrer Meyer mit. Am Nachmittag wird im Jugendheim die weltliche Feier stattfinden, an der die Vertreter aller Vereine der evangelischen Pfarrgemeinde teilnehmen. Des weiteren sind die Vertreter der kirchlichen und weltlichen Behörden zu dieser Feier eingeladen worden. Pfarrer Wolfslast wird den neuen Pfarrer der Kirchengemeinde vorstellen. Das Programm für die weltliche Feier wird durch Darbietungen der einzelnen Vereine ausgefüllt. Auch der Kirchenchor wird bei dieser Feier mitwirken und einige Lieder zum Vortrag bringen.

○ **Krippenschau in Horst.** Am morgigen Sonntag wird im Jugendheim die vom kath. Jugendverein veranstaltete Krippenschau eröffnet. Es sind annähernd 100 Krippen ausgestellt, von denen zum Schluß der Ausstellung die besten prämiiert werden sollen. Die Ausstellung dauert bis zum 14. Dezember und ist morgens von 9 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

○ **Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk in Essen** hat die endgültige Feststellung des Planes sowie die vorläufige Besitzeinweisung für das zum Bau der 100 000-Volt-Leitung Leithe—Gladbeck in der Stadtgemeinde Gelsenkirchen (Gemarkung Heßler und Horst) in Frage kommende Grundeigentum beantragt. Gemäß der gesetzlichen Bestimmung über die Enteignung von Grundstücken werden die für die Anlage in Frage kommenden Plan-stücke sowie ein Verzeichnis der dauernd zu beschränkenden Grundflächen während einer Woche, und zwar vom 9. Dezember bis 15. Dezember 1930 einschließlich, innerhalb der Dienststunden bei dem Oberbürgermeister in Gelsenkirchen, und zwar im Hans-Sachs-Haus, Zimmer 217, zu jedermanns Einsicht offen liegen. Ueber den Plan und die vorgebrachten Einwendungen wird am Montag, den 15. Dezember 1930, 14 Uhr, im Schloß Horst verhandelt werden. Anschließend findet [illegible] statt. Als Kommissar [illegible] der Verhandlungen [illegible] bestimmt.

○ **Morgen großes Konzert auf Schloß Horst.** Auf Schloß Horst ist Sonntag das Essener Vokal-Quartett zu Gast, das durch seine Tourneen durch Deutschland und Holland weithin bekannt ist.

○ **Horster Arbeiterwohlfahrt.** Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Nähnachmittage wieder aufgenommen worden sind. Die Stunden sind Montags nachmittags von 3 bis 6 Uhr in der Emscher-Schule. Frauen und Mädchen können in diesen Kursen ihre Garderobe selbst anfertigen oder für die Arbeiterwohlfahrt nähen.

○ **Welcher Horster will Weihnachten nach dem Osten?** Der Horster Ost- und Westpreußenverein teilt uns mit, daß die Anmeldungen für die zu Weihnachten verkehrenden Sonderzüge nach dem Osten bei den Vorstandsmitgliedern Basteck und Naujocks entgegengenommen werden. Daselbst können auch die Ausweise für die Rückfahrscheine bestellt werden.

Wahlen zur Handelskammer

Der Gelsenkirchener Vertreter gewählt

⚙ Bei den Ergänzungs- und Ersatzwahlen zur Industrie- und Handelskammer zu Bochum wurden gewählt:

Gruppe 1: Generaldirektor Dr. ing. e. h. Walter Borbet, Bochum; Syndikatsdirektor Dr. Josef Kampers, Bochum; Bergwerksdirektor Dr. ing. e. h. Carl Knupe, Bochum-Linden; Geh. Kommerzienrat Carl Ernst Korte, Bochum; Oberbergrat a. D. Arthur Compes, Gelsenkirchen-Buer; Bergassessor Woldemar Dill, Wattenscheid; Direktor Dr. jur. Hans Fusban, Düsseldorf.

Gruppe 2: Fabrikbesitzer Fr. Soeding, Witten.

Gruppe 3: Generaldirektor Hans Harrer, Bochum; Brennereibesitzer Julius Meimberg, Herne.

Gruppe 4: Kaufmann Moritz Hebeler, Bochum; Kaufmann Hugo Degenhard, Gelsenkirchen.

Gruppe 5: Kaufmann Fr. Clemens, Bochum; Kaufmann Anton Meyer, Hattingen; Kaufmann Otto Albert, Witten; Kaufmann Heinrich Tewes, Bochum; Kaufmann Siegfried Engelbert, Bochum.

Die billigsten Tarife im ganzen Ruhrland

Zum Preisabbau im Landkreis Recklinghausen

⚙ Wir berichteten bereits über die erfolgreiche Preissenkungsaktion im Landkreis Recklinghausen, so über das vorbildliche Vorgehen der Gemeindeverwaltungen selbst bezügl. des Preisabbaus. Die Gemeinde Marl hat ihre Strompreise derart gesenkt, daß der Tarif der billigste im ganzen Ruhrgebiet ist. Von der Gemeinde Herten kann dies bezügl. der Gaspreise gesagt werden. Inzwischen ist fast überall auch der Milchpreis herabgesetzt worden. In Dorsten kostet die Milch nur noch 24 Pfg. je Liter, in Haltern nur 23 Pfg. In Herten haben sich die Milchhändler verpflichtet, über die allgemeine Preisherabsetzung hinaus an Schulkinder Milch zum Preise von 24 Pfg. je Liter abzugeben.

Verantwortlich für Politik, Provinz und Vermischtes: Willi Witt; für Lokales, Sport und Feuilleton: Paul Klose; für Theater, Konzerte und bildende Kunst: Dr. Depenheuer; für den Anzeigenteil Rudolf Heintz; sämtlich in Gelsenkirchen-Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Fischer. Berlin Wilhelmstraße.

gen Musikanten" mit dem Untertitel „Laubenkolonie". Richtiger Tamtam, Tanz und Gesang in der Laubenkolonie, Jemeitlichkeit aus dem „besseren" Zilleschen Milieu. Ein lustiger Wirbel lebensechter Hinterhausbilder, vergnügte Schwoofs im Freien mit Luftballons, Vereinskapellen und all dem zugehörigen Bums. Camilla Spira mit ihrem herzigen Gesichtchen, ein ins Berlinische abgebogene Gretchen und Fritz Kampers als tollpatschiger Lakei werden nach tollen Zwischenfällen selbstverständlich Mann und Frau, sogar Hermann Picha als Vater feiert zum guten Schluß nach seinem Intermezzo mit der Tingeltangelsängerin auch Verlobung mit der alten Selbinger. Erika Gläßner hat die raffinierte Heiratsschwindlerin dem Leben fein abgelauscht, Julius Falkenstein als ihr Partner ist eine Type für sich. Hermann Schaufus als Rechercheur und heimlicher Vertrauter der Spira darf natürlich nicht fehlen und liefert mit seinen Rendezous den nötigen Konfliktstoff. Ein gemachter Film, der das Publikum zu wahren Lachsalven hinreißt.

Die Emelka-Tonwoche ist auch diesmal wieder sehr interessant, ebenso auch das übrige Beiprogramm

Kapitol-Theater

„Sag es mit Liedern"

(—) Der große Erfolg des ersten Al-Jolson-Films „Singing fool", der im vorigen Jahre die Massen begeisterte, wird in der neuen Brother-Produktion „Sag es mit Liedern" zum zweiten Male erreicht. Der Liederkranz, mit dem Al Jolson die Handlung umgibt, verstärkt den großen Eindruck, den dieses Filmwerk, das sich augenblicklich das Capitol-Theater in Gelsenkirchen verschrieben hat, hervorruft. Al Jolson, der die dankbare Partie des Hardy Phillips wegen seiner Frau protegierten Joe Leen übernommen hat, findet in dem neuen Filmwerk Geschmack an seiner Rolle, die ihn anfangs als den guten Freund seines Mäzen, dann als den von Eifersucht erfüllten Gatten zeigt, der auf der Fahrt zum Radiokonzert durch einen unglücklichen Faustschlag seinen Freund so unglücklich zu Boden schlägt, daß dieser an den Folgen der Verletzung stirbt. Glaubhaft und in manchen Szenen sogar erschütternd wirkt Al Jolson als Strafgefangener, der den Tod seines Freundes zu büßen hat. Den abschließenden Teil dieses Filmwerkes bildet die erschütternde Darstellung des Kampfes von Al Jolson um seinen „Sonny boy", der nach der Inhaftierung seines Vaters von seiner Mutter (die aus finanziellen Gründen eine Stellung bei ihrem früheren Geliebten Dr. Merzill angenommen hat) in einem Kinderheim untergebracht worden ist, und ist der Höhepunkt dieses Filmwerkes, in dem Al Jolson als Sänger wie als Schauspieler auf gleicher Höhe steht.

Im Beiprogramm fesseln Hans Rehmann und Anna Pudowkin in dem Film „Die Ehe der Marie Lavalle", der die tragischen Konflikte einer jungen Ehe vor Augen führt. Charlie Chaplin erntet in dem heiteren Filmwerk „Hundeleben" wahre Lachstürme. Ein Kurztonfilm, die Wochenschau und ein Kulturfilm vervollständigen das sehenswerte Programm des Capitol-Theaters.

Woher kommt das Wort Spanferkel? Es ist ein am Span (Zitze) saugendes Ferkel.

Was ist das Cachou? Eine Anislakritze (im Orient verwendet, um den Atem wohlriechend zu machen, bei uns zumeist Hustenmittel).

Dein Bild
auf dem Weihnachtstisch
hergestellt in der Werkstatt für moderne Lichtbildkunst, erregt eitel Freude!
Oskar Ahron
Buer-Erle, Bismarckstr. 185
Ruf Gelsenk.-Buer 51327
Vergrößerungen erstklassig. Auf Wunsch Aufnahmen im eigenen Heim. Geöffnet: Wochentags durchgehend von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, Sonntags von 10 bis 6 Uhr. Beachten Sie bitte meine neue Ausstellung.

Nr. 333 Samstag, den 6. Dezember Jahrg. 1930.
DIE BLAUEN
UND IHRE
BEIDEN FREIER

HELENE UND IHRE BEIDEN FREIER

Roman von Hermann W. Walber

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

7. Fortsetzung

Helene lebte ordentlich auf. Kurt von Redwitz hatte es bald heraus, daß sie nur auf ihn gewartet zu haben schien.

Aus dem Bobfahren machte er sich wenig, dafür war er ein um so leidenschaftlicherer Schlittschuhläufer.

Er bat um die Erlaubnis, sich zuvor etwas einlaufen zu dürfen.

Sie schaute ihm zu, wie er leichtbeschwingt über das Eis fegte.

Eine schneidige Figur!

Das rote Sportkostüm kleidete ihn vorzüglich.

Nach einem eleganten Holländer machte er vor ihr Front.

Wiener Walzerklänge luden zum Tanz ein.

Eine elegante Verbeugung — und beide schwebten Arm in Arm über den Eisspiegel — hierhin — dorthin — bald links herum — bald rechts herum.

Zuschauer sammelten sich an.

Es war keiner, der nicht anerkannte: Ein schönes Paar! Wie harmonisch sie aufeinander eingestellt waren!

Eine kurze Pause.

Dann wieder ein Walzer! Wieder lehnte sie in seinen Armen und überließ sich seiner sicheren Führung. Sie vergaß ihre Umgebung. Ein seliges Gefühl des Geborgenseins überschlich sie. Sie sprachen nicht viel miteinander. Nur dann und wann, nach einem besonders gut gelungenen Bogen, flüsterte er leise: „Br. vo!"

Kurt von Redwitz sah die Aufgeblühtheit seiner Partnerin. Er triumphierte. Nun wußte er, daß das Spiel nicht allzu schwer sein würde. Aber jetzt nur keine Dummheit gemacht! Solche Menschenkinder, wie Helene Hassel wollten mit Glacehandschuhen angefaßt sein. Es eilte ja auch nicht. Der andere war weit vom Schuß. Da konnte es ruhig noch eine Weile dauern, ehe es zum letzten Sturm losging.

Ganz allmählich führte er sie seitwärts aus dem Kreise der Zuschauer heraus, an den Südrand der Eisbahn. Gigantische schwarze Tannen, schneebehangen, säumten hier das Ufer des Sees.

Nun konnte er ungestört mit ihr plaudern. Und er zog wieder alle Register seiner Konversationskunst auf. Sie war ganz Ohr, hörte ihm begeistert, gefesselt zu, warf ab und zu ein Brödlein dazwischen, das er geschickt auffing. Dabei sah er sie stets bis ans Herz durchdringend an. Aus seinen Augen strahlte ihr etwas entgegen, dem sie nimmer zu entrinnen vermochte, durch das er sie, ob sie wollte oder nicht, fest in seinen Bann riß.

Er lenkte das Gespräch auf das Persönliche, wissend daß das am meisten auf junge Mädchen wirkte, erzählte ihr aus seinem Leben, wobei er es an den nötigen, für ein empfindungsvolles Mädchenherz berechneten sentimentalen Einflechtungen und Verbrämungen nicht mangeln ließ — und als sie einmal bei einer besonders eindrucksvollen Schilderung wohlleidigen Herzens spontan-naiv sagte: „Sie hätten unter solchen Umständen längst heiraten sollen", kam prompt darauf die Antwort:

„Bevor Sie in mein Leben traten, habe ich keine gekannt, die ich zur Lebensgefährtin hätte haben mögen."

Sie hörte es und faßte sich ans Herz. War das nicht soeben ein Liebesgeständnis?

Sie wußte nicht, ob sie lachen oder weinen ob sie bleiben oder fliehen sollte. Am liebsten fliehen — weit — weit weg: Vor Scham? Vor Freude? Sie wußte es nicht.

Gott sei Dank! Da kam Karla Wiesemann. Die brachte Botschaft von der Mutter: Es sei Zeit zur Heimkehr!

Helene sah auf die Uhr, die sie am Handgelenk trug. Wie schnell die Stunden verstrichen waren! Ach Gott! Und das arme Mütterchen! Sie hatte die Mutter gar sehr vernachlässigt.

Helene Hassel, Karla Wiesemann und von Redwitz fuhren nun für Kreuz an und zu dritt ging es in langen, schönen Bogen über die Bahn hinweg, auf der nun die Heimen der Schlittschuhläufer infolge der vorgerückten Zeit bereits stark gelichtet hatten, hinüber zum Gasthof. Sie fanden dort alles schon zur Abfahrt bereit. Man hatte auf sie gewartet.

Kurt von Redwitz fand in einem der Schlitten einen Unterschlupf.

Frau Hassel schaute auf der Heimfahrt mehrfach ihr Kind lange an. Helene, die sonst so muntere, war so still und zeigte sich gegenüber Karla Wiesemann, die mehrere Male Unterhaltungsversuche anstellte, merkwürdig antwortverloren. Und Frau Hassel rezensierte: Da stimmte wieder einmal etwas nicht. Müdigkeit konnte es nicht sein. Helene kannte keine Müdigkeit. Warum also mochte sie jetzt auf einmal so abgestumpft sein. Sollte von Redwitz dabei seine Hand im Spiel haben?

Der Gedanke an diese Möglichkeit erfüllte das Mutterherz mit wehet Sorge. Frau Hassel beschloß, fortan sorgsam die Augen offenzuhalten um ihr Kind vor etwaigen Torheiten behüten zu hüten — wenn es nicht schon zu spät war.

Frau Hassel setzte ihre Beobachtungen bei der Mittagstafel fort. Ihr Verdacht, daß sich zwischen Helene und Herrn von Redwitz etwas angesponnen hatte, gewann immer mehr an Boden.

Kurt von Redwitz steuerte bewußt auf sein Ziel los.

Er hatte sich vorgenommen, sein Opfer nicht mehr loszulassen. Sobald die Maschen eng gezogen waren, wollte er zupacken.

Er war zwar nicht der Tischherr Helenes.

Sein Platz befand sich etwas schräg dem ihrigen gegenüber.

Aber selbst von dort aus übte seine Persönlichkeit eine suggestiv-faszinierende Wirkung auf das junge Mädchen aus. Es war wohl noch zu jung, um zu erkennen, daß alles, was er ausstrahlte, nur Schein, nur Talmi war, daß die glitzernde Schale einen unechten, morschen Kern enthielt.

Um so klarer sah das Mutterauge. Je länger sie beobachtete, um so stärker wurde das Gefühl der Bangigkeit, das seit diesem Morgen der Mutter Herz erfüllte. Wie eine Henne ihre Küchlein vor dem drohenden Raubvogel unter ihre schützenden Flügel nimmt, so wollte auch sie jetzt ihr Kind in ihre Arme drücken, um es vor der lauernden Gefahr zu bewahren.

Eine Gefahr bedeutete Kurt von Redwitz für Helene. Das stand bei der Mutter außer Zweifel.

Von Kummer erfüllt begab sie sich nach beendigtem Mittagsmahl auf ihr Zimmer. Frau Hassel fühlte sich so unruhig, als sie sich zu ihrem gewohnten Nachtschläfchen niederlegen konnte, und sie beschloß, an ihren Mann zu schreiben und ihm ihre Sorgen zu unterbreiten. Vielleicht, daß er einen Ausweg wußte. Viel Verständnis für ihren Kummer würde sie von ihm allerdings nicht zu erwarten haben. Möglicherweise würde er sie gar auslachen und antworten: sie sähe zu schwarz. Er war ja immer stark vertrauensselig in der Beurteilung von Menschencharakteren gewesen, und seiner Vertrauensseligkeit hatte es gar keinen Abbruch getan, daß er oftmals schwere Enttäuschungen erlebte.

Aber immerhin: er war der Vater ihres Kindes und sie hatte die Pflicht, ihn über die Dinge und ihre Entwicklung auf dem laufenden zu halten, und zum andern — der Brief würde ihr die Sorgenlast vielleicht etwas erleichtern. So schrieb sie denn:

Lieber Hassel!

Meinen Brief vom Anfang der Woche hast Du inzwischen wohl erhalten. Du wirst erstaunt sein, schon wieder Post zu bekommen. Es hat mit diesem Brief seine besondere Bewandtnis. Sorgen quälen mich, und die muß ich mir von der Seele herunterschreiben. Um es gleich vorwegzunehmen: Helene hat sich verliebt. Nun sehe ich, wie Du mit dem Kopfe schüttelst, wie sich ein Schmunzeln um Deinen Mund legt, und ich höre deutlich, wie Du mit dem Ton der Verständnisinnigkeit sagst: Aber, meine Liebe, deshalb hast Du Sorgen? Ich muß Dir leider antworten: Jawohl, und sie sind sehr, sehr ernster Natur. Helene hat ihr Herz an einen Menschen verloren, der ihrer nicht wert ist. Und das Jammernswerte an der Geschichte ist, ich glaube das auf Grund meiner Beobachtungen positiv behaupten zu können, daß es sich bei ihrer Verliebtheit nur um etwas mehr als der Oberfläche Schwimmendes handelt, um den äußeren Ausdruck einer Augenblicksstimmung, die bald wieder verrauschen wird — aber dann dürfte es voraussichtlich zu spät sein. Du weißt so gut wie ich: Helene ist ein reiner Charakter und ein empfindliches, leicht empfängliches Gemut, eine Natur, leicht zu beeinflussen. Wir Eltern haben leider versäumt — es war ja unser Einziges — darauf zu achten, daß aus ihr eine Eigenpersönlichkeit mit selbstverteidigungsfähigem Charakter wurde, ein Versäumes, das sich jetzt scheints zu rächen beginnt. Seit etwas mehr als einer Woche weilt in unserem Hotel auch ein gewisser Kurt von Redwitz. Das ist der Mann, vor dem ich unser Kind gern bewahrt wissen möchte. Du fragst: Warum denn? Du sagst: Einmal werden wir unser Kind doch hergeben müssen. Warum nicht an diesen Redwitz? Was ich gegen ihn einzuwenden habe. Nun, Du kennst mich ja, Du weißt, daß ich mich auf die menschliche Psychologie etwas verstehe.

Hier spricht abendrein mein Mutterherz ein gewichtig Wörtlein mit. Kurt von Redwitz will nicht unser Kind, sondern dessen Geld. Das läßt er sich natürlich nicht anmerken. Er blendet Helene, wie übrigens alle Welt, durch sein aristokratisches Aeußere, durch seine weltmännischen Manieren, und ich fürchte, ich fürchte — ich finde im Augenblick keinen anderen Ausdruck —, die Katastrophe wird nicht mehr lange ausbleiben. Was tun? Sollen wir abreisen? Damit wäre nichts erreicht; höchstens würden wir dann nur um so schneller vor vollendeten Tatsachen stehen. Was auch geschehen mag: Ich werde auf der Hut sein. — War Herr Lange, den Du aus meinen früheren Briefen bereits kennst, schon bei Dir? Ein prachtvoller Mensch dieser Lange! Das Symbol männlicher Kraft, ein Mann von hervorragendem Geist, ein Charakter, der nicht mit Gold aufzuwiegen ist. Er wird ja wohl bei Dir schon vorgesprochen haben. Wenn nicht, dann kommt er bestimmt noch. Du hast also Gelegenheit, zu prüfen, ob meine Beurteilung zu überschwenglich ist, wie es auf den ersten Blick scheinen mag. Lange liebt unser Kind. Er hat unaufdringlich, aber beharrlich um sie geworben. Seine Persönlichkeit, sein vornehmes, stilles Wesen blieben auch nicht ohne Eindruck. Dann kam aber der überraschend plötzliche Abschied dazwischen. Er reiste ab, das Herz voller Hoffnungen. Ich habe es ihm angesehen, als wir uns auf dem Bahnhof trennten, wie schwer es ihm wurde, von uns zu gehen, ohne sein Ziel erreicht zu haben, und daß er von einem baldigen Wiedersehen die Erfüllung seiner Wünsche erwartet. Und dann war Lange fort. Herr von Redwitz, der schon immer sich eifrig bemüht hatte, „Gnade vor den Augen des gnädigen Fräuleins" zu finden, fand freies Feld. Er ließ alle Minen seiner äußerlich bestechenden Persönlichkeit springen. Bei Helene wurde das Wort zur Wahrheit: Aus den Augen, aus dem Sinn.

Fortsetzung folgt.

Jahrg. 1930. Samstag, den 6. Dezember Nr. 333



DIE PLAUDERSTUNDE
BEILAGE ZUM GENERALANZEIGER FÜR DAS EMSCHER-LIPPELAND.



SPITZEL u. SPIONE

Aufzeichnungen über die Vorgeschichte der russischen Revolution

Von W. Hoffmann-Harnisch und Klaus Gustav Hollaender / Copyright 1930 by Presseverlag Dr. R. Dammert, Berlin

19. Fortsetzung

Zur Zeit aber war weder die eine noch die andere Taktik möglich; der mittelgroßen Anzahl von Kämpfern stand ein zu kleines Zentrum (Kiew und Sawinkow) gegenüber.

Die Sitzungen in Genf verliefen resultatlos. Und bevor man die zweite Gruppe, die in Petersburg noch immer an der Arbeit war, abberufen konnte, wurde sie verhaftet.

Noch weitere Hiobsbotschaften trafen ein. Ein Attentat auf den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, der Rußland beherrschte, seit Wladimir sich vom Hof zurückgezogen hatte, scheiterte. Silberberg hatte die Aktion vorbereitet. Der Hofzug, in dem der Großfürst nach Sarskoje Selo zu fahren pflegte, sollte in die Luft gesprengt werden. Ein als Eisenbahner verkleideter Revolutionär hatte kurz vor der Einfahrt des Hofzuges mit einem gestohlenen Zügel eine Barriere, die dem Publikum den Zugang verperrte, geöffnet und gerade eine mit Sprengstoffen gefüllte Büchse auf den Schienen niedergelegt, als er sich einem Eisenbahnkontrolleur gegenübersah. Er zog einen Revolver und der Kontrolleur lief schreiend davon; es wurde sofort Alarm geschlagen und der Zug telegraphisch angehalten. In der entstandenen Verwirrung war der Attentäter entschlüpft.

Die Anschläge auf die Minister Akimow und Rüdiger, auf die Generäle Min und Riemann führten gleichfalls zu keinem Resultat. Ueberall war die geschickte Hand Raskins im Spiele, der die Revolutionäre unter den geschicktesten Verkleidungen erkannte und rechtzeitig festnehmen ließ. Die Verhaftungen blieben den Terroristen völlig unerklärlich. Der Attentäter des Generals Min war in der Uniform eines Marineoffiziers der Rüdigers in der Uniform eines Infanterieoffiziers aufgetreten. Beide wurden trotz vollendeter Verkleidung und korretten Benehmens in den Wohnungen, wo die Attentate stattfinden sollten, festgenommen. Je fünfzehn Jahre Zwangsarbeit waren die Folge.

Mit der Eröffnung der Duma im Mai 1906 findet diese aus Mißerfolgen bestehende Kampagne ihren Abschluß. Die Kampforganisation beschloß, eine Pause eintreten zu lassen. Seit dem glorreichen Attentat auf Serajus hatte man einen Mittämpfer durch Tod und eine Anzahl durch Verhaftungen verloren. Das Resultat: zwei Verräter, Tatarow und Gapon, waren bestraft worden. Dubassow war leicht verwundet. Ratschkowki aber, Min, Riemann, Rüdiger, Akimow und vor allen Durnowo waren am Leben geblieben. Sawinkow stellte jetzt erneut einen Antrag, die technischen Mittel zu vervollkommnen, die Gruppen neu zu organisieren und eine raffiniertere Taktik zu benutzen.

Kiew stimmte zu.

„Versuche", sagte er zu Sawinkow, „nimm ein paar Leute und fahre nach Sewastopol. Dort muß der Admiral der Schwarzen Meer-Flotte umgebracht werden."

Auf diesen Admiral war von einer jungen Terroristin im Januar bereits ein Attentat verübt worden. Sie war als Bittstellerin in sein Palais gekommen, hatte ihn mit ein paar Revolverschüssen schwer verwundet. Sie war sofort nach der Tat — ohne Gericht und Untersuchung — auf dem Hof von Matrosen erschossen worden. Diesen Mann sollte nun Sawinkow endgültig beseitigen. Mit vier der besten Leute, über die die Kampfgruppe gerade verfügte, begab er sich nach Sewastopol.

Zur selben Zeit ging Kiew nach Petersburg, um dort ein Attentat auf den neuen Ministerpräsidenten Stolypin vorzubereiten. Kiew bildete eine Gruppe aus Silberberg und sieben anderen Kämpfern, unter denen sich der „Admiral", ein hervorragender Terrorist, dessen wirklicher Name niemals bekannt geworden ist, befand.

Anfang Mai verabschiedete sich Sawinkow mit seinen Genossen von Kiew. Getrennt von einander fuhren sie nach Charkow, wo die Vorbereitungen getroffen wurden.

Inzwischen beschloß der Parteivorstand in Moskau, den Terror für die Zeit der Duma-Sitzungen einzustellen. Dieser Beschluß wurde von allen Kampfgruppen als überaus verhängnisvoll angesehen. Die aktiven Kämpfer hielten diese unfreiwillige Passivität für einen schweren politischen Fehler. Sie meinten, die eben erst ein wenig wiederherstarkte Kampforganisation würde zwecklos ruiniert. Sawinkow selbst und Kiew stimmten überein, im Falle eines solchen Beschlusses den offenen Konflikt mit der Parteileitung zu wagen und sich dem Zentralkomitee nicht zu fügen.

Als der Beschluß wirklich zustande kam, war Sawinkow längst unterwegs und traf seine Vorbereitungen, ohne daß der Beschluß ihn erreicht hätte. In Charkow kam man überein, daß die Teilnehmer sich zunächst als Straßenverkäufer und Stiefelputzer mit der Beobachtung beschäftigen sollten. Dann fuhr Sawinkow nach Sewastopol und begann an Ort und Stelle den endgültigen Plan zu fixieren. Am 14. Mai, dem Krönungstage, war zu erwarten, daß der Flotten-Kommandeur sich zum feierlichen Gottesdienst in die Wladimir-Kathedrale begeben würde. Bei dieser Gelegenheit sollten die Beobachtungen beginnen.

Als die Attentäter Aufstellung genommen hatten, ereignete sich etwa um 12 Uhr mittags ein Zwischenfall, der das Attentat vereitelte: Nach Beendigung des Gottesdienstes lief plötzlich in der Kathedrale ein Terrorist, ein Jüngling von etwa sechszehn Jahren, auf den Festungskommandanten, Generalleutnant Nepeljujew, der gerade die Kirchenparade abnahm, zu, und warf ihm eine Bombe vor die Füße. Diese Bombe aber explodierte nicht. Statt ihrer ging im selben Augenblick eine andere Bombe in die Luft, die ein zweiter Attentäter, ein Matrose der 29. Matrosenabteilung, der sich inmitten der Volksmenge befand, bereitgehalten hatte. Sieben Menschen, darunter der Matrose, wurden getötet, siebenunddreißig Menschen wurden verwundet. Von Sawinkows Leuten die von dem Anschlag auf den Festungskommandanten keine Ahnung gehabt hatten, wurden sofort am Orte der Explosion drei festgenommen, dem vierten gelang es vorläufig zu entkommen.

Sawinkow jag am Strand-Boulevard, als er durch das ferne Dröhnen der Explosion überrascht wurde. Ueberall standen Menschen und diskutierten über das Ereignis. Ein Matrose, so erzählt Sawinkow, in seinen Memoiren, sagte laut und mit strahlendem Gesicht zu ihm: „Sie haben den Nepeljujew umgebracht!" In dem Gefühl, mit dem Attentat nichts zu tun zu haben ging Sawinkow ruhig in seinen Gasthof. Als er die Treppe heraufging, rief plötzlich eine Stimme: „Herr, Sie sind verhaftet!" Und ehe er sich umgedreht hatte, füllte sich die Treppe schnell mit Soldaten, die ihre aufgepflanzten Bajonette gegen ihn fällten und ihn in die Mitte nahmen. Ein Polizeioffizier setzte ihm den Revolver auf die Brust. Ein aufgeregter Seeoffizier sprang herum und beschwor die Soldaten, doch ja mit ihm keine „Umstände" zu machen und ihn sofort auf dem Hofe zu erschießen. Er wurde durchsucht und unter starker Bedeckung auf die Festung gebracht. Dort fand er seine drei verhafteten Genossen bereits vor. Alle vier wurden unter die gleiche Anklage gesetzt: Zugehörigkeit zu einer Geheimgesellschaft, die mit Sprengstoffen arbeitet, und Attentat auf den General Nepeljujew. Sie wurden einem Militärgericht zur Aburteilung nach den Kriegsgesetzen überwiesen.

10. Kapitel

Vor Beginn der Verhandlung stellte sich der Offizialverteidiger Hauptmann Iwanow, ein. Dieser Mann, der sich bereits an der Niederschlagung mehrerer Aufstände beteiligt hatte, machte aus seiner Ueberzeugung kein Hehl und sagte Sawinkow offen, daß er nicht auf Seiten der Revolution sondern auf Seiten der Regierung stünde. Aber er benahm sich als Offizier, betrachtete die Attentäter als Feinde, behandelte sie mit Hochachtung und war als ihr Verteidiger bestrebt, die Haft ihnen nach Möglichkeit zu erleichtern. In dem Entwurf seiner Verteidigungsrede, den er Sawinkow vorlegte, bat er nicht um ein mildes Urteil denn er wußte, daß sich ein Revolutionär darauf nicht würde einlassen können; er sprach über die Ehre des Revolutionärs, die Tradition und die Geschichte der Kampforganisation und betonte daß vom Standpunkt des Parteiprogramms der Terror notwendig wäre. Sawinkow hatte nicht die Absicht, vor Gericht zu reden, da er den eigentlichen Attentäter unter Umständen hätte belasten müssen. Mit dem Wortlaut der Verteidigungsrede erklärte er sich einverstanden.

HANDEL UND INDUSTRIE

Betriebsgemeinschaft VEW.—RWE.

Der Verwaltungsausschuß der Westfälischen Elektrizitätswirtschaft G. m. b. H., die sämtliche Aktien der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen A.-G. (VEW.) besitzt, genehmigte heute eine Betriebsgemeinschaft mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk A.-G., Essen, die mit dem 1. Januar 1931 beginnen soll. Diese Neuregelung bedarf noch der Zustimmung des für morgen einberufenen Aufsichtsrats der VEW. und der Organe des RWE. Diese Betriebsgemeinschaft sichert dem VEW. eine vom RWE. garantierte Dividende, die einem vertraglich festgelegten Verhältnis zur jeweiligen RWE.-Dividende (zunächst 35 dividiert durch 60, nach 5 Jahren 40 dividiert durch 60) steht. Daneben ist ein späterer Austausch der nom. 60 Mill. RM VEW.-Stammaktien gegen nom. 40 Mill. RWE.-Inhaberaktien in Aussicht genommen.

Kalabsatz im November

Die Abladungen der zum Deutschen Kalisyndikat gehörenden Kalimerke im November 1930 betrugen 548 717 Dz. Reinkali gegen 846 641 Dz. Reinkali im gleichen Monat des Vorjahres. Die Abladungen in den ersten sieben Monaten (Mai bis November 1930) des laufenden Düngejahres betragen 6 199 190 Dz. Reinkali gegen 6 469 781 Dz. Reinkali in den ersten sieben Monaten des Düngejahres 1929—30. In den ersten elf Monaten des laufenden Kalenderjahres wurden von den Kaliwerken insgesamt 12 760 248 Dz. Reinkali gegen 13 018 232 Dz. Reinkali in der gleichen Zeit des Vorjahres versandt. In diesen Zahlen sind die Abladungen der Kaliwerke für die Exportläger des Syndikats mit enthalten.

Kleine Meldungen

Trierische Textilwerke A.-G., Trier.

Die a. o. Hauptversammlung der Gesellschaft, die über die Liquidation Beschluß fassen sollte, nahm einen kurzen Verlauf. Von der Verwaltung waren Pläne unterbreitet worden, die voraussichtlich eine Weiterführung des Betriebes ermöglichen. Nach den Ausführungen der Verwaltung beschloß die Versammlung einstimmig, den Antrag auf Einleitung der Liquidation abzulehnen. Ein neuer Termin für eine a. o. Hauptversammlung wurde nicht angesetzt. Es bleibt nunmehr abzuwarten, wie sich das Unternehmen bei einer Verwirklichung der Absichten der Verwaltung entwickelt.

Herm. Franken A.-G., Gelsenkirchen.

Die Gesellschaft teilt uns mit, daß sie dem Verkaufssyndikat verzinkter Geschirre (Blechwaren-Syndikat) nicht angehört. Das Werk, das eine Kapazität von etwa 10 Prozent der deutschen Produktion verzinkter Geschirre aufweist, ist das älteste Unternehmen dieser Branche in Deutschland.

Beilegung des Lohnstreites in der Herforder Bürstenindustrie.

Der Lohnstreit in der Herforder Bürstenindustrie ist durch den Schiedsspruch eines unparteiischen Schiedsamtes, auf das sich beide Parteien geeinigt hatten, beigelegt worden. Nach dem Schiedsspruch, der von beiden Parteien angenommen wurde, ist folgende Senkung der Löhne vorgesehen: Ab 1. Dezember 1930 wird der Spitzenlohn von 86 auf 84 Pfg., vom 1. Februar 1931 ab auf 83 Pfg. und vom 1. März ab auf 82 Pfg. gesenkt. Im gleichen Verhältnis ermäßigen sich die übrigen Lohn- und Akkordsätze. Dieses Abkommen kann mit einmonatiger Frist erstmalig zum 31. August 1931 gekündigt werden. Die in den Betrieben ausgesprochenen Kündigungen sind durch die Annahme des Schiedsspruches hinfällig geworden.

Weiterführung von Betrieben der Lahn-Basalt-Industrie.

Die westdeutsche Hartsteinindustrie hat ihren Betrieb im Ruppachtal wieder eröffnet, wodurch 40 Arbeiter aus den umliegenden Ortschaften Beschäftigung finden und aus der Krisenfürsorge ausscheiden. Gleichzeitig wurde der in der Nähe gelegene Basaltsteinbruch Gutenacker wieder eröffnet, wo ebenfalls eine Anzahl Erwerbsloser untergebracht wird.

Wagengestellung für das Ruhrgebiet.

Für den Versand von Kohlen, Koks und Briketts wurden am 3. Dezember 1930 für das Ruhrgebiet angefordert und gestellt 22 054 Wagen, gerechnet zu je 10 Tonnen; beladen zurückgeliefert wurden am gleichen Tage 21 934, gefehlt haben keine.

Börsen

Berlin lustlos.

hf. Berlin, 6. Dez. Die Börse eröffnete in schwächerer Haltung. Man verhielt sich allgemein zurückhaltend. Zu Beginn des offiziellen Verkehrs bewirkten die wenig günstigen Momente, verbunden mit zwar nur kleinem aber unerwartetem Auslandsangebot ein nachgeben der Kurse bis zu 3 Prozent. Befürchtungen hinsichtlich der innerpolitischen Lage, die Folgen der französischen Regierungskrise, das Dementi des Schatzamtes in Washington, die vorgestern gemeldeten Ausführungen Owen Youngs betreffend und der stärkere Rückgang des Kaliabsatzes im November waren Verstimmungsfaktoren. Kaliwerte verloren bis zu 5 fünf Achtel Prozent und Papiere wie Hamburg-Süd, Reichsbank, Rheinische Braunkohlen, Dessauer Gas und Julius Berger lagen bis zu 5 Prozent gedrückt. Thüringer Gas setzten ihre Erholung um weitere 1¼ Prozent fort und Svenska zogen im Einklang mit London 5 Mark an. Die Umsätze hielten sich in sehr engen Grenzen und das Geschäft blieb auch in der ersten Börsenstunde außerordentlich klein. Die Kursentwicklung war nicht ganz einheitlich, doch überwogen bei den Anfangs stärker gedrückten Werten Besserungen um Bruchteile eines Prozentes. Der Rückgang der Rheinischen Braunkohlen wurde nicht nur auf den abgeblasenen englischen Bergarbeiterstreik, sondern auch auf den Artikel einer Fachzeitung, die sich in neueren Ausführungen mit dem Problem um die Rheinischen Braunkohlen und die Harpener Transaktion befaßte, zurückgeführt. Gegen 1 Uhr setzte sich eine leichte Belebung und Befestigung durch, von der in erster Linie Farben, AEG., Reichsbank, Thüringer Bank, Rheinstahl und einige andere Hauptwerte profitierten, die bis zu 2 Prozent gewannen. Anleihen behaupteten, von Ausländern Lissaboner Stadtanleihe zunächst mit Plus-Plus-Zeichen, später plus 1 Prozent, Türken, Rumänen und ungarische Goldrente neigten zur Schwäche, 5prozentige Tehuantepec gewannen ½ Prozent und 5prozentige Mexikaner zogen im Verlaufe um 0,35 Prozent an. Pfandbriefe waren uneinheitlich, ziemlich behauptet und nur vereinzelt etwas schwächer. Reichsschuldbuchforderungen, in denen sich die Ansichten der Börse hinsichtlich der innerpolitischen Situation immer am schnellsten widerspiegelt waren in weiteren Fälligkeiten etwas schwächer. Am Devisenmarkt lag die Mark unverändert fest. Mailand und Madrid international schwächer, Brüssel wieder fester. Die Geldsätze blieben heute unverändert. — Privatdiskont unverändert 4 sieben Achtel Prozent.

Festverzinsliche Werte.

8 Proz. Pr. Ld. Pfd. R 19 100; 8 Proz. Pr. Ld. Pfd. R 4 99; 8 Proz. Pr. Ld. Pfd. R 13 und 15 99; 8 Proz. Pr. Ld. Pfd. R 17 99; 7 Proz. Pr. Ld. Pfd. R 21 97; 8 Proz. Pr. Obl. R 20 97; 8 Proz. Pr. Obl. R 16 96½; 7 Proz. Pr. Obl. R 6 95¼; 7 Proz. Pr. Obl. R 8 91¼; 7½ Proz. Pr. Ctr. Bod. Pfdbr. Em. 1 98; 7½ Proz. Pr. G.-Komm. Em. 1 96; Ablösungsch. 51,6, dto. ohne 6; Deutsche Reichsanleihe 86 fünf Achtel, dto. Schutzgebietsanl. 2,1; Pr. Kaliwertanleihe 7½.

Westfälische Landesanleihen.

8 Proz. Feingold-Komm. Sch. v. 25 R 1 98¼; 7 Proz. Feingold-Komm. Sch. v. 26 R 1 93¾; 8 Proz. Feingold-Komm. Sch. v. 28/29 R 2/3 98¼; 8 Proz. Feingold-Komm. Sch. v. 30 R 4 98¼; 8 Proz. Goldpfandbr. R 1 93; 7 Proz. Pfdbrf. Amt R 1 95½; 8 Proz. Pfdbrf. Amt R 1 100; Westf., Pr. Abl. Anl. —.

Köln still.

dkf. Köln, 6. Dez. In Erwartung der Abstimmung im Reichstag, verhielt sich die Spekulation zu Beginn der gestrigen Börse stark reserviert. Da auch der Ordreeingang minimal war, konnte sich eine nennenswerte Geschäftstätigkeit nicht entwickeln. Die Tendenz war infolge des matten Wochenschlusses und der Neuyorker Börse, da eher kleinere Abgaben vorgenommen wurden, allgemein schwächer. J. G. Farben gaben um ¼ Prozent nach. Am Montanmarkt waren Rheinbraunkohlen mit minus 5 Prozent stärker abgeschwächt. Sonst gingen Mannesmann um 2 Prozent, Rheinstahl um 2¼ Prozent, Gelsenkirchen um 1¼ Prozent und Deutsche Erdöl um 1 Prozent zurück. Von Elektrowerten konnten sich Felten behaupten, während Schuckert 2¼ Prozent niedriger tendierten. Bankaktien bis zu 1¼ Prozent rückgängig. Hapag und Tietz verloren je 1 Prozent. Im Verlaufe blieb das Geschäft gering und die Kurse erfuhren keine größeren Veränderungen. Der Einheitsmarkt hatte schwächere Tendenz. Lediglich Stollwerck konnten nach den starken Verlusten der letzten Tage 1½ Prozent gewinnen. Versicherungen eher leichter. Die Börse schloß still. — Basalt 24, Bonner Berg 77½, Braunk. Zuk. 69, Kalker Brauerei —, Kabel Rheydt —, Kölner Dampf 190, Rhein. Braunk. 156½, Stollwerck 64.

Düsseldorf leicht geschwächt.

dkf. Düsseldorf, 6. Dez. Im Einklang mit Berlin eröffneten auch hier die Terminwerte, gestern im allgemeinen schwächer, jedoch hielten sich die Rückgänge in engen Grenzen. Von Kohlenaktien waren Lothringen zu etwa 1 Proz. niedrigerem Kurs im Verkehr. Auf dem Kaliaktienmarkt lagen Burbachaktien gut behauptet, während Hallesche Salz, höher gefragt wurden. Industrieaktien kaum verändert, nur Kabel Rheydt wechselten auf leicht ermäßigter Basis ihre Besitzer. Das Geschäft auf dem Kohlenkuxenmarkt beschränkte sich auf einige Umsätze in Constantin, Ewald und Deutschland zu ungefähr letzten Preisen. Braunkohlenwerte ohne Interesse. Auf dem Kalikuxenmarkt zeigte sich einige Nachfrage für Beienrode, die nach schwächerem Beginn anziehen konnten. Sonst waren noch Hope und Reichsland zu billigeren Preisen im Verkehr.

Berliner Metallbörse.

Elektrolytkupfer, (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam für 100 kg RM 112,25; Raffinadekupfer, loco 96—99; Standardkupfer, loco 93—95; Standard-Blei per 31,25—31,75; Original-Hütten-Aluminium, 98 bis 99 Prozent, in Blöcken 170; desgl. in Walz- od. Drahtbarren 174; Banka-, Straits-, Australzinn in Verkäuferswahl 118; Reinnickel, 98—99 Prozent 350; Antimon-Regulus 55,50—57,50; Silber in Barren ca. 1000 fin per kg 47,50 bis 49,50; Gold Freiverkehr per 10 Gr. 28—28,20; Platin Freiverkehr per 1 Gramm 3—5.

Märkte

Berliner Produktenbörse.

Weizen, 75—76 kg, märk., prompt, ab Station 249—250, schwächer, 76—77 kg 250—251; Roggen 70—71 kg, märk., prompt, ab Station, 154—155, matter; Gerste, ab Station, 204—224, ruhiger; Industrie- und Futtergerste 190—195; Hafer, märk., prompt, ab Station, 140—146, ruhig; Weizenmehl, prompt, 29,25—37, ruhig; Roggenmehl, prompt, 24—27, matter; Weizenkleie 10,25 bis 10,60, fest; Roggenkleie 9—9,50, ruhig; Viktoriaerbsen 24—31, kleine Speiseerbsen 23 bis 25, Futtererbsen 19—21, Peluschken 20—21, Ackerbohnen 17—18, Wicken 18—21; Rapskuchen, Basis 38 Prozent, 8,70—9,70; Leinkuchen, Basis 37 Prozent, 15—15,30; Trockenschnitzel 5,30 bis 5,90; Sonaextractionsschrot, Basis 45 Prozent, 13,70—14,10. — Allg. Tendenz: schwächer.

Weizen, mit Normalgewicht 755 gr pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin, Dez. 261½, März 274, Mai 284 und Brief; Roggen, mit Normalgewicht 712 gr pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin, Dez. 174½—174, März 185¾—¼, Mai 191—190½; Hafer, mit Normalgewicht 475 gr pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin, Dez. 157—157½, März 169—168 Brief, Mai 178.

Kölner Hauptmarkt.

wp. Köln, 6. Dez. Mit Rücksicht auf den Nikolaustag war der Obstmarkt besonders reich beschickt. Auch der Gemüseverkauf setzte flotter ein, aber nachdem der Bedarf der auswärtigen Aufkäufer gedeckt war, gestaltete sich der Absatz sehr langsam. Rege war die Nachfrage für Grünkohl. Reich beschickt war der Wild- und Geflügelmarkt. Auch die Rheinfischer hatten reiche Beute erzielt. Es kosteten im Großhandel: Kartoffeln, gelbe Nieren 4—4,50 RM, blaue 7 RM, Industrie 2,50—3 RM der Zentner, Weißkohl 1,5—2,5, Rotkohl 2,5—3,5, Grünkohl 3—5, Rosenkohl 13—17, Wirsing 2—2,5, Feldsalat 12—22, Spinat 4—6, Zwiebeln 3—5, Steckrüben 2—3, Möhren 2,5—4, Karotten 3—4, weiße Rüben 3—5 Rpf. das Pfund, Radieschen 4—5, Schwarzwurzeln 12—18, Mangold 2—3 Rpf. das Gebund, Kopfsalat 3—6, Endivien 4—8 Blumenkohl 10—50, Kohlrabi 3—5, Meerrettich 10—30, Rettich 3—5 Rpf. das Stück. Kochäpfel 20—28, Eßäpfel 25—42, Kochbirnen 8—20, Eßbirnen 20—40, Baumnüsse 45—75 Rpf. das Pfund. Eier 11—19 Rpf. das Stück, Butter 1,41 bis 1,60 RM das Pfund.

Viehmärkte

Berlin.

Auftrieb: 369 Ochsen, 451 Bullen, 1268 Kühe und Färsen, 1330 Kälber, 4787 Schafe, 8253 Schweine. Preise: Ochsen: 59—61, 55—58, 52 bis 54, 45—50; Bullen: 53—56, 52—53, 49—51, 45—48; Kühe: 42—46, 32—39, 27—30, 22—26; Färsen: 52—56, 47—51, 40—46; Fresser: 40—48; Kälber: —, 70—80, 60—70 40—55; Schafe: —, 60—64, 55—58, 42—46, 45—51, 33—40; Schweine: 62—64, 62—64, 62—64, 60—61, 56 bis 57, —, 55—56. Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig. Kälbern mittelmäßig, Schafen lustlos, bleibt Ueberstand auch in guten Stalllämmern, Schweinen glatt.

Hamburg.

Schweinemarkt. Auftrieb: 4401 Stück. Preise: 61—62, 61—61, 59—61, 45—52, 48—52. Handel: mittelmäßig.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	5. Dez. Geld	5. Dez. Brief	4. Dez. Geld	4. Dez. Brief	v. d. n Kriege
Buenos Aires . .	1.432	1.436	1.436	1.440	
Canada 1 Can. D.	4.1·9	4.197	4.189	4.197	4.27
Japan	2.076	2.080	2.078	2.082	2.00
Kairo	20.86	20.·0	20.86	20.90	
Stambul 1 £ . .	—	—	—	—	18.45
England	20.337	20.377	20.34	20.38	20.48
New York 1 D.	4.189	4.197	4.189	4.197	4.23
Rio de Janeiro .	0.398	0.400	0.409	0.411	1.36
Uruguay 1 Gldpt.	3.267	3.275	3.277	3.283	
Holland 100 Gulden	168.59	168.93	168.58	168.92	168.00
Athen 100 Drach.	5.427	5.437	5.427	5.437	81.70
Belgien 100 Belga	58.435	58.555	58.42	58.54	81.00
Budapest	73.23	73.37	73.25	73.39	56.38
Danzig 100 Gulden	81.32	81.48	81.32	81.48	81.00
Finnland 100 M.	10.541	10.561	10.541	10.561	81.00
Italien 100 Lire	21.95	21.99	21.95	21.99	81.05
Jugoslawien . .	7.409	7.423	7.409	7.423	81.00
Dänemark 100 Kr.	112.02	112.24	112.02	112.24	112.20
Lissabon 100 Esc.	18.81	18.85	18.80	18.84	4.00
Oslo 100 Kr. .	112.00	112.22	112.00	112.22	110.50
Paris 100 Fr.	16.46	16.50	16.459	16.499	81.00
Prag 100 Kr.. .	12.425	12.445	12.424	12.444	68.60
Riga.	80.58	80.74	80.58	80.74	
Schweiz 100 Frk.	81.145	81.305	81.135	81.295	81.00
Sofia 100 Leva .	3.036	3.042	3.037	3.043	81.70
Spanien 100 Pes.	46.66	46.70	46.00	46.06	81.00
Schweden 100 Kr.	112.37	112.59	112.38	112.60	112.30
Italien (Estland	111.54	111.76	111.58	111.80	
Wien 100 Schill	8.955	80.075	58.95	60.07	70.50

Berliner Börsenkurse vom 5. Dezember 1930.

	Div.	5. 12	4. 12
Anleihen	%		
D. R.-Anleihen	6	86,62	86,62
"	6	87,25	87,25
"	3	—	—,—
"	—	—	—
Preuß. kons. Anl.	6	—	—
do.	7	—	—
do.	7	—	—
Banken			
Barmer Bankver.	10	101,5	101,5
Berl. Hand.-Ges.	12	125,3	126,3
Berl. Hyp.-Bank	12	219,0	218,0
Com. u. Priv.-Bk.	11	112,0	113,5
Darmst. u. N.	12	153,3	153,5
Deutsche Bank	10	110,0	111,8
Dt. Hyp.-Bank	11	131,0	131,0
Diskonto Komm.	10	—	—
Dresdner Bank	10	111,5	112,0
Mitteld. Creditb.	—	—,—	—,—
Preuß. Bod.-Bk.	10	141,0	139,5
Prß. Centr.-Bd.	12	—,—	—,—
Prß. Hyp. A.-B.	10	—	—
Prß. Pfandbr.-Bk.	12	170,0	170,0
Reichsbank	12	228,9	232,0
Schiffahrt			
Hapag	7	70,00	71 00
Hamb.-Südam.	8	162,0	166 0
Hansa Dampfsch.	10	126,0	126 0
Kosmos	—	—	—
Nordd. Lloyd	8	71,50	72,50
Eisenbahn			
Reichsbahn V.-A.	7	85,72	87,00
Schantungbahn †	0	83,00	91,50
Hannov Strßb.	10	176,5	—,—
Brauereien			
Schulth. Patzenh.	15	175,0	175,5
Dortm. Akt.	17	179,5	180,0
Dortm. Ritter	20	207,0	207,0
Dortm. Union	13	193,5	195,0
Müser	6	61,00	60,50
Schlegel Scharp.	11	152,0	148,0
Wicküler Küpper	14	195,0	135,0
Sonstige Industrie-Papiere			
Accumul.-Fabr.	8	115,0	118,0
Adl. Portl. Zem.	10	96,50	96,50
Alg. Elektr.-Ges.	9	106,1	107,8
Annener Gußst.	0	—,—	—,—
Augsb.-Nürnb.	6	14,00	14,25
Balcke Maschin.	10	113,5	113,8
Baron. Walzwerk	0	34,00	34,00
Basalt A. G.	0	21,00	24,00
Bemb. J. P.	3	63,00	66,25
Berger L. Tiefb.	20	222,0	226,5
Bergmann Elektr.	—	126,0	128 0
Berl. Gub. Hutt.	15	149,5	149,0
Bing. Nürnb.	10	110,0	110,0
Bochumer Guß	0	24,00	24,00
Brem. Wollk.	0	0,00	0,00
Buderus Eisen	0	51,00	51,00
Byk Guldenw.	6	41,75	41,50
Charlb. Wasser	7½	81,75	83,00
Chem. Ind Gelsk.	5	47,00	47,00
Cont. Caoutsch.	9	119,5	123,4
Daimler Motor	0	24,75	25,25
Dessauer Gasg.	9	111,5	114,8
Deutsch. Erdöl	6	53,50	54,87
Dtsch. Kabelwerk	0	53,50	54,25
Dtsch. Eisenhdlg.	7	39,00	39,37
Dynamit A. Nobel	6	52,25	54,00
Elektr. Lieferg.	10	111,0	111,5
El. Licht u. Kraft	10	120,8	121,8
Essen Steink.	14	199,0	200,0
Essen Steink.	8	—,—	—,—
I. G. Farbenind.	12	133,1	135,0
Felten & Guill.	12	112,3	113,5
Frankf. Masch. P. & W.	7½	31,50	33,25
Friedrichshütte	4	12,50	12,25
Gelsenk. Bergw.	0	113,0	113,0
Germania Zem.	8	33,25	33,25
Ges. f. elektr. Unt.	15	32,00	30,00
G. Gothaer Wag.	10	113,5	113,0
Grusonw. Text.	5	43,00	—,—
Gutmann, M.	5	49,50	50,00
Hackethal Draht	0	15,00	15,00
Hallesch. Masch.	8	37,00	36,25
Hannoversche P.	7	83,00	85,00
Hannov. Masch.	8	95,00	95,00
Harpener Bergb.	0	22,00	22,00
Hilger Verzinkerei	6	32,37	34,00
Hilpert Masch.	—	41,50	42,50
Hirsch. Kupfer	7	50,00	53,00
Hoesch Eis. St.	9	125,00	124,0
Holzmann Phil.	7	73,75	74,50
Horchwerke	8	73,75	74,25
Hutschenr. C. M.	8	23,00	24,00
Hutschenr. Lor.	6¼	52,00	52,75
Ilse Bergbau	9	73,25	73,25
Industriebau	0	150,5	150,5
Kahla Por.	11	12,75	13,00
Kali Aschersleb.	5	33,25	33,37
Karstadt Rud.	10	150,5	151,0
Klöckner Wk.	12	35,25	35,75
Kölner-Lindenth. M.	7	33,75	71,75
Köln-Neuess. B.	0	—,—	—,—
Köln Gas u. El.	7½	31,00	32,00
Körting, Gebr.	5	52,50	54,50
Kronprinzhütte	0	33,00	33,25
Kupferdreh.	1	31,00	33,00
Laurahütte	0	32,25	33,00
Lindes Eism.	10	123,5	123,0
Linke-Hofm. Lok.	15	130,5	128,0
Löwe & Co.	23	103,0	105,0
Lüdenscheid. Met.	14	—,—	—,—
Magdeb. Bergw.	6	15,00	15,00
Mannesm. Röhr.	6	35,25	35,25
Mansfeld. Bergb.	8	33,00	35,00
Metallgesellsch.	8	70,00	71,25
Motoren Deutz	3	33,00	33,00
Mülheim. Bergb.	8	73,50	73,00
Nationale Aut.	0	11,25	—,—
Natronzellstoff	10	53,00	53,00
Neckarwerke	9	114,0	114,0
Nordd. Kabel	10	125,0	125,0
" Wolle	8	58,50	58,00
Nordw. Kraftw.	7	135,0	135,0
Oberschl. Eis. Bd.	6	37,37	38,50
" Koks	7	69,47	70,37
Orenst. & K.	6	64,00	65,37
Peters Union	0	—,—	—,—
Phönix Braunk.	3	55,00	55,37
Polyphon Werke	20	130,0	130,0
Presto Werke	0	—,—	—,—
Rhein. Papierf.	—	—,—	—,—
Rhein. Braunk.	10	153,5	151,0
" Elektrizität	10	115,5	115,5
" Spiegelglas	12	130,5	130,5
" W. Elektr.	10	140,3	142,0
" W. Zuckerw.	4	58,00	—,—
" W. Bergst.	14	—,—	—,—
Rhein. Stahlw.	8	73,75	73,50
Riebeck Montan	7,2	78,00	79,37
Roller Hütten	30	600,0	600,0
Rütgerswerke	0	45,87	45,75
Salzdetfurth	7½	77,75	77,75
" Portl. Z.	12	77,75	77,75
Salzdetf. Kali	15	243,5	243,0
Schlutti	10	130,0	130,0
Schwanebeck Portl.-Z.	10	—,—	—,—
Schwartz Chem.	14	293,0	293,0
Schwarz-Salz	15	143,0	143,3
Schwedt & Co.	11	124,0	125,5
Schwelm. Eisen	6	122,0	122,0
Siemens-Glas	9	87,75	90,50
Siemens Halske	14	168,5	170,3
Stollberg, Zink.	0	—,—	55,00
Stollwerck	9	—,—	64,00
Stolt's V. Oel.	6	30,00	33,00
Stolz, Gebrüder	10	114,0	115,0
Ver. D. Nickelw.	12	115,5	115,0
" Glanzst. Elb.	15	33,00	33,00
" Stahlwerke	6	34,25	33,00
Voigt & Haeffn.	9	130,0	130,0
Warstein, Gebr.	3	110,	112,0
Wasserw. Gels.	9	121,0	120,0
Wasserwerke Akt.	10	134,0	133,8
Wasch. Mechanik	5	33,75	33,25
Werdau. Portl.-Z.	10	33,00	33,00
Westeregeln Akt.	0	33,00	33,00
Zellstoff Waldhof	10,3	133,1	133,0
Zeitz-Hainaer	10	213,3	213,5
Zuckerraffin.	15	33,00	34,25

Continental Reifen Die Qualitätsmarke

Von Kampfbahn und Spielplatz

Fußball

Fußballprogramm am Sonntag

Sonderklasse

Gruppe A

Sportfreunde Essen — Essen 99
Germania Bochum — Schalke 04
Schalke 96 — MSV. Linden
Westfalia Herne — Horst

Gruppe B

Sportfr. Dortmund — Union Gelsenkirchen
Altenessen — Castrop 02
Gelsenkirchen 07 — TuS. Bochum
TuS. Werne — Germania Herne

Immer noch steht Westfalia Herne an der Spitze. Die Gruppenmeisterschaft steht jetzt schon ziemlich sicher fest. In der Gruppe B liegt der Schwerpunkt augenblicklich bei Union Gelsenkirchen und Schwarz-Weiß Essen. Beide Mannschaften lassen es nicht an sichtbaren Bestrebungen fehlen, sich durchzusetzen. Gelsenkirchen 07 ist zurückgefallen, muß sich noch ganz gewaltig anstrengen, wenn die Mannschaft wieder nach vorn kommen will.

Sportfreunde Essen wird Essen 99 knapp aber sicher schlagen. Die Mannschaft ist beständiger und spielfertiger. Germania Bochum wird sich den zweiten Tabellenplatz nicht nehmen lassen und über Schalkes geschwächte Mannschaft siegen. Schalke 96 sollte in der augenblicklichen Verfassung kaum Aussicht haben, das Spiel gegen Linden in der zweiten Auflage zu gewinnen. Westfalia Herne wird Horst kaum eine Siegesaussicht einräumen. Sportfreunde Dortmund wird sich gegen Union Gelsenkirchen tapfer zur Wehr setzen, doch der reiferen Spielkunst der Unionisten unterliegen. Altenessen hat auf eigenem Platz Gelegenheit, sich gegen Castrop zu rechtfertigen. Gelsenkirchen 07 muß sich im Sturm entschlossener betätigen, wenn das Spiel gegen TuS. gewonnen werden soll. Werne wird es schwer fallen, gegen Germania Herne siegreich zu bleiben.

1. Bezirksklasse

Erle 08 — Kray 04
Schonnebeck 1910 — VfB. Gelsenkirchen
Preußen Wanne — TV. Eickel
Günnigfeld — Henrichshütte
Ehrenfeld — Höntrop
Hattingen — Wattenscheid 09
Schwarz-Gelb Gladbeck — Hamborn 07

Erle 08 ist augenblicklich wieder in guter Fahrt. Die Mannschaft ist vor allen Dingen ideenreicher im Spiel als Kray und wird in Folge dieses Vorzuges auch siegen. Schonnebeck 1910 wird gegen die kampfkräftige Mannschaft der Bewegungsspieler kaum bestehen können. Preußen und TV. Eickel sind gleichwertige Gegner. Es kommt darauf an, welche Mannschaft am besten durchhalten kann. Günnigfeld sollte gegen Henrichshütte knapp gewinnen. Ehrenfeld wird dem Sturm von Höntrop vor schwere Aufgaben stellen. Schwarz-Gelb Gladbeck hat mit seinen Mitgliedern eine eigene mustergültige Platzanlage geschaffen und sich dadurch selbst ein dauerndes Denkmal gesetzt. Hamborn soll Favorite sein. Gladbecks Sportgemeinde wird lebhaften Anteil an diesem Freudentag der Schwarz-Gelben nehmen.

2. Bezirksklasse

Buer 07 — Westfalia Buer
Herrest-Dorsten — Hansa Scholven
SC. Hassel — Sportfreunde Gladbeck
Holsterhausen — Preußen Gladbeck
Gelsenkirchen 06 — BV 12 Gelsenkirchen
Rot-Weiß Leithe — Wattenscheid 19
Kray-Leithe — Sportfreunde Katernberg
Rot-Essen — Alemannia Gelsenkirchen
Viktoria Rottkausen — Dahlbusch

Am Montag

Hasse 19 — Schalke 96
Buchhausen 05 — Vorwärts Brauck

Gauklasse

Eiche Holsterhausen — Erle 08 15
Viktoria Westerholt — Dorsten
BfL Gelsenkirchen — Eintr. Günnigfeld

Die Meisterelf trainiert

Spiele des FC. Schalke 04

Fußballabteilung: Ligamannschaft Meisterschaftsspiel gegen SV. Germania Bochum in Bochum. — Die 2. Fußballmannschaft spielt auf der Kampfbahn Glückauf morgens um 10 Uhr. — Die Alten Herren haben um 1 Uhr Hüllen 07 zum Gegner. Treffpunkt um 12,30 Uhr auf der Kampfbahn Glückauf. — Handballabteilung: 1 Mannschaft wird noch bekanntgegeben, da der angesetzte Gegner Hagen 72 am Sonntag ein Meisterschaftsspiel hat und darum absagte. — Die 2. Handballmannschaft tritt zum Meisterschaftsspiel gegen SS. Kray-Leithe an. — Die 1. Handballjugend spielt im Meisterschaftsspiel gegen Erle 08. Anwurf um 3 Uhr auf der Kampfbahn Glückauf. — Die 2. Handballjugenomannschaft spielt gegen den Sportverein Zentrum-Morgensonne ein Meisterschaftsspiel. Anwurf 2 Uhr auf der Kampfbahn Glückauf.

Die Weihnachtsfeier findet in diesem Jahre am Sonntag, den 28. Dezember, im Vereinslokal Thiemeier statt. Der Hauptverein feiert diesesmal das Fest gemeinsam mit allen Abteilungen.

Am Montag, den 8. Dezember, findet auf der Kampfbahn Glückauf ein Trainingsspiel der alten Meistermannschaft und der jetzigen 1. Mannschaft statt. Anstoß nachmittags 2,30 Uhr. Alle Freunde und Gönner des Vereins sind dazu herzlichst eingeladen. Eintritt wird nicht erhoben.

Erle 08 — Kray 04

Im Punktspiel stehen sich morgen in Erle, Kray 04 und Erle 08 gegenüber. Wenn die Erler auf derselben Höhe sind, wie am vergangenen Sonntag, muß es ihnen gelingen, die Punkte zu erringen. Anstoß 2,30 Uhr. — Die Reserve spielt gegen die 1. Elf von Eiche Holsterhausen in Erle. Anstoß 11,30 Uhr. — Die Lehrmannschaft spielt in Buer gegen die Lehrmannschaft von Buer 07. — Die 1a-Jugend spielt an der Friedrichstraße gegen die 1. Jugend von Erle 19. Anstoß 11 Uhr. — Die 1b-Jugend spielt in Erle gegen Schwarz-Gelb Gladbeck. Anstoß 10 Uhr. — Die 2a-Jugend spielt gegen Hansa Scholven in Buer-Scholven. Treffpunkt 8 Uhr an der Sutumer Straße. — Die 2b-Jugend spielt in Buer gegen Buer 07. Treffpunkt 8,30 Uhr. — Die Handballelf spielt in Erle gegen Essen-West 81. Anwurf 1,15 Uhr. — Die Handballjugend spielt in Schalke gegen Schalke 04. Treffpunkt 1,30 Uhr. — Die 1. Schülerelf spielt heute (Samstag) in Erle gegen die Schüler von Buer 07. Anstoß 2,30 Uhr. — Die 2. Schülerelf spielt heute (Samstag) in Buer-Scholven. Treffpunkt 1 Uhr an der Sutumer Straße.

Buer 07 — Westfalia Buer

Zum fälligen Meisterschaftsspiel empfängt der BV. Buer 07 auf der „Löchterheide" am 7. Dezember 1930 die Spielvereinigung Westfalia Buer. Nach dem Erfolg des letzten Sonntags gegen Erle 19 zu urteilen, scheint Buer 07 nun endlich „in Form" gekommen zu sein, wenn auch das Torergebnis von 2:1 recht knapp ist. Der Anstoß ist um 2,30 Uhr auf der Löchterheide. — Das Vorspiel bestreiten die Liga-Lehrmannschaften von Buer 07 und Erle 08 um 12,45 Uhr. — Am Montag, den 8. Dezember, fährt die 1. Elf des BV. Buer 07 nach Herten, um dort gegen die Spielvereinigung Herten, dem ehemaligen Westfalenmeister, das fällige Rückspiel auszutragen. Anstoß 3 Uhr in Herten. — Die übrigen Mannschaften spielen wie folgt: 11 Uhr Buer 07 gegen Alsberg-Mannschaft, Meisterschaftsspiel Löchterheide. — 1,20 Uhr: 1. Handballmannschaft gegen Polizei Buer. Platz: Westfalia. — 10 Uhr: 1. Jugend Buer 07 gegen Viktoria Westerholt in Westerholt. Treffpunkt 8,30 Uhr bei Echterbruch. — 10 Uhr: 2a-Jugend gegen Erle 08 auf der Löchterheide. — 10 Uhr: 3. Jugend gegen Horst in Horst. Treffpunkt 8,15 Uhr am Rathaus. — 3,30 Uhr (Samstag): Schüler Buer 07 gegen Erle 08 in Erle. Treffpunkt 2,15 Uhr am Rathaus. — Das Spiel der 2b-Jugend fällt aus, da Dorsten keine Anstoßzeit gab.

SC. Buer-Hassel — Sportfr. Gladbeck

Dieses Widerholungs-Meisterschaftsspiel wird Sonntag auf dem Buer-Hasseler Sportplatz (Katharinawald) ausgetragen. Anfang des Spiels 2,30 Uhr. — Die 1. Jugend erwartet die gleiche von Buer-Resse 08. Anstoß 10 Uhr. — 2. Jugend hat 10,30 Uhr Anstoß in Holsterhausen. Abmarsch 8,30 Uhr. — Samstag 2,30 Uhr spielt die Schülermannschaft gegen Viktoria Westerholt in Buer-Hassel. — Montag (Maria Empfängnis) begeht der SC. Buer-Hassel seine diesjährige Weihnachtsfeier verbunden mit Bescherung. Die Feier findet im großen Saale des Vereinsheimes statt und nimmt um 5 Uhr ihren Anfang.

Sp. u. Sp. 03 Buer-Beckhausen

Sonntag: 1. Handballmannschaft gegen Sparta Essen 1. Anwurf 2,30 in Buer-Beckhausen. — Als Vorspiel (Anwurf 1,45 Uhr) 2. Handballmannschaft gegen 2. Röhlinghausen. — Die 1. Jugend spielt gegen Preußen Gladbeck. Anwurf 10 Uhr in Buer-Beckhausen. — 2. Fußballmannschaft Meisterschaftsspiel gegen 2. Holsterhausen. Anstoß 1,30 Uhr. Treffpunkt am Vereinslokal um 10,15 Uhr. — Montag: 1. Fußballmannschaft gegen 1. Vorwärts Brauck. Anwurf 2,30 Uhr in Buer-Beckhausen. Es werden sämtliche Fußball- und Handballspieler jeden Mittwoch- und Freitagabend 7 Uhr ins Vereinslokal unter Leitung des Handballobmanns, Herrn E. Nowack, zur Trainingsstunde eingeladen.

SV. Hansa Buer-Scholven

Die 1 Elf der Hanseaten fährt am Sonntag nach Herrest-Dorsten, um gegen Spiel und Sport Herrest-Dorsten das fällige Meisterschaftsspiel auszutragen. — Die 2. Jugend empfängt auf eigenem Platz die 2 Jugend von Erle 08. Anstoß 10 Uhr vormittags. — Am Samstag, den 6. Dezember, treffen sich in Buer-Scholven die Schülermannschaften von Hansa und Erle 08. Anstoß 3 Uhr nachmittags. — Heute (Samstag) findet im Vereinsheim J. Lux die diesjährige Nikolaus-Feier statt. Anfang 7 Uhr.

SpVgg. Westfalia Buer

Auf der Löchterheide stehen sich morgen die Lokalrivalen, Buer 07 und SpVgg. Westfalia, im Meisterschaftsspiel gegenüber. Anstoß erfolgt um 2,15 Uhr nachm.

Spielverein Viktoria Westerholt

Die 1. Mannschaft der Viktorianer hat morgen Dorsten zu Gast. Anstoß 2,30 Uhr auf dem Sportplatz am Bahnhof. — Die 2. Stemm-Mannschaft muß nach Disteln, um ein Gesellschaftsspiel auszutragen. Abfahrt 9 Uhr, Anstoß 11 Uhr. — Die 2. Jugend spielt auf eigenem Platz gegen die 1. Jugend von Buer 07. Anstoß 10 Uhr. — Die 1. Schülermannschaft spielt heute nachmittag gegen die 1. Schülermannschaft von Buer-Hassel. Abmarsch vom Vereinslokal 1,30 Uhr. Anstoß 2,30 Uhr. Begleiter Freyer.

Firmensport

Repräsentativspiel

der J. G. der Werks- u. Firmensportvereine Rheinbezirk — Ruhrbezirk in Gelsenkirchen

Nachdem beide Bezirke nunmehr, nach erfolgter Austragung der Auswahlspiele, ihre besten Spieler ermittelt haben, steigt am Sonntag, den 7. Dezember, auf dem Sportplatz in Gelsenkirchen-Heßler, nachmittags 2,30 Uhr, das entscheidende Treffen. Beide Bezirke treten in stärkster Aufstellung an und ist der Sieger schwerlich im voraus zu bestimmen. Die Mannschaften treten wie folgt an:

Ruhrbezirk: Mlina (Krebber Oberhausen); Hellmann (Krebber Oberhausen), Schmer (Krebber Oberhausen); Knoop (Ruhrchemie), Pommorin (Althoff Buer), Blatt (GHH. Gelsenkirchen); Hoffmeister Töig (beide Althoff Buer), Joh. Schweigert (GHH. Oberhausen), Tibulski (GHH. Gelsenkirchen), Edel (RAR. Essen).

Rheinbezirk: Machig (Shell Düsseldorf); Mick (Deutsche Bank Düsseldorf), Trauwein (Shell Düsseldorf); Schlömer (Emka Neuß), Thate (Commerz-Bank), Rees (Shell Düsseldorf); Welter (Bauer und Schauerte Düsseldorf), Kobierski (Shell Düsseldorf), Pfaff (Rheinmetall), Müller (Commerz-Bank Düsseldorf), Bremer (Shell Düsseldorf).

Vor diesem Haupttreffen tragen die beiden Sportvereine der Firma Althoff Buer und Elektro Gelsenkirchen ein Freundschaftsspiel aus. Anstoß 12,45 Uhr.

DJK. Adler Westerholt 1. — Westfalia Suderwich 1.

Zum erstenmal seit einem Monat spielen die Adler wieder auf eigenem Platz. Nachdem die Westerholter am vorigen Sonntag die erste Niederlage erlitten haben, werden sie sich am kommenden Sonntag etwas mehr ins Zeug legen müssen, soll nicht eine weitere Niederlage hinzukommen. Anstoß auf dem Sportplatz am Bahnhof um 1 Uhr. — Adler 2. gegen Saxonia Marl 2. Abfahrt und Anstoß auf der Tafel im Vereinslokal. — Adler 1a-Jugend gegen Haltern 1a-Jugend. — Adlers 1. Handballer fahren nach TuS. Recklinghausen. Gegner ist die Reservemannschaft von TuS.

Hertener Sport

Spielvereinigung 1912

Die erste Mannschaft fährt Sonntag nach Barmen, um ein Freundschaftsspiel gegen Schwarz-Weiß auszutragen. Die Hertener können gegen den großen Gegner nicht in gewohnter Aufstellung antreten. Für Schaar und Sindermann spielen Sombray und Bohie. — Montag (Maria Empfängnis) hat die Mannschaft die erste Elf des BV Buer 07 in einem Freundschafts-Rückspiel zu Gast. Auch in diesem Treffen spielen bei den Hertenern als Ersatzleute Martowiak, Sombray und Brandeger mit. Die Nordhorner haben eben in dem letzten Meisterschaftsspiel den Hertenern zu sehr „gelegt". — Die Reservemannschaft, die ihre besten Leute an die erste Mannschaft abgeben muß, hat Sonntag ein Meisterschaftsspiel in Hüllar und Montag ein Freundschaftsspiel im Katzenbusch gegen die „Preußen" aus Münster. — Die Lehrmannschaft fährt zum Gesellschaftsspiel nach Recklinghausen. Die Viktorianer stehen den Hertenern in spielerischer Hinsicht nicht viel nach. Die wuchtigere Angriffsreihe der Hertener jedoch sollte diesen einen Sieg einbringen. — Die 1a-, 2a- und Schülermannschaften spielen nicht. — Die siegreiche 1b-Mannschaft fährt zum Punktspiel nach Hüls. Auch die Jugendlichen vom Verein Spiel und Sport werden den Hertenern wohl zwei Punkte abtreten müssen. — Die Handballer spielen Sonntag in Hochlar und Montag, vor der Begegnung Herten gegen Buer, gegen die Handballfreunde des BV. Buer 07. Ob es die Hertener diesmal schaffen? — Montag nachmittag 5 Uhr hält der Verein im Vereinslokal Gemeindegasthaus „Katzenbusch" eine Monatsversammlung ab.

Westfalia Scherlebeck

hat im Kampf um die Punkte an der Villa Brinkmann die Nordhorner „Spartaner" zu Gast.

Sportverein Disteln

Die erste Mannschaft spielt Sonntag in Disteln im Meisterschaftsspiel gegen die gleiche Mannschaft des FC. 29 Recklinghausen und Montag gegen die neugegründete Mannschaft des Polizeisportvereins Recklinghausen. — Die 1a-Jugendmannschaft spielt gegen die gleiche Mannschaft des BV. Marl. Die Distelner haben die größeren Aussichten auf Sieg.

Handball

Handball im WSV

Reger Spielbetrieb in der Bezirksklasse — Buer-Beckhausen 05 vor der Gruppenmeisterschaft — Ein Tag der Lokalbegegnungen

Während die westdeutschen Nachbarbezirke bereits mit den Bezirksendspielen beginnen können, stehen die Ruhrbezirksmannschaften noch im Kampf um die Gruppenmeisterschaft.

Die Gruppe 1 bringt die hochinteressante Begegnung Buer-Beckhausen gegen Sparta Essen. Den Hiesigen genügt zur Gruppenmeisterschaft ein Unentschieden, doch glauben wir nicht, daß Buer-Beckhausen sich damit zufrieden geben wird, vielmehr alles daran setzen wird, die 0:2-Schlappe des Vorspiels wieder wettzumachen. Erle 08 hat Essen 81 zu Gast und kann wie am letzten Spieltag bei etwas Eifer zu einem weiteren Punkt kommen, jedoch ist Erles Unbeständigkeit schon zur Genüge bekannt.

Drei Ortstreffen in Gruppe 2. Gelsenkirchen 07 wird alles versuchen, gegen Union die überraschende Niederlage aus der ersten Serie auszugleichen. Ob es gelingt, bleibt abzuwarten, da bekanntlich bei Ortstreffen alle Voraussagen über den Haufen geworfen werden. Polizei Buer dürfte mit Buer 07 nicht viel Federlesen machen, dagegen ist das Spiel Preußen Essen gegen Werden 08 eine Begegnung zweier ausgeglichener Mannschaftskörper, wo die bessere Tagesform entscheidet.

Der Spielbetrieb der dritten Gruppe wird den Bochumer und Essener Polizeimannschaften über Recklinghausen bezw. Eintracht Essen eindeutige Siege bringen.

Gauklasse

Auch die Gauklasse befindet sich bereits mitten in der zweiten Serie, die auch am kommenden Sonntag wieder scharfe Kämpfe bringt. Da ist vor allem die Begegnung der Schalker 04 2. mit der 1. von Kray-Leithe zu erwähnen, was den in letzter Zeit stark nach vorn gekommenen Leithern leicht Punktgewinn bringen könnte. Höntrop erwartet die 2. von Schalke 96 und dürfte nach hartem Kampf doch der Unterlegene bleiben. Zentrum Morgensonne hat die Punkte schon im Voraus, da die 3. von Schalke 96 nur noch Pflichtgesellschaftsspiele austrägt. Ohne Bedeutung sind die Treffen Preußen Gladbeck 1. gegen 2. und Herrest-Dorsten 1. gegen 2., die formgemäß von den ersten Mannschaften gewonnen werden sollten. Im Gesellschaftsspiel treffen die 2. Mannschaften von Buer-Beckhausen 05 und Röhlinghausen zusammen, wo letztere sich leicht durchsetzen können. Union Gelsenkirchen 2. hat gegen TV. Eickel keinen leichten Stand.

Jugendklasse

Hier sind folgende Begegnungen zu verzeichnen: Schalke 04 1. gegen Erle 08. Gelsenkirchen 07 gegen Schalke 96 1. Schalke 04 2 gegen Zentrum Morgensonne. Schalke 96 gegen Wattenscheid 09 2. Schalke 96 Schüler gegen TV. Ueckendorf. Preußen Wanne 1. gegen Viktoria Recklinghausen.

Aus dem Turner-Lager

Handball der Gelsenkirchener Turner

TV. Stoppenberg — TV. Kettwig v. d. Br.
TV. Frillendorf — TV. Mellinghofen
TV. Heßler — TV. Beek
MTSV. Gelsenkirchen — TV. Horst-E.
TV. Katernberg — Ltlb. Gelsenkirchen 74
TV. Ueckendorf — TV Stoppenberg 2.
TV. Schalke 77 — TV Wattenscheid
TV Schalke 77 2. — Ltlb. Heßler 2.
TV. Heßler J. — TV. Stoppenberg J.
MTSV 1 J. — TV. Rheinelbe 1. J.
TV Katernberg 2. — Gelsenkirchen 74 2.
Ltlb. Gelsenk. 74 J. — Frillendorf J.
Ltlb. Gelsenkirchen 74 2. — Frillendorf 2.

Fußball

MTSV. Gelsenkirchen — TV. Cronenberg

TV. Dorsten 1. — TV. Haltern 1.

Die erste Handballmannschaft des TV. Dorsten spielt am Sonntag gegen die erste des Turnverein Haltern das fällige Meisterschaftsspiel. Anstoß 2,30 Uhr auf dem städtischen Sportplatz an der Sandstraße. Abends 8 Uhr findet die Monatsversammlung verbunden mit Nikolausfeier im Vereinslokal Hotel Altenburg statt, wozu alle Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Turnverein Jahn Buer-Erle

Sonntag vormittag 10 Uhr findet die Monatsversammlung statt. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen.

TV. Herten — TV. Gladbeck

Mit der Begegnung dieser Vereine taucht gleichzeitig die Frage nach dem Meister auf. Wer wird siegen? Beide Vereine haben zwei Verlustpunkte und so darf man mit einem der spannendsten Kämpfe der Serie rechnen. Herten hat den Vorteil des eigenen Platzes. Ob aber dieser Vorteil genügen wird, Sieg und Punkte in Herten zu halten? In stärkster Aufstellung treten die Mannschaften an. Anwurf um 1,15 Uhr auf dem großen Platz im Katzenbusch.

Auf dem grünen Tuch

Um die westliche Billardmeisterschaft

Am Dienstagabend wurde mit der Endrunde begonnen und sehr gute Ergebnisse erzielt, so daß die Zuschauer voll befriedigt wurden. Großewilde, der sich in sehr guter Form befand, konnte drei Partie für sich buchen.

Als erstes Paar spielten Großewilde gegen Feldhege H. Ersterer war haushoch überlegen, und siegte 200:68 in 15 Aufnahmen = 13,33:4,40 Durchschnitt. Die nächste Partie zeigte dasselbe Bild: Großewilde — Pleßmann 200:102 in 17:18 Aufnahmen = 11,11:6,00 Durchschnitt. Darauf setzten sich Feldhege H. und Pleßmann auseinander. Nach zeitweise guten Leistungen von beiden, siegte Feldhege H. mit dem knappsten Ergebnis 200:199 in 37:38 Aufnahmen = 5,26:5,38 Durchschnitt. Die Hauptpartie des Abends war vielleicht schon die Vorentscheidung um die Meisterschaft. Großewilde spielt gegen den Altmeister Feldhege Otto die Partie seines Lebens. Trotzdem sah es bis zum vorletzten Stoß noch gar nicht rosig für ihn aus. Beide Spieler kämpften mit Energie, jedoch war Gr. der Glücklichere, da Feldhege durch einige Kitschstöße recht unsicher wurde. Bei dem Stand von 121:122 in der neunten Aufnahme gelangen Großewilde 53 Fälle, wodurch er in Führung ging und gewann. Die Partie endete 200:134 in 10:11 Aufnahmen und dem schelhaften Durchschnitt von 18,18:13,40.

Am Schachbrett

Kampf um die Bezirksmeisterschaft im Schach

Die erste Runde um die Bezirksmeisterschaft wurde Sonntag im Michaelshaus Buer ausgetragen. Bezirksleiter J. Finckel begrüßte die Teilnehmer und Gäste und hieß sie für die folgenden Kämpfe herzlichst willkommen. Ueberraschungen in der ersten Runde: Bedorf (Ludgeri) mußte sich von Gerwiner (Erle) bei Partiewiederholung eine Niederlage gefallen lassen. Bezirksmeister Kowalski 1 (Scholven) mußte sich ebenfalls von einem Neuling der Bezirksspiele geschlagen bekennen. Den Lokalkampf Walfort — Maaß (beide Urbanus) konnte ersterer für sich entscheiden. Klöjener führte gegen Oswald eine Gewinnpartie nach interessantem Turmendspiel. Pott (Hassel) — Sumerski (Scholven) 0:1. Letzterer siegte auf Grund seiner größeren Turniererfahrung. Die Partien Drosdzol (Hassel) — Kowalski 2 (Scholven) und Gehrmann (Erle) — Vogedes (Ludgeri) hängen. — Die zweite Runde vom Mittwoch brachte bis auf eine Partie den erwarteten Ausgang. Drosdzol fertigte Gerwiner nach fünf Zügen ab!! Sonst siegten erwartungsgemäß: Walfort über Vogedes; Kowalski 1 über seinen Bruder Kowalski 2. Die anderen Partien gelten als Hängepartien. Sonntag Fortsetzung 3. Runde.

Briefkasten

Rotthausen Nr. 18. Selbstverständlich muß der Hausherr zuerst für Abschaffung der Mißstände sorgen, weigert er sich, rufen Sie das Mietseinigungsamt, bezw. Gesundheitsamt an.

E. Z. Auch das ist möglich; irgend eine Staatszugehörigkeit ist erforderlich. Der Betreffende tut gut und bemüht sich darum.

Nachruf!

Am 3. dieses Monats verschied nach längerer, schwerer Krankheit, im Alter von 62 Jahren, der

Konrektor

Herr Albert Spartmann

Der Verstorbene hat der Schule während seiner 39jährigen Amtstätigkeit treue Dienste geleistet. Sein Wunsch nach baldiger Wiederaufnahme des Unterrichts ging leider nicht mehr in Erfüllung.

Wir bedauern aufrichtig seinen Heimgang.

Sein Andenken wird uns stets in Ehren bleiben

Gelsenk., den 5. Dezember 1930.

Der Vorsitzende der Stadtschuldeputation.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben unvergeßlichen Mutter sprechen wir allen, besonders Herrn Pfarrer Mörchen, für seine trostreichen Worte, sowie allen beteiligten Vereinen unseren herzlichsten Dank aus.

Martin Sobottka
Kinder u. Enkelkinder

Buer-Hassel, den 5. Dezember 1930.

Große Auswahl, niedrige Preise in

Särgen und Leichenwäsche

feinste Zimmerdekoration kostenlos.
Uebernahme ganzer Bestattungen.

Beerd.-Institut „Ruhe sanft"
Buer-Erle, nur Sutumer Str. 3-3a
Inhaber Heinrich Busemann (fr. C. Boom)
Aeltestes Unternehmen am Platze.
Lieferant aller Sterbekassen.

✚ Danksagung ✚

Seit zwei Jahren litt ich an einer Blutzersetzung, bin 26 Jahre alt. Niemand gab mir Hoffnung, ich wurde immer elender und blasser, jeder sagte mir, ich bildete weiße Blutkörperchen. Ich hatte selber keine Hoffnung mehr. Dann versuchte ich bei Frau E. Wilking, Herne, Schulstraße 20, Homöopathie. Nach 14 Tagen nahm ich 3 Pfund zu und nach 2 Monaten 8 Pfund. Kann wieder alles essen, mache meine Wäsche und alle Hausarbeiten wieder mit Freuden. Frau Wilking meinen herzlichen Dank.

Frau Hansmeier,
Ahlen, Sattelstr. 83.

Sprechstunden 9. Dezember 1930 von 9—12 und von 14—17 Uhr in Buer, Erlestraße 65.

Stellenangebote

Gute Verdienstmöglichkeit

bietet sich durch Wiederverkauf einer patentierten Jahrrad-Arretur als passendes Weihnachtsgeschenk! Für jedes Fahrrad unentbehrl., u. billig.

Näh. bei E. Hoffmann, Westerholt i. W., Bahnhofstraße 35.

Raucherkatarrh

wäre nicht so verbreitet, wenn jeder Raucher neben dem geliebten Tabak stets einen „Beutel" oder eine „Dose" der bewährten „Kaiser's Brust-Caramellen" bei sich führen würde. Über 15000 begeisterte Zeugnisse sprechen für den Erfolg. Machen Sie einen Versuch mit

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen



Zu haben in Apotheken, Drogerien, u. wo Plakate sichtbar

Wohnungsmarkt

4-Z.-Wohnung
mögl. mit Stall und Gartenland gegen
2-Z.-Wohnung
i. B.-Mitte z. tauschen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr 27.

Mietangebote

Bei Kauf von Möbeln eine
3-Z.-Wohnung
zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr 27

Eine abgeschlossene
3-Z.-Wohnung
gegen größere Mietsvorauszahlung zu vergeben
Angeb. unt. BZ 1089 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Einige sehr gute
gebr. Pianos
wie neu hergerichtet, darunter
Ibach- u. Förster-
Pianos
ebenfalls
ein gebrauchter
Steinway & Sons Flügel
sehr preisw. unt. günst. Bedingung. m. voller Garantie abzugeben.

Carl Schmittlagen
Hofpianofabrik
Elberfelder Str 69.

Märklin-Metall-Baukasten
Optiker
Giessmann
Buer,
Essener Straße 2,
am Stern.

5-Zim.-Etage
Neubau, z. 1.1. zu vermiet. Angeb. unt. BZ 1056 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27

Freundlich
möbl. Zimmer
im Neubau, zum 1. Jan. nur an Dame zu vermiet. Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr 27

Mietgesuche

2- od 3-Zim.-Wohnung
(auch Neubau)
in Buer gesucht. Evtl. gegen abgeschl. 2-Zim.-Wohnung (Neubau) in Gladbeck zu tauschen.
Angeb. unt. BZ 1000 an die Geschäftsst. Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Ja. Ehepaar sucht sof.
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit, Nähe Rathaus.
Angeb. unt. BZ 1090 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

Kaufangebote

Hausverkauf!
Gut verzinst Haus, 3 Stock 14 Zimmer, Stall, kleiner Garten, bei 3000 bis 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
Näheres O. Kruse, Buer-Beckhausen, Kampstr. 12, Buer-Süd.

Durch günstige Einkäufe und durch einen Riesenumsatz in **200 eigenen Filialen** konnten wir innerhalb eines Jahres unsere Preise **um mehr als 20% senken.**

Auf diese Preise geben wir noch 5% Rabatt

Heute bieten wir an:

Reines Schweineschmalz	Pfd. 95, 88	**78 ₰**
Prima fetten Speck	Pfd. 95, 88	**78 ₰**
Kochmettwurst	nur	**65 ₰**
Plattenfett	Pfd. nur	**42 ₰**
Prima Plockwurst	Pfd. 1.75, 1.65	**1.45**
Holländer Käse, vollfett	Pfund	**84 ₰**
Edamer Käse, vollfett	Pfund	**88 ₰**
Gelbe Erbsen	Pfd. 19	**17 ₰**
Weisse Bohnen	Pfd. 34	**18 ₰**
Linsen	Pfd. 34	**19 ₰**
Prima Auszugmehl 5-Pfd.-Beutel 1.45, 1.25, 2-Pfd.-Beutel 58		**50 ₰**
Braune Seife	Pfd.	**19 ₰**
Silberseife	Pfd.	**28 ₰**

Margarine stets frisch
Pfund 90, 80, 70, 65, 60, 54, 50, 45 **39 ₰**

Kaffee frisch geröstet aus eigener Rösterei
Pfund 4.00, 3.40, 3.00, 2.80, 2.48, 2.20 **1.80**

Zu Nikolaus!
Spekulatius Pfd. 48 ₰ **Walnüsse** ... Pfd. 60 ₰
Pfeffernüsse . 48 ₰ **Haselnüsse** .. 48 55 ₰

Otto Mess
Lebensmittel-Spezialgeschäft
Buer, Essener Straße 6

Erstklassige Photos und Vergrößerungen

für den Weihnachtstisch liefert Ihnen preiswert schon seit 22 Jahren das

Photoatelier Georg Schönebeck
Buer-Mitte, Essener Str. 4

---

1 Adam-Flügel
1 Baldur-Piano
1 Steinbach-Piano
1 Zimmermann-Piano
1 Norris-Piano
1 Hüttenheim-Piano
1 Hupfer-Harmonium
(18 Register)
Sämtliche Instrumente sind gebr., zum Teil fast neu und werden weit unter Preis abgegeben.

Pianohaus Norris
Gelsenkirchen
Hans-Sachs-Haus.

Geschenke

die das Heim gemütlich machen und Freude für lange Jahre geben, sind

schöne Kleinmöbel:

bequeme Sessel und Hocker, Rauch- und Teetische, Teewagen, Vitrinen, Bücherkrippen, Schreibschränkchen, zierliche Kommoden, Notenschränke, Serviertische, Blumenständer, Truhen,

ferner
Lichtträger nach eigenen Entwürfen, mustergültig gerahmte Bilder, Spiegel, ausgesuchte Keramiken, edles Porzellan, Kunstgläser, feingetriebenes Metallgerät,

dann
elegante Kissen, aparte Tisch- und Flügeldecken, Tüllstickereien, geschmackvolle Fensterbehänge, seidene Daunendecken, Schlafdecken, feine Tagesdecke

und
farbenprächtige Orient-Teppiche, herrliche neue deutsche Teppiche, Verbindungsstücke, Läufer, Vorlagen, Felle, Ruhebettdecken.

Alles dies finden Sie in reicher Auswahl und zu mäßigen Preisen bei

A. Eick Söhne, Essen

Eich. Zimmer
Büfett, Kredenz, Ausz. ehtisch, 4 Lederpolsterstühle, fast neu, billig zu verkaufen
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Grammophon
mit 30 Platten, zu verkaufen
Buer, Lindenstr. 10, 3 Treppen.

Wachsame
Wolfshündin
billig zu verkaufen.
Henr. Brieh.
Herten, Wilhelmstr. 30.

Gebrauchter
Dreirad-Lieferwagen
(Goliath), 10 Zentner Tragkraft, in erstklassig. Zustande, preiswert zu verkaufen.
Angeb. unt. BZ 1080 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27

RESOVAL-PIANOS
von den hervorragendsten
Musikprofessoren empfohlen.
Kaufbedingungen sehr günstig.
Gebr. Pianos in allen Preislagen stets vorrätig.
CARL SCHMITT, Hofpiano-Fabrik **HAGEN i. W.**

Ingenieurschule — **Technikum Lage** (Lippe) — **Bauschule**
Werkmeisterschule

Aus Privatbesitz mod.
Blüthner-Piano
schwarz poliert durch uns sehr günstig zu verkaufen
Pianohaus Unger
Essen
im Börsenhaus, am Hauptbahnhof.

Modewaren
große Auswahl gute Qualität!

Alle Modewaren, welche die Damenwelt braucht, sucht die erfahrene Kennerin sie s bei uns. Die ständige enge Fühlung unserer Einkaufsleitung mit den maßgebenden Erzeugungsstätten, führt uns immer das Neueste zu. Der rücksichtslose Preisabbau erstreckt sich auch auf diese Abteilung. Ueberzeugen Sie sich zwanglos wo die guten Dienste Ihnen dadurch geleistet werden und bedenken Sie, daß Sie auch mit diesen modischen Kleinigkeiten einem jeden eine große Weihnachtsfreude bereiten können.

ALSBERG
BUER

Grosser, zweitüriger
Stahlschrank
mit 1a diebessicherem Verschluß, fabrikneu, für RM. 135.— zu verkaufen.
W. Houben, Duisburg Mülheimer Straße 29.

Kaufgesuche

Guterhaltener
Puppenwagen
mittlere Größe zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr 27

Radio-Apparat
Rehanschluß. zu kaufen gesucht.
Gustav Neuteng, Buer-Scholven, Feldhauser Straße 123.

Einen scharfen
Wachshund
(mannfest) gesucht.
Angeb unt. BZ 1088 an die Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestraße 27.

Verschiedenes

Warne jeden, meiner Frau Minna Kopatz geb. Ollech auf mein. Namen zu borgen, da ich für mich's aufkomme.
Tausche auch meine 3-Zimmerwohnung evtl. auch in Buer.
Wilh. Kopatz, Buer-Erle, Oststraße 10.

Ich warne hiermit jeden, meiner Frau Auguste Kerstan geb. Lendzian etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme
Wilh. Kerstan, B.-Erle Wellerweg 2

Abiturient erteilt
Nachhilfestunden
auch außer dem Hause
Angeb. unt. BZ 1085 an die Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestraße 27.

Siedlerstellen.
Existenzfarmen
für Landwirtschaft, Gartenbau, Tierzucht, Seidenbau, Baumschulen usw. vergibt zu günstigen Bedingungen
Verein
Deutsche Volksheute
Hamborn,
Gerhartstraße 138.

Ausschreibung

Zum Um- und Erweiterungsbau des Polizeidienstgebäudes im Stadtteil Erle sollen folgende Arbeiten vergeben werden:

a) die Installationsarbeiten,
b) die elektr. Beleuchtungsanlage.

Verdingungsunterlagen können im Hans-Sachs-Haus, Gelsenkirchen, Zimmer Nr. 515, und im Rathaus Buer, Zimmer Nr. 78, während der Dienststunden gegen Zahlung von 1.50 RM für das Angebot bezogen werden.

Die Zeichnungen können im Rathaus Buer, Zimmer Nr. 123, eingesehen werden, woselbst auch die Angebote bis zum 12. Dezember 1930, vormittags 11 Uhr, einzureichen sind.

Oeffnung der Angebote erfolgt am gleichen Tage, 11.05 Uhr für die Installationsarbeiten, und 11.15 Uhr für die elektr. Beleuchtungsanlage auf Zimmer 123 des Rathauses Buer.

Gelsenkirchen, den 5. Dezember 1930.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Bei der städtischen Polizeiverwaltung ist ein fast neues Autorad zu kaufen. Schriftliche Angebote werden im Zimmer 40 des Rathauses im Stadtteil Gelsenkirchen entgegengenommen. Daselbst kann das Rad vorher besichtigt werden.

Gelsenkirchen, den 4. Dezember 1930.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Die Müllabfuhr fällt am Montag, den 8. Dezember 1930, infolge des Feiertages aus. In den Bezirken, in welchen die Müllabfuhr ausfällt, wird dieselbe am Donnerstag, den 11. Dezember 1930, nachgeholt.

Gelsenkirchen, den 4. Dezember 1930.

Der Oberbürgermeister.

Zahlung 10. bis 13. Dezember 1930

Kölner Dombau Geld-Lotterie
Los 3 Mk.
Porto u. Liste 40 Pf. extra

5 Lose 1 Mal versch. Tausenden 15 RM Porto u. Liste

1673 Gewinne u. 1 Prämie, Gesamtwert rd.

225000 RM
Höchstgewinn, Hauptgewinn und Prämie
100000 RM
60000 RM
40000 RM
U. S. W.

Lose zu haben bei allen staatlich. Lotterie-Einnehmern und in allen Losverkaufsstellen sowie bei:

Gust. Pfordte
Staatl. Lotterie-Einnehmer
Essen 238, Limbecker Str. 70
Postscheckkonto Essen 7004



Bilder und Vergrößerungen von Gastreich sind schönste Geschenke

Beachten Sie neue Muster und Preise in unserem Schaufenster

Achtung. Vorzug: Wenn Sie dies Inserat ausschneiden und für wenigstens 5.- Mk. Photos bestellen, erhalten Sie bei Abgabe dieser Anzeige Vergünstigung.

Nur gültig bis 31. Dezember 1930.

Foto-Gastreich, Buer
Essener Straße 10, Telefon 31571

Abgeschlossene
3-Zimmer-Wohnungen
mit kompletter eingerichtetem Badezimmer per sofort zu vermieten. Auskunft erteilt
Gemeinnütziger Bauverein A.G., Essen
Zweigstelle Gelsenkirchen-Buer
Siedlung Löchter, Hochstraße 14

Pelzhaus Kimmeskamp
Essen, Kornmarkt 15-17
am Denkmal „Zum wachsamen Hähnchen"
empfiehlt als praktisches
Weihnachtsgeschenk
Pelzmäntel u. Pelze
Anfertigung im Hause

Habe in mein Friseursalon einen neuen tüchtig. Herrenfriseur und Bubenkopfschneider eingestellt.
Friedr. Horn
Duer-Erle
Kronprinzenstraße 1.

Abbau 20%
auf diverse
Marken-Pianos
Ihr Besuch lohnt sich.
Still,
Herne, Bahnhofstraße

Das heutige Rundfunk-Programm

Samstag, den 6. Dezember

0,45—7,00 Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen
7,00—8,00 Morgenkonzert
10,30 Erste Meldungen, Amtliche Wasserstandsmeldungen und Zeitangabe
10,45—11,20 Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Dr. Amalia Lauer: Die Berufserziehung des Mädchens in der hauswirtschaftlichen Berufsschule
11,20—12,00 Deutschkundlicher Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten, Leitung: Studienrat Josef Franke. Sprecher: Josef Loderstein
Die Industrie in Kunst und Dichtung
Adolf Menzel: Eisenwalzwerk
Joseph Winckler: Der Dynoma
Gerrit Engelke: Die Lokomotive
Reinh. Baum: Im Eisenwalzwerk
12,10 Schallplattenkonzert (Odeonplatten)
12,50 Erster Wetterbericht
12,55 Nauener Zeitzeichen
13,05—14,30 Mittagskonzert. Leitung: Wolf
13,30 Unterbrechung des Mittagskonzertes durch Programmbemerkungen
15,30 Wirtschaftsmeldungen
15,50—16,20 Kinderstunde. Els Vordemberge: Aus unserer Weihnachtswerkstatt. Wir machen eine Adventuhr. Material: Weißer Karton oder runder Kuchenuntersatz, Buntpapier und Schere
16,20—16,40 Frauenstunde. Liesl Krönlein-Eckardt: Wie beschäftige ich mein Kind im Winter? (2) Beschäftigung und Spielzeug der Vier- bis Sechsjährigen
16,40—16,55 Jugendbücherstunde. Bibliotheksdirektor Dr. Reuter: Tierbücher
16,55—17,15 Nikolaus Schwarzkopf: Nikolaus
17,15—18,15 Vesperkonzert
Das Ast-Quartett (Anita Ast, Lilli Siebe, Hilde Koller, Luidgard Wimmer)
17,45 Unterbrechung des Vesperkonzertes durch Programmbemerkungen
18,15—18,35 Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. Richard Wichterich: Deutsch-englischer Güterverkehr und britische Reichskonferenz
18,40—19,00 Der Westdeutsche Arbeitsmann. Redakteur Georg Beyer: Der Braunkohlenarbeiter in der Kölner Bucht
19,00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht
19,25—19,45 Der Rheinische Lebensraum
Rheinische Köpfe
Universitätsprof. Dr. Artur Schneider: Meister Eckhart
19,45 Lustiger Abend
Kapelle: Erfoldt
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
22,15—22,40 Karl Schäfer jun.: Tanzneuheiten 1930/31
Anschließend bis 24,00: Nachtmusik und Tanz, Leitung: Erfoldt
Anschließend von 24,00—1,00 Uhr Meister des Jazz

Das Rundfunk-Programm der Woche

Rundfunk-Programm Köln (227) und Langenberg (473)
Zwischensender: Aachen (227) und Münster (227).

Gleichbleibendes Wochentags-Programm. 6,45: Leibesübungen ● 7: Schallplatten ● 10,15 Schallplatten ● 10,30: Wasserstände ● 12,10: Schallplatten ● 12,50: Wetter ● 12,55: Nauener Zeit ● 13,05: Konzert ● 15,30: Wirtschaftsberichte. ● 16,25: Zweite Wirtschaftsmeldungen außer Sa. ● 17,3): Konzert ● 18,50: Vom Tage außer Sa. ● 19: Wirtschaftsmeldungen, Wetter und Sportbericht. ● 22. Meldungen Berichte, Sport.

Sonntag, 7. Dezember.
7.00: Hamburg: Glocken vom Großen Michel. — Hafen-Konzert.
8.00: Morgenkonzert. Schallplatten.
8.30: A. Dormanns: Esperanto für Anfänger. — Programm.
9.00: Uebertragung des Geläutes der Trinitatiskirche, Köln.
9.05: Evangel. Morgenfeier. Ansprache: Pastor Windhuis. Mitw.: Reformierter Gesangverein.
11.00: Frits Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.
11.25: Schallplatten. Yehudi Menuhin (Violine)
11.55: Willi Buschhoff: Aus Balzacs „Oberst Chabert".
12.20: Prof. Herm. Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.
12.40: Karl Koll: Ein Pflasterer erzählt.
13.00: Mittagskonzert.
14.30: Funkliteratur.
14.50: Dir. Molitor: Fertigkeitsprüfungen für Kurzschriftler.
15.10: Dr. Martin Rockenbach: Die Zeit im Buch.
15.45: Jungmädchenstunde. Allerlei vom Film. Ein Zwiegespräch.
16.05: Rheinische Köpfe. Prof. Dr. Müller: Friedrich von Spee.
16.30: Konzert des Städt. Kurorchesters Wiesbaden.
18.05: Willy Feuchte: Pforzheim, die Stadt der Schmuckwaren.
18.30: Maxim Stempel: Das russische Volkslied. Gesang: Anna Ibald (Sopran).
19.00: Eine Stunde Kurzweil.
19.40: Sportvorbericht.
19.45: Dr. H. G. Fellmann: Albert Lortzing und seine Bedeutung für die komische Oper als Textdichter und Komponist.
20.30: Undine. Romantische Zauberoper von Albert Lortzing.
Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Montag, 8. Dezember.
9.00: Uebertragung des Geläutes von St. Gereon.
9.05: Kath. Morgenfeier. Ansprache: Pfarrer Dr. Könn. Mitw.: Learand und Hörsch (Tenor), Grote (Viola da Gamba), Hilaert (Trael), Bauer (Cembalo) Kammerchor des Westd. Rundfunks.
14.30: Schlachtviehmarktberichte.
16.10: Kinderstunde. München und Geschichten.
16.35: Jugendfunk. Aus „Hinnerk der Hahn". — Werkarbeit für die Jugend.
18.15: Stadtschulrat Schu: Die Früherfassung und -behandlung des unterentwickelten Kindes.
18.40: Wolfram Brockmeier: Gedichte.
19.25: Herbert Jhering: Mißbrauch der öffentlichen Meinung.
19.45: Abendfeier im Aachener Münster. Der Aachener Domchor.
20.45: Paul Alverdes: Cordula Erzählung.
21.15: Einsame Musik. Egbert Grape (Klavier), Streichquartett des Westdeutschen Rundfunks.
Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Dienstag, 9. Dezember.
11.20: Schulfunk. Unbekannte Weihnachtslieder.
15.50: Kinderstunde. Kinderlieder. Schneewittchen-Spiel.
16.20: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.35: Oberschulrat Dr. Rauschenberger: Kulturkunde und ihre Anwendung im neusprachlichen Unterricht.
18.15: Regierungslandmesser Seuwen: Die Umlegung der Grundstücke in Preußen.
18.40: Französische Unterhaltung.
19.25: Dr. Hans Stein: Politisches Europa (im Buch).
19.45: Werke von Johann Strauß. Bekanntes und unbekanntes. Solisten: Klära Hansen (Sopran) Richard Riehn (Tenor).
20.30: Internes Uebertragung von der Oesterr. Radio Verkehrs-AG. Rundfunk-Experimental-Vortrag „Wir hören Lebensvorgänge". Herztöne. Atmungsgeräusche. Blutströme bei Mensch und Tier. Hörbarmachung des Wachstums einer Pflanze.
Anschl.: Fortsetzung des Konzerts. Werke von Johann Strauß.

Mittwoch, 10. Dezember.
8.00: Mutter und Kind. Zwiegespräch.
10.20: Frankfurt: Schulfunk. Polizeipräsident Dittmar: Aufgaben und Arbeit der Polizei.
11.20: Schulfunk. Einführung in das Verständnis des 1. Satzes der Ersten Sinfonie von Beethoven.
15.50: Kinderstunde.
16.20: Dr. Hanna Meuter: Weihnachten in der Provence.
16.45: Gertrud Bäumer: Akademische Frauenberufe.
17.15: Konzert. Beate (Violine), Delseit (Klavier), Guermanova (Alt).
18.15: Willi Schäferdiek: Neue deutsche Zeitromane.
18.40: Dr. A. Plennia: Ebbe. Gebirge. Bergisches Land und Eifel.
19.25: Redakteur Georg Beyer: Der Arbeiter im Mansfelder Stein- und Schieferbergbau.
19.45: Abendmusik. Kleines Funkorchester.
20.40: Major Trygve Gran, Oslo: Auf Entdeckungsfahrt zum Nordpol.
21.05: Der bessere Mittwoch. Hinterm Kachelofen.
Anschl.: Konzertübertragung.

Donnerstag, 11. Dezember.
10.45: Reg.-Rat Dr. Stets: Aufgaben und Ziele der Berufsberatung.
11.20: Dr. Wilh. Heinitz: Musikalische Reise um die Welt.
15.50: Kinderstunde.
16.20: Rudolf Senger: Zur künstlerischen Situation der deutschen Operette.
16.40: Pädagogische Führergestalten: Eduard Spranger.
17.15: Reperkonzert. Essener Kammer-Harfen-Terzett.
18.15: Jugendbücherstunde. Abenteuerliche Erzählungen.
18.40: Spanisch.
19.25: Prof. Dr. Eich: Der Kraftwagenverkehr in Recht und Rechtsprechung.
19.45: Abendmusik.
20.45: Ein Sinfoniekonzert. Funkorchester. Solistin: Maria Rainow (Alt).
Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Freitag, 12. Dezember.
11.20: Schulfunk. Englische Unterhaltung.
15.50: Kinderstunde.
16.15: Stadtschulrat Schu: Grundsätze der Montessorischule.
16.35: Jugendfunk. Als ich Christkindsfreude holen ging. — Wir lernen Schach spielen.
18.15: Ernst Reger: Neue deutsche Dramen.
18.40: Englische Unterhaltung.
19.25: Walter Stein: Die Stadt des römischen Weltreiches.
19.45: Konzert des Dortmunder Kammerorchesters. Solist: Dr. Max Nikolaus (Tenor). Intermezzo: Audienz bei Bonaparte. Ein Akt von Willy Grunwald.
22.30: Konzert.
23.30: Meister des Jazz. Schallplatten.
0.30: Nachtmusik des Kleinen Funkorchesters. Solistin: Hansen (Sopran), Aramesco (Tenor).

Samstag, 13. Dezember.
10.45: Ministerialrat Südhof: Die Berufserziehung des kaufmännischen Lehrlings in der kaufmännischen Berufsschule.
11.20: Deutschkundlicher Schulfunk. Ed. Mörike: Der alte Turmhahn.
15.50: Kinderstunde.
16.20: Englisch.
16.40: Heiteres am Nachmittag. Schallplatten.
17.00: Edith Gurian: Vom Krippenspiel und von einer selbstgemachten Krippe.
18.15: Dr. Eichmann: Die wichtigsten Riesenkrankheiten.
18.40: Wintersportgebiete. Heinr. Großbaum: Das Sauerland.
19.15: Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Kunstvereine.
19.25: Gewerberat Hellwig: Die neuzeitliche Ausbildung von Lehrlingen in Industrie und Handel.
19.45: Lustiger Abend. Im Programm u. a.: Ernst Petermann, Josef Schneider, Schneider-Steurer Schrammeltrio.
22.15: Karl Schäfer jun.: Tanzneuheiten 1930/31.
Anschl.: Nachtmusik und Tanz.
24.00: Meister des Jazz. Schallplatten.

Kath. Gottesdienstordnung

St. Urbanus Duer-Mitte. Gem. hl. Komm. der Männer und der Mädchen von Bergmannsglück und Büllse. 6 Uhr hl. Messe. 6,45 Uhr hl. Messe mit Kommunionansprache für die Männer. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt für die höheren Schulen. 9 Uhr Kindermesse. 9,45 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 3 Uhr Andacht für die Schulkinder. 7 Uhr feierl. Aufnahme in die Jungfrauenkongregation.

Montag: Fest der Unbefleckten Empfängnis
6 Uhr hl. Messe. 6,45 Uhr hl. Messe mit Kommunionansprache für die Jungfrauen. 8 Uhr hl. Mess. mit Predigt. 9 Uhr Kindermesse. 9,45 Uhr Levitenamt mit Aussetzung und mehrstimmigem Gesang. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 3 Uhr Andacht für die Schulkinder. 6 Uhr Festandacht.

St. Ludgeri Duer-Mitte. Gem. hl. Komm. des Männerapostolates, des Arbeitervereins, des St.-Barbara-Knappenvereins sowie sämtlicher Männer der Gemeinde. 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. obiger Vereine. 8 Uhr hl. Messe. 9,15 Uhr Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des St. Barbara-Knappenvereins mit Predigt. 10,30 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 14,30 Uhr Christenlehre.

Montag: Fest der Unbefleckten Empfängnis
7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 9,15 Uhr hl. Messe. 9,15 Uhr feierliches Hochamt mit Aussetzung und mehrstimmigem Gesang. 10,30 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 14,30 Uhr Festandacht. 16 Uhr Festandacht für den St. Barbara-Knappenverein und für alle Männer der Gemeinde.

Liebfrauen-Pfarrgemeinde Duer-Beckhausen. 6,30 Uhr Frühmesse und gem. hl. Kommunion des Knappen- und Arbeitervereins und des Männerapostolates. 7,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 3 Uhr Christenlehre und Andacht; danach wird Beichte gehört bis 5 Uhr. 5 Uhr Vereinsandacht für den Knappen- und Arbeiterverein mit Predigt.

Montag: Fest der Unbefleckten Empfängnis
6,30 Uhr Frühmesse mit Kommunionansprache und gem. hl. Komm. der Jungfrauenkongregation. 7,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang. 9 Uhr Levitenhochamt mit Sakramentsaussetzung. 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 3 Uhr Festandacht mit Predigt für die Jungfrauenkongregation.

Herz-Jesu Pfarre Duer-Nesse. 6,30 Uhr Frühmesse (Männer-Messe) mit gem. hl. Komm. der Männer. 8 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der diesjährigen Erstkommunikanten. 10 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. Gleich nach der Andacht ist Gelegenheit zum Beichten.

Montag: Fest der Unbefleckten Empfängnis
6,30 Uhr Frühmesse (Männer-Messe). 8 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 10 Uhr feierl. Levitenhochamt zu Ehren der Muttergottes. 2,30 Uhr Festandacht.

St. Joseph Duer-Schölven. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt und Männerkommunion zu Ehren des heiligsten Herzens Jesu. 8,15 Uhr hl. Messe mit hl. Komm. der Kinder der Systeme 1 und 3. 9,30 Uhr hl. Messe (Kinder der Mittel- und Unterklassen); 15 Uhr Christenlehre und Adventsandacht; danach Gelegenheit zur hl. Beichte bis 19 Uhr.

Antonius-Kapelle: 7,30 Uhr hl. Messe. 15 Uhr Andacht.

Montag: Fest der Unbefleckten Empfängnis
7 Uhr hl. Messe mit Predigt und Generalkommunion der Jungfrauen. 8,15 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion der Jünglinge. 9,30 Uhr hl. Messe (Kinder der Mittel- und Unterklassen). 10,30 Uhr hl. Messe (Kinder der Oberklassen). 15 Uhr Festandacht. 19,15 Uhr Kirchenmusikalische Andacht.

Antonius-Kapelle: 7,30 Uhr hl. Messe. 15 Uhr Andacht.

St. Michael Duer-Hassel. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt u. gem. hl. Komm. der Knaben vom 5. bis 8. und der Mädchen des 7 und 8. Jahrgangs von S. 1. der Mitglieder des Männerapostolates und der Jungfrauenkongregation und der jungen Mädchen, welche an diesem Tage in die Kongregation aufgenommen werden. 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Aufnahme in die Jungfrauenkongregation. Andacht mit Predigt und sakramentalem Segen. Nach der Andacht wird bis 4,30 Uhr Beichte gehört.

Montag: Fest der Unbefleckten Empfängnis
6,30 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht zu Ehren der Mutter Gottes mit sakramentalem Segen.

St. Barbara Duer-Erle. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Kommunionfeier der Männer. 9 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 9 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 10 Uhr feierl. Levitenhochamt mit Predigt. 14,15 Uhr Festandacht. 15 Uhr Christenlehre u. Andacht. 16 Uhr Festandacht mit Predigt für die Männer.

Die Kinder des 1. Schulsystems besuchen die hl. Messe um 8 Uhr die des 2. Schulsystems die hl. Messe um 9 Uhr und die des 3. Schulsystems das Hochamt um 10 Uhr. Gem. hl. Komm. in der hl. Messe um 7 Uhr für die Mitglieder des Männerapostolates des Knappen- und Arbeitervereins „St. Barbara" des vereinigten polnischen Knappenvereins St. Josef und St. Adalbert", des Kirchenchores und der Marienjugend, in der hl. Messe um 8 Uhr für die Kinder des 1. Schulsystems.

Montag: Fest der Unbefleckten Empfängnis
6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Volksgesang. 8 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 9 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 14,15 Uhr Andacht für die Kinder. 15 Uhr Festandacht. Die Kinder des 2. Schulsystems besuchen die hl. Messe um 8 Uhr die des 3. Schulsystems die hl. Messe um 9 Uhr und die des 1. Schulsystems das Hochamt um 10 Uhr.

Laurentius-Pfarrgemeinde Horst-Emscher-Süd. 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. des Männerapostolates. 8 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm des 4. Schuljahres beider Systeme. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Adventsandacht. Dann ist Gelegenheit zum Beichten bis 4 Uhr. 4 Uhr Versammlung des Arbeitervereins und der Werkjugend.

Montag: Fest der Unbefleckten Empfängnis
7 und hl. Messen 9 Uhr Hochamt mit mehrstimmigem Gesang und Predigt. 10,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht zu Ehren der Mutter Gottes.

St. Hippolytus Horst-Emscher. 6 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Komm. der Männer. 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Komm. der Berkampschule. 10 Uhr Hochamt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. 5 Uhr Festandacht zu Ehren der hl. Barbara.

Nach der Andacht von 3,30 Uhr an ist Gelegenheit zur hl. Beichte

Montag: Fest der Unbefleckten Empfängnis
6 Uhr Aussetzung und hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der Mütter und Jungfrauen. 8 Uhr hl. Messe mit hl. Komm der Männer und Jünglinge. 9 Uhr hl. Messe mit Komm. der Kinder. 10 Uhr hl. Messe. 11 Uhr Hochamt mit mehrstimmigem Gesang.

Betstunden: 12—1 Uhr Schulmädchen; 1—2 Uhr Schulknaben; 2—3 Uhr Jungfrauen; 3 Uhr Vesper; 3,30—4,30 Uhr Frauen; 4,30—5,30 Uhr Männer u. Jünglinge; 6 Uhr Schlußandacht mit Prozession. Die Fähnriche sind zum Hochamt geladen. Der Kirchenvorstand beteiligt sich an der Prozession. Die Kollekte findet statt für unsere eigene Kirche.

St. Martinus Westerholt. Kommuniontag der Männer, insbesondere des Männerapostolates. 6,30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und Kommunion der Martinischule. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Christenlehrandacht.

Montag: Fest der Unbefleckten Empfängnis
6,30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und Generalkommunion der Jungfrauen. 10 Uhr feierliches Levitenamt mit mehrstimmigen Gesängen. 2,30 Uhr Muttergottesandacht. 3 Uhr Festandacht für die Jungfrauen mit Aufnahme neuer Mitglieder in die Kongregation.

Propsteikirche Gelsenkirchen. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe m. Pr. und gem. hl. Komm. der Männer sowie der Knaben der Liborius-Schule. 8 Uhr hl. Messe m. Pr. für die höheren Lehranstalten. 9 Uhr hl. Messe m. Pr. 10 Uhr Hochamt m. Pr. 11,30 Uhr hl. Messe m. Pr. 2,30 Uhr Adventsandacht mit Segen. 6 Uhr Rosenkranzbruderschaftsandacht mit Segen. — **Montag.** Die Gottesdienstordnung ist wie an Sonntagen. Um 10 Uhr feierliches Levitenamt mit Festpredigt. 2,30 Uhr Muttergottesandacht mit Segen. 6 Uhr Muttergottesandacht mit Segen.

St. Georg Gelsenkirchen. 6,30 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Komm. des Frauen- und Müttervereins. 8 Uhr hl. Messe m. Pr. und gem. hl. Komm. der Knaben- und Mädchen-Mittelschule. 9 Uhr hl. Messe m. Pr. 10,15 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. 5 Uhr Kirchenmusikalische Andacht mit sakramentalem Segen. — **Montag.** 6,15 Uhr Austeilen der hl. Komm. 6,30 Uhr Frühmesse. 8 Uhr hl. Messe m. Pr. 9 Uhr hl. Messe m. Pr. 10,15 Uhr feierliches Levitenamt mit Segen. 2,30 Uhr Muttergottesandacht. 5 Uhr Kirchenmusikalische Andacht.

Liebfrauen Gelsenkirchen-Neustadt. 6 Uhr Austeilen der hl. Komm. 6,15 Uhr hl. Messe und Austeilung der hl. Komm. 7,15 Uhr Austeilung der hl. Komm. 7,30 Uhr hl. Messe m. Pr. und gem. hl. Komm. der Männer, besonders der Männerkongregation. 8,45 Uhr hl. Messe für die Schülerinnen des Aloysianums (gem. hl. Komm). 10 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Adventsandacht mit Segen. 6 Uhr Andacht mit Segen. — **Montag.** 6 Uhr Austeilung der hl. Komm. 6,15 Uhr hl. Messe und Austeilung der hl. Komm. 7,15 Uhr Austeilung der hl. Komm. 7,30 Uhr hl. Messe m. Pr. und Austeilung der hl. Komm. 8,45 Uhr hl. Messe für die Schülerinnen des Aloysianums. 10 Uhr Levitenamt m. Pr. 2,30 Uhr Andacht mit Segen. 6 Uhr Muttergottesandacht m. Segen.

St. Franziskus Bismarck. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,45 Uhr hl. Messe m. Pr. 9 Uhr hl. Messe m. Pr. 10,15 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Christenlehre mit Andacht und Segen. 3,30 Uhr poln. Rosenkranzandacht. — **Montag.** 6,30 Uhr hl. Messe. 7,45 Uhr hl. Messe m. Pr. 9 Uhr hl. Messe m. Pr. 10,15 Uhr Hochamt mit Aussetzung, Predigt und Segen. 2,30 Uhr Mutiergottesandacht mit Segen.

St. Anna Bismarck-West. 7 Uhr hl. Messe m. Pr. und gem. hl. Komm. der Mitglieder des St.-Anna-Frauen- und Mütittervereins. 8,30 Uhr hl. Messe m. Pr. 10 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Franziskus-Xaverius-Missionsandacht. — **Montag.** 7 Uhr hl. Messe m. Pr. 8,30 Uhr hl. Messe m. Pr. 10 Uhr Hochamt m. Pr. und Segen. 2,30 Uhr Muttergottesandacht.

Dreifaltigkeitskirche Bismarck-Ost. 7,30 Uhr hl. Messe m. Pr. Gem. hl. Komm. der Mitglieder des Dreifaltigkeits-Männervereins. 10 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Missionsandacht mit Segen. — **Montag.** 7,30 Uhr hl. Messe m. Pr. 10 Uhr Hochamt m. Pr. und Segen. 2,30 Uhr Muttergottesandacht mit Segen.

Herz Jesu Hüllen. 6,30 Uhr Austeilen der hl. Komm. 7,30 Uhr hl. Messe m. Pr. und g.m. hl. Komm. der 3. Komm.-Abt. und der Mutter. 8,45 Uhr hl. Messe m. Pr. für die Polen. 10 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Christenlehre. — **Montag.** 6,30 Uhr Austeilen der hl. Komm. 7,30 Uhr hl. Messe m. Pr. 8,45 Uhr hl. Messe für die Polen. 10 Uhr Hochamt m. Pr. und Segen. 2,30 Uhr Muttergottesandacht.

Maria Himmelfahrt Rotthausen. 6 Uhr hl. Messe mit poln. Gesang. 6,45 Uhr hl. Messe mit kurzer Pr. 7,45 Uhr Kindermesse mit kurzer Pr. 8,45 Uhr deutsche Singmesse m. Pr. 10 Uhr Hochamt mit deutschem Gesang und kurzer Pr. 11,15 Uhr hl. Messe m. Pr. 2,30 Uhr Christenlehre mit Andacht und Segen. 3,30 Uhr poln. leb. Rosenkranz mit Segen. 5 Uhr gem. Lenkranzandacht mit Sakramentsprozession und Segen. — **Montag** ist die Gottesdienstordnung wie an den Sonntagen. 10 Uhr feierliches Levitenhochamt. 2,30 Uhr Kinderandacht mit Segen. 5 Uhr Festandacht mit Segen.

Evangl. Gottesdienstordnung

Duer-Mitte. Sonntag (2. Advent) 8 Uhr Frühgottesdienst. Pastor Leeb; 8 Uhr masurischer Gottesdienst im Konfirmandensaal Gemeindehaus Tusstr.; 9,30 Uhr Hauptgottesdienst mit anschließender Beichte und Feier des hl. Abendmahles. Pastor Grotmann; 9,45 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus Bergmannsheil 2. Pastor Lecebusch; 11 Uhr Kindergottesdienst; 14,30 Uhr Taufen in der Kirche; 17 Uhr Adventsabendfeier des Kirchenchores und der Jugendvereine in der Kirche.

Duer-Beckhausen. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Heinz; 10,45 Uhr Kindergottesdienst; 11,30 Uhr Taufen; 2 Uhr Landeskirchliche Gemeinschaft; 3 Uhr Jungmädchenbund; 3,30 Uhr Blaukreuzverein; 5 Uhr Jugendverein.

Duer-Erle. Sonntag (2. Advent) 8,15 Uhr Frühgottesdienst; 9,30 Uhr Hauptgottesdienst. Pfarrer Heinz; 10,45 Uhr Taufen; 11,15 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr masurischer Gottesdienst. Gemeindehelfer Pruß; 2 Uhr Masurischer Kirchenchor; 3 Uhr Blaukreuzverein im Betsaal; 4 Uhr Jungfrauenverein in der Weststraße und Jungmädchenverein Phoebe in der Breite Straße; 6 Uhr Jünglingsverein.

Duer-Scholven. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Ebing; 11 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr Taufen; 1 Uhr Posaunenchor; 2 Uhr Gebetsverein; 3 Uhr Jungmädchenverein; 3 Uhr Jugendverein Wartburg.

Duer-Resse. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst (unter Mitwirkung des Kirchenchors). Pastor Gill; 10,45 Uhr Kindergottesdienst; 11,30 Uhr Amtshandlungen; 2 Uhr Kirchlicher Gemeinschaftsbund; 2 Uhr Gebetsverein; 4 Uhr Ostpreußisch-evangelischer Gebetsverein.

Duer-Hassel. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Quest; 11,20 Uhr Jugendgottesdienst; 12,15 Uhr Taufen; 1 Uhr masurische Andacht; 5 Uhr musikalische Feierstunde im Kirchsaal; 6,30 Uhr Jungmännerverein; 2 Uhr Ostpreußischer Gebetsverein; 3 Uhr Gebetsverein; 2,30 Uhr Kirchlicher Gemeinschaftsverein.

Horst-Emscher. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst. Einführung von Herrn Pfarrer Hartmann durch den Herrn Superintendenten unter Assistenz von Herrn Pfarrer Rauch; 11 Uhr Taufen, 11,15 Uhr Trauungen; 1,30 Uhr masurisches Abendmahl; 4 Uhr Nachfeier der Einführung von Herrn Pfarrer Hartmann im Lokale des Herrn Wallner, Dessenstraße, mit Kaffeetrinken. Kaffeekarten 40 Pfg. Zubrot kann mitgebracht oder im Saale gekauft werden.

Westerholt-Bertlich. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst. Pastor Barten; 10,45 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr Taufen; 2 Uhr masurische Andacht; 3 Uhr Blaukreuzverein; 3 Uhr Evangelisch-lutherischer Gebetsverein; 5,30 Uhr Konzert des Posaunenchors des Evangelischen Arbeiter- und Bürgervereins Westerholt im Vereinslokal; 7,30 Uhr Jugendbund für E. C.

Methodistengemeinde, Ev. Freikirche, Gelsenkirchen, Augustastraße 59.
9,30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagschule. 8 Uhr Predigt, anschließend Gem. Chor.



Aufsehenerregende Preis-Umwälzung in Pelz-Mänteln

Sealkaninstücken moderne Formen, mit großem Schalkragen auf guter Kunstseide, wie Abbildung . . . **68.-**

Sealkaninstücken mit großem Schalkragen, volle, elegante Form, auf Kunstseide **75.-**

Seal-Electric gut verarbeitet, mit elegantem Schalkragen, auf Kunstseide, wie Abbildung **95.-**

Suslicki elegante Sportform mit Ledergürtel, reinseidenem Crepe de Chine-Futter, reich bestickt **98.-**

Seal-Electric mit großem Schalkragen, volle elegante Form, auf Kunstseide gefüttert **98.-**

Seal-Electric gut verarbeitet, mit großem Schalkragen, auf Kunstseide gefüttert **125.-**

Seal-Electric in guter Verarbeitung, in großen Weiten, auf bestickter kunstseidenen Crepe de Chine . . **145.-**

Lamm-Mantel mit großem Schalkragen, reich garnierten Aermeln auf reinseid. Crepe de Chine, mit aparter Stickerei **175.-**

Fohlen-Mantel schwarz, mit großem Schalkragen, elegante, lange Form **198.-**

Felle

Opossum-Felle austral. gefärbt in braun u. beige · Stück 1.25 **95**

Opossum-Felle amerik. besonders gute Qual. · Stück 2.25 1.75 **95**

Seal-Electric dichte Ware . . . . . Stück 2.75, 2.25 **1.75**

Biberette-Felle für Kinder-Mäntel besonders geeignet Stück 2.75 **2.25**

Täglich morgens von 10.30 bis 1.15 Uhr u. nachm. von 3 bis 7 Uhr spielen „De Hittepetits" in unserem Erfrischungsraum

ALT BUER OFF

Schauburg-Großgaststätte Buer

Samstag, Sonntag u. Montag

Gesellschaftstanz

ausgeführt von der beliebten Tanz-Sport-Kapelle Kesko



Lehrergesangverein Gelsenkirchen

Dirigent Max Storsberg

Montag, den 8. Dezember 1930, 20.15 Uhr im großen Saale des Hans-Sachs-Hauses

1. Hauptkonzert

Mitwirkende: *Prof. Anton Nowakowski-Essen (Orgel) Collegium musicum-Gelsenkirchen.*

Aus der Vortragsfolge: **Chöre a capella von** *Orlando di Lasso, Schumann, Rietsch, Andreas, Ramrath u. a.* **Orgelwerke von** *Bach, Händel (Konzert mit Orchesterbegleitung) u. von* **Johannes Klein** *(Organist an St. Georg in Gelsenkirchen) die* **Uraufführung der Ciacona in fis-moll.** **Orchesterwerke von** *Mozart (kleine Nachtmusik) und Haun.*

Einheitspreise für alle Plätze 1 Mark

Vorverkauf: Pianohaus Neuries, Hans-Sachs-Haus; Pianohaus Rating-Hindenburgstraße 5; Gebr. Alsberg, Bahnhofstraße; Buchhandlung Dieckhöner, Bochumer Str.; Druckerei Reddemann, Schalker Str. 186

Konzert-Tanzpalast * Buer

Bes. Eppmann Neumarkt Verw. Carl Schert

Täglich

8 Personen **Hardemann** 8 Personen

Das Orchester von großem Format!

Stimmung. Gesang. Ständig wechselndes Programm in Streich- und Tanzmusik. **Attraktion** mit Einlagen.

Wirkliche Leistungen. Der Besuch lohnt sich.

An Markttagen Früh-Konzert

von 10.30 bis 12.30 Uhr mit vollem Orchester

Kein Biergeruch Massenbesuch

Am Sonntag, den 7. Dezember 1930, 11 Uhr vormittags, wird im Museum Georgshaus in Gelsenkirchen eine

Städt. Gemäldeausstellung

eröffnet. Es stellen aus die heimischen Künstler: Ballin, Heimbach, Himmelreich, Krückeberg, Lehnert, Moog, Neumann, Peters und Vilz

Die Ausstellung dauert bis zum 28. Dezemb. ds. Js. und ist geöffnet: Sonntags von 11-13 Uhr und Werktags von 16-19 Uhr. Eintritt frei!

Der gemütliche Aufenthalt

Die gute Tasse Kaffee

Das gutgepflegte Bier im

Café Ellinghaus

(früher Wiener Café)

Heute, Sonntag und Montag

Gesellschaftstanz

Emil Rohmann

Buer-Beckhausen — früher Lackmann

Am Samstag, den 6. Dezember 1930.

Nikolausfeier

Jeder Gast wird vom Ruprecht beschert

Anschließend:

Konzert und Tanz

Verlängerte Polizeistunde.

Sonntag, den 7. Dezember 1930:

Tanzabend

Abschiedsabend meiner Hauskapelle.

Schützenhof Buer Erlemann

Jeden Sonn- und Feiertag

ab 4 Uhr Konzert

ab 6 Uhr Tanz



Hotel-Restaurant „Zum Rathaus"

Ridderskamp

Buer • Am Rathausplatz

Heute und morgen

Konzert und Tanz



Schloss Berge

Gelsenkirchen-Buer

Beliebtes Familienlokal

Jeden Sonntag, nachmittags ab 3.30 Uhr

KONZERT

Auf nach Buer-Hugo

Am Sonntag, den 7. u. Montag, den 8. Dez., findet in den Nebensälen des

Wirts Herm. Kaldewey

eine große

Schlag-Ausstellung

statt. Beginn derselben 11 Uhr vorm.

Sonntag, den 7. Dez., abends 6 Uhr

Großer Familien-Ball

mit verlängerter Polizeistunde

Es ladet ein

B.T.V. Tempo, Buer-Hugo

Sonntag, den 7. Dezemb. 1930, großes

Unterhaltungs-Konzert

Das Jazztrio **Bubi** sorgt für Stimmung

TANZ

Fritz Sandhof

Restaurant Wwe. Bossier

Gasthof Mois * Buer-Hwg

Sonntag:

Konzert und Tanz

Neue Stimmungs-Kapelle

Dortmunder Kronen-Bier

Endlich echtes

Landbrot!

Echt münsterländ. Schwarzbrot, Bauernpumpernickel, Roggenlandbrot, Kümmelbrot und Kommißbrot.

Alles im Steinbackofen mit Holzfeuer gebacken

Theodor Moll,

Buer, Gesener Straße 40

GROLLS

Damen- und Herren-Friseur-Salon

Buer, Hochstraße 26.

bestens bekannt für gute u. flotte Bedienung

Festkonfetti für Damen und Herren Kränze, Sträußchen u. Korsetts (eigene Fabrikation) für Turn-, Sport- und alle Vereinsfeste sowie sämtliche Vereinsartikel halten stets am Lager im neuen Atbum

Peter Weber Gelsenkirchen Schalker Str. 68 Ruf 23021

Flechten

gibt es nicht mehr

bei Gebrauch von „Persia Farbe". Packung Mk. 3.50. Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu beziehen durch Apotheken, bestimmt Stadt-Apotheke, Buer, Ecke Hoch- u. Beisenstraße. Machen Sie sofort einen Versuch, auch Sie werden geheilt.

Persia-Vertrieb, Stuttgart, Fach 762